

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1333

ANFANG

großer Staatspreis für 1931

1931

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 17. Februar 1942
Pariser Platz 4

Aus Anlass des Wettbewerbs um die Grossen Staatspreise für Bildhauer und Architekten für das Jahr 1931 sind bei Ein- und Rücksendung der Wettbewerbsarbeiten Frachtkosten, Teilgrinder, Porti pp. laut Anlage in Höhe von

121,45 RM,

in Worten: "Einhunderteinundzwanzig Reichsmark, 45 Pf." entstanden.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag zu zahlen und in der Rechnung für 1931 bei Kap. 167 Tit. 70,53 in Ausgabe nachzuweisen.

Die bisher vorschussweise gezahlten Beträge sind bei den Vorschüssen wieder zu vereinnahmen.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

Preussische Akademie der
Künste

Berlin W 8

Aufstellung

der Ausgaben an Frachten, Rollgeldern pp. aus Anlass
der Grossen Staatspreise für Bildhauer und Architekten
für das Jahr 1951

1. Frachten, Rollgelder nach Massgabe der
vorliegenden Frachtbriefe 77,10 R.

2. Porto 44,45 "

121,45 R.

=====

A. A.

Berliner Tagsblatt vom 6. II. 1932

ARCHITEKTEN-NACHWUCHS.

Der grosse Staatspreis für Architektur.

43
Der grosse Staatspreis für Architektur ist, wie in unserer Morgenausgabe mitgeteilt wurde, nicht verteilt worden. Man hat bloß drei junge Architekten prämiert, und es ist immerhin dankenswert, dass man sie prämiert hat.

Es lagen diesmal fünfunddreissig Bewerbungen vor. Die Arbeiten sind heute und morgen in der Akademie am Pariser Platz ausgestellt, und so kann man gut beobachten, wie es um den Architekennachwuchs steht. Manche von den „Jungen“ sind noch von der falschen Romantik befangen, doch die meisten knüpfen an die Forderung Schinkels an, dass in der Architektur Zweck und Material zu vereinigen sind. Schinkel war ja — und das ist unbestreitbar — der erste Anreger für das neue Bauen.

In manchen Arbeiten zeigt sich begreiflicherweise die Abhängigkeit von der Schule der Poelzig und Tessenow. Das schadet aber nicht. Dazu dieser Architekennachwuchs findet einmal schon die eigenen Wege. Roswyn Rossius, der eine von den drei Preisträgern, ist 27 Jahre alt. Er hat Schwung in der Zeichnung, er „plant“ einfach und zeitgemäß und kommt in seinen Entwürfen für Einfamilienhäuser usw. zu beachtenswerten Resultaten. Ernst Krüger (dreißig Jahre alt) ist ganz auf die Schlichtheit des Zweckbaus eingestellt und gibt in seinen Entwürfen für Schulen auch dem Material, was des Materials ist. Und von Otto Risse, 1898 geboren, gefallen uns die stilvollen, Zielbewusst durchgeführten Schul- und Sparkassenbauten. Besonders auffallende Arbeiten aber bringt diese Schau des Architekennachwuchses nicht.

A. D.

Deutsche Tapetenzeitung vom 11. II. 1932

Junge Architekten.

Zur Ausstellung der Staatswettbewerbe.

Zwei Tage Ausstellung, und davon jeden Tag nur ein paar Stunden: das ist die „Öffentlichkeit“ der jungen Architekten, die sich um den großen Staatspreis beworben haben. Doch er kam nicht zur Verteilung es gab nur drei Prämiens von je 1100 Mark. Geht man durch die seitlich strotzenden Säle der Akademie der Künste, an deren Wänden die Entwürfe, Grundrisse, Skizzen, Photos hängen, so hat man zunächst den Eindruck, daß die Arbeiten dieser jungen Baukünstler sich sehr ähnlich seien, doch es typische Werke unserer Zeit sind: formenarm, fragmentarisch in der Idee, mehr von der Gestalt als vom Gedanken beherrscht, sachlich, aber nicht immer von der Aufgabe oder vom Material aus, sondern oft nur im Trotz der Vorbilder. Bald erkennt man, daß die strenge Vertikale oder Horizontale die häufigsten „Stilmittel“ sind, doch mancher hat begriffen, daß beide gejund und natürlich wirken, wenn sie notwendig sind und nicht nur als Fassade blendend sollen. Von den drei Preisträgern ist Rostyslaw Rostius, ein Tesseronow Schüler, eine eigene Begabung, wenn er auch mit dem Theater für Charlow in der Ukraine, das 4000 Personen fährt, einen etwas zusammengestopften Zwedbau schuf, bei dem der streng vertikale Teil und die angestrebte Kuppel

nicht organisch verwachsen sind. Die Innenraumlösung des großen Gebäudes ist mehr geplündert. Viel besser ist Rostius mit einer bescheideneren Aufgabe fertig geworden: Erholungsstätte auf Hiddensee. Dieser niedrige ovale Bau mit den riesigen Fenstern schmiegt sich ganz selbstverständlich dem Berg an, auf dem er steht. Ein anderer Preisträger, Ernst Krüger, versteht es, Häuserkomplexe geschickt in die Landschaft zu legen. Ein Verwaltungsbau ist durch Eingangsbauten gut aufgelöst, ohne den inneren Zusammenhang zu verlieren, und bei Schulbauten ist die Horizontale, die Krüger bevorzugt, gut ins Landschaftsbild gezogen. Der dritte Preisträger, Otto Küsse, der fast ausschließlich kleinstädtische Verwaltungsgebäude, Sparkassen und Schulen baute, ist ein solider, im besten Sinne traditionsgebundener Architekt, der seinen schlichten Zweckbauten unaufdringlich ein gefälliges Gesicht gibt: Rathaus Wandlitz, Gemeindeschule Woltersdorf, Sparkasse Erfner. Von den anderen Wettbewerbbern wären zu nennen: Hans Herbert Leutgen mit seinem pomposen Palast für den Maharadja von Kaschmir, einem ideal gelegenen Riesenbau, dessen Fassaden und Hörräume durch gleichmäßige Kolonnaden einen gewissen rhythmischen Schwung erhalten; Karl Schumann mit dem Durchgangsbahnhof Kassel-Wilhelmshöhe, Andrs Leopold, der den ja als organisches Gesilde nun zerstörten Potsdamer Platz führt umstülpen und das Café Posth als riesigen Glasblock in die Richtung der Leipziger Straße setzen wollte. h. k.

A. A.

Berliner Illustrierte Nachtausgabe, Berlin vom 9. II. 1932



Kein großer Staatspreis — Prämien für Architekten-Nachwuchs.

Die Akademie der Künste hat diesmal den großen Staatspreis für Architektur nicht verteilt, sondern drei junge Architekten mit einer Prämie von je 1100 Mark ausgezeichnet. Unter den 35 Bewerbern, deren Arbeiten in der Akademie am Pariser Platz ausgestellt wurden, gingen als Preisträger hervor (von links): Rohwyn Rossius, Ernst Krüger und Otto Niße.

Frankfurter Zeitung und Handelsblatt, Frankfurt a./M. vom 9.II.32.

Der große Staatspreis für Architekten.

In dem ~~W~~ettbewerb um den großen Staatspreis für Architekten, den die Preußische Akademie der Künste alljährlich ausstreckt, geht es nicht um die Lösung einer bestimmten Aufgabe; er ist auf die Männer des Nachwuchses beschränkt, die das 30. Lebensjahr noch nicht überschritten haben und ihre ersten selbständigen Arbeiten, ausgeführte oder zur Ausführung bestimmte Entwürfe, zur Beurteilung eingebracht. Unter den bearbeiteten Aufgaben des diesjährigen Wettbewerbes, der soeben entschieden wurde, überwiesen Wohnhausbauten, Kleinbaustationen und Wethausbösch, Bahnhofe, Vermaltungshäuser und Volkstheater. Die ehemaligen Zugänge akademischer Konkurrenz sind völlig verschwunden. Paläste und Schlösser treten stark zurück. Als Auftraggeber dafür kommen nur noch entfernte indische Maharadhas vor, die mehr und mehr die Rolle des Märchenprinzen der modernen Baukunst übernehmen.

Gegegen den Wettbewerben in früherer Zeit fehlt es an überzeugenden Spitzenleistungen beim heutigen Nachwuchs, dagegen hat sich das Durchschnittsniveau beträchtlich gehoben. Selbst die jungen Architekten, die ihr Talent im Anschluß an die heimliche Bautradition realisieren, drängen das historische Detail so stark zurück, daß sich die Ergebnisse in formalem Betracht den radikalsten modernen Lösungen zu nähern beginnen. Es fällt auf und gibt zu denken, daß der moderne Baugedanke im allgemeinen mit

besserem Verständnis von den an den technischen Hochschulen ausgebildeten Architekten praktiziert wird als von den Baugewerbschülern, die zum mindesten in formaler Hinsicht in einem blohen Willkürustum stehen blieben.

Von der Verleihung des großen Staatspreises ist in diesem Jahre Abstand genommen worden. Die verfügbare Summe wurde in Prämien zu je 1100 Mark unter drei Bewerber verteilt, an erster Stelle steht der Regierungsbaumeister Ernst Krüger, geb. 1902, der zur Zeit als Hilfsarbeiter an der Hochbauabteilung des preußischen Finanzministeriums tätig ist und neben anderen vielversprechenden Arbeiten ein ganz modern ausgelochtes und vorzüglich aus den örtlichen Bedingungen entwickeltes Projekt für einen Volksschulbau in Kloster Camp zeigt. An zweiter Stelle folgt der Berliner Architekt Otto Risse, geb. 1898, der in seinen Kirchen- und Schulhaus-Entwürfen die süddeutsche Schule erkennt lässt. Der dritte im Bunde des Preisträger ist Rossmann Rössius, geb. 1905, der einen interessanten Wettbewerbsentwurf für das Volkstheater in Charkow eingereicht hat. Unter den nicht Prämierter verbient der Frankfurter Architekt Bernhard Hermkes genannt zu werden, der sich mit einer Reihe ausgezeichnete Wohnungsbauten bereits praktisch bewährt hat und als einer der hoffnungsvollsten Begabungen unter dem Nachwuchs gelten darf.

Olm.

Preussische Akademie der Künste

Berlin W E, den 8. März 1932
Pariser Platz 4

Auf Jhr Schreiben vom 3. d. Mts. erwidern
wir Ihnen, dass es nicht angängig ist, Ihnen das
Protokoll über die Vergabeung des Staatspreises zu-
gänglich zu machen. Es ist auch nicht möglich Ihnen
über die Preisverteilung näheres mitzuteilen.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn

Hans Becher

Architekt

Wuppertal-Elberfeld

Hofkamphaus

**akad. architekt hans becher
w.-elberfeld hofkamp-haus telefon 24434
entwurf bauleitung beratung**

vereinigten arbeitsgemeinschaften

W.-Elberfeld, 1932
Hans Becher

Meine sehr edle und verehrte Freunde
und Freunde! Ich schreibe Ihnen zu meinem ersten
Wettbewerb, der Ihnen nicht so sehr zufrieden ist.
Ich habe Ihnen meine Arbeit als möglichst
einfach und ohne Qualitätsverluste einzuholen.

Beste Grüße und
Vorstellung von
Hans Becher

Wuppertal-Elberfeld, den 3. März 1932

4. MRZ. 1932

an die
preussische akademie der künste

b e r l i n W 8
pariser-platz 4

ich bestätige den empfang der wettbewerbsar-
beiten.

ich gestatte mir nunmehr die höf. anfrage, ob
über die werbung der arbeiten kein protokoll er-
schienen ist. im bejahenden falle bitte ich um
zusendung derselben.

andernfalls bitte ich um mitteilung, welcher art
die eingereichten arbeiten der preisfräger sind,
und unter welchen voraussetzungen die preise
verteilten worden sind.

hochachtungsvoll

Hans Becher

W. Elberfeld

W.-Elberfeld

Architektur

Metzgerstrasse 14

ausgewählter

der Künste
Wettbewerb für den Bau eines
Festsaals im Rahmen der Ausstellung
"Die gesamte Arbeit des Deutschen Volkes".

HEINZ

der Künste

Berlin W 8, den 2. März 1932
Pariser Platz 4

Jhrem Ersuchen vom 29. v. Mts. können wir
nicht entsprechen. Es ist auch nicht angängig, Ihnen
die Namen der Preisrichter zu nennen, da auch die-
se keine Stellung zu Jhren Wettbewerbsarbeiten
nehmen können.

Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn

Architekt Heinz-Willi

Jüngst

Braunschweig

skd. architekt ihns pecher
w-sperreblaß holzschmiede ausstellung saar
entwurf präzision und perfektion



HEINZ-WILLI JUNGST
ARCHITEKT
ENTWURF • BAULEITUNG
RAUMKUNST • LICHTREKLAME

10
BRAUNSCHWEIG • WILMERDINGSTR. 10 • FERNRUF 3764

An die
Preußische Akademie d.Künste
Architektur-Abteilung
Berlin W. 8
Pariser Platz 4.

2t MRZ 1932

Wettbewerb um den
Großen Staatspreis.

Den 29. Februar 1932.

Für die Zusendung des Wettbewerbsergebnisses sowie der
von mir eingereichten Zeichnungen danke ich Ihnen verbindlichst.

Da ich leider die Ausstellung infolge des kurzen Terminges
nicht mehr besuchen konnte, um mir selbst ein Bild über die
Arbeiten zu machen, wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie
freundlichst einmal kritisch zu meinen eingereichten Arbeiten
Stellung nehmen würden, damit ich aus diesem Wettbewerb auch
die richtige selbstkritische Einstellung für mein weiteres
Schaffen gewinnen kann. Es interessiert mich naturgemäß sehr,
das Urteil der maßgebenden Herren des Preisgerichtes über mei-
ne Projekte, die technische Durcharbeitung und künstlerische
Auffassung usw. kennenzulernen.

Sollte meine Bitte aus irgendwelchen Gründen Schwierigkei-
ten begegnen, wäre ich Ihnen sehr verbunden, wenn Sie mein
Schreiben an einen der Herren des Preisgerichtes weiterleiten
würden mit der ergebenen Bitte, mir sein persönliches Urteil
über meine eingereichten Arbeiten offen mitteilen zu wollen.

Ich danke Ihnen verbindlichst für Ihre freundliche Mi-
waltung und zeichne

mit vorzüglicher Hochachtung !

Jungst

Seite 1 von 10



J. Nr. 171

den 17. Februar 1932

H. H.

Auf die Anfrage vom 16. d. Mts. erwidern wir Ihnen, dass der Staatspreis für Architektur nicht zur Verleihung gelangt ist, sondern drei Prämien aus diesem Staatspreis verliehen wurden, wie durch die Tagespresse bereits bekannt gemacht worden ist.

Für die Verleihung der Staatspreise oder der Prämien aus diesen sind selbstverständlich nicht die Studienzeugnisse der Bewerber, sondern die künstlerischen Qualitäten der eingereichten Arbeiten massgebend.

Der Präsident

Jm Auftrage

E

Herrn

Ernst Stichtenoth

Hannover-Linden

Albertstr. 13

Domingo

Franz Hoffmann.

Gammars-Linden, Den 16. 2. 1932.

Albrecht. 15. Akademie d. Künste Berlin

N 0171 * 17 FEB 1932

an den

Königlichen Akademie der Künste

Solin 208

Kunstg. Platz. 4.

Zulmen Sie mit Hof bette und, was das Konstruktive
ist Großes Kunstgesch. „Große Ausstellung“ ist.

Bei der Entwicklung des Kunstgesch. waren Hof der
Wiedergängerin des Bauhauses maßgebend. Letzter kommt in
„Staats und Käffchen“, der in Kultur und Erfüllt befriedigt habe.
Während in dem Aufbauwettbewerben „nicht als Mögliche“ nur
bestimmte Anzahl der wiedergängerin Entwickelt ist nicht
vorgesehen. Es wird jedoch vorausgesetzt, dass ein
wiedergängerin Einheit in das Käffchen und die Entwicklung
des Bauhauses gut passieren.

Aufstellungsvoll.

Franz Hoffmann.

Amtes Wappen für Künste und

J. Nr. 156

den 16. Februar 1932

Auf das Schreiben vom 9. d. Ms. erwidern wir ~~ausdrücklich~~, dass uns nicht bekannt ist, ob der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung zurzeit Mittel für Stipendien zur Verfügung hat. ~~Wir glauben nicht, dass ein Antrag auf Be-~~ willigung eines Stipendiums für einen Studienaufenthalt in ~~derzeit auf~~ ~~für~~ ~~erfolgreich~~ der Deutschen Akademie in Rom Erfolg haben wird, da ~~es~~ erst im vorigen Jahre vom Herrn Minister ein Atelier in Rom zugewiesen erhalten hatten. Wegen Nichtauspufft in Rom möglichst vorher.

Der Präsident

Jm Auftrage



Herrn

Architekt Rudolf Lodders

Altona / Elbe

Atelier Kl. Freiheit 62/64

ARCHITEKT RUDOLF LODDERS ALTONA / ELBE

9. 2. 1932.

An

die Preußische Akademie der Künste

Berlin

H. L. B.
Auf Ihr Schreiben vom 5. d. Mts. bitte ich Sie höflichst um gefällige Mitteilung, ob ein Gesuch an den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung um Bewilligung eines Stipendiums Erfolg haben und von Ihnen unterstützt werden könnte, da ich die momentane hoffnungslose -stellungs- wie auftragslose - Zeit gerne mit einer Studienreise oder mit einem Studienaufenthalt in der Akademie in Rom ausfüllen möchte, um so mehr, als ich mich jetzt ohne jede Unterstützung allein durchschlagen muß.
Für den Fall eines solchen Gesuches bitte ich dann, das von mir eingesandte Material dafür zurück zu behalten!

Hochachtungsvoll

Rudolf Lodders

ATELIER KL. FREIHEIT 62/64 (PESTALOZZISCHULE)

LXII/118
B

An die Architekten
Henselmann, Berlin W 62, Courbierestr.
u. Rossius, Bln-Zehlendorf, Teichstr.4

den 15. Februar 1932

(bei Rossius vom 11. Februar)

Auf das Schreiben vom 8. Februar d. Js. teile ich Ihnen mit, dass die Akademie der Künste, Abteilung für die bildenden Künste nach eingehender Prüfung der Sachlage folgende Ihnen bereits mündlich eröffnete Entscheidung getroffen hat.

Die Akademie erkennt an, dass der grössere Teil der künstlerischen Erfindung des Projekts eines Theaters für Charkow geistiges Eigentum des Architekten Henselmann ist. Ferner ist festgestellt, dass Architekt Rossius an der weiteren Bearbeitung des Projekts einen erheblichen Anteil hat, der besonders zu bewerten ist, weil das Projekt in ausserordentlich kurzer Zeit fertiggestellt werden musste. Diese Mitarbeit hat ihren Ausdruck darin gefunden, dass Rossius bei der Einreichung des Wettbewerbsprojekts für Charkow als gleichwertiger Mitarbeiter genannt worden ist. Zu rügen ist aber, dass Rossius es versäumt hat, auf den für den Staatspreis eingereichten Zeichnungen die Mitarbeit des Architekten Henselmann klarzustellen. Die Erwähnung in der eidesstattlichen Erklärung kann nicht als genügend anerkannt werden. Da aber für die Zuteilung der Prämie aus dem Staatspreis durch die Akademie das Theater-

projekt

projekt nicht allein ausschlaggebend war, ist für die Akademie kein Grund vorhanden, ihren Entschluss bezüglich der Staatspreisprämie zu ändern.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden
Künste

Philip French

Rosswyn Rossius
Berlin-Zehlendorf
Teichstrasse 4.

den 11. Februar 1872.

Acknowledgments

An die Preuss. Akademie der Künste

BERLIN
Pariser Platz 4.

Sie teilten mir gestern mit, dass Herr Architekt Herrmann Menselmann eine Peccovarie gegen mich bei Ihnen eingebracht hat. Herr Menselmann behauptet, ich habe ihn nur als Mitarbeiter bei dem Entwurf des russischen Theaters genannt. Ich möchte hierzu erwidern, dass ich in meiner eidestattlichen Versicherung, die ich für die Bewerbung um den grossen Staatspreis einreichen musste, aussagte, dass dieses Theater in gemeinsamer Arbeit mit Herrn Menselmann entstanden war. Herrn Menselmanns Behauptungen sind also nicht
gutreffend.

Bevor ich meine Arbeiten in der Akademie einreichte, hatte ich mich bei der Direktion meiner Schule, bei Herrn Prof. Sörrensen erkundigt, ob es statthaft wäre, auch solche Arbeiten beizufügen, die in Gemeinschaft mit Kollegen entstanden waren. Herr Prof. Sörrensen setzte sich drauf sofort telefonisch mit Herrn Prof. Amersdorffer in Verbindung und gab mir den Bescheid zurück: es stünde dem nichts im Wege, da die Akademie sich aus der Folge der ein-

--- 2 ---

zeln entstandenen Arbeiten ein klares Bild von dem Schaffen des Reuerbergs machen kann. Um Freiheiten zu vermeiden, habe ich von dem Theater nur die Blätter beigelegt, die von mir eigenhändig und selbstständig gezeichnet waren. Ferner habe ich möglichst viele Entwürfe zusammengestellt. (3 Projekte in 5 Mappen)

Zu der Entstehungsgeschichte des Theaters ist zu sagen, dass das ursprünglich nach Russland abgelieferte Projekt unter 3 Namen abgegeben wurde. (Neben meinem noch Alexander F e r e n - c z i und Herrmann Henselmann, als akustischer Mitarbeiter war Prof. D ö g e n genannt) Herr Henselmann kann nach den Kunstschutzgesetz über Urheberrechte also nur 1/3 Gebrauch am geistigen Eigentum machen. Das russische Theater ist jedoch nach der Ablieferung für meine Diplom-Ingenieur Prüfung von mir vollständig neu durchgearbeitet worden, da es für den Wettbewerb nur halbfertig abgegeben war. Es wäre für die Beurteilung des Tatbestandes vielleicht vorteilhaft, wenn Herr Henselmann die damals für Russland bestimmte Arbeit vorlegen würde. Meine Mappen befinden sich noch bei Ihnen, sodass beide Arbeiten gegenübergestellt werden könnten.

Ich stehe Ihnen morgen zur gewünschten Zeit zur Verfügung.

Pessagru Rossius.

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung
der Staatspreiskommission für Architekten

Anwesend
Franck ✓ *F. F.*
Amersdorffer ✓

Poelzig ✓
Bräuning ✓
Steinmetz ✓
Seecok ✓
Mendelsohn ✓
~~Bettmann~~
A. Vogel ✓
Mebes ✓

Berlin, den 12. Februar 1932
Beginn der Sitzung: *5 1/2*

Franck legt die Sachlage, die zur heutigen Besprechung Anlass gegeben hat, dar: Der Architekt Henselmann hat Beschwerde erhoben gegen den Architekten Rosslyn Rossius, dem eine Prämie aus dem Staatspreis zuerkannt worden ist. Henselmann behauptet, dass das von Rossius mit eingereichte Projekt zu einem Theater für Charkow sein geistiges Eigentum sei und hat sich bereit erklärt, diese Behauptung zu beweisen.

Amersdorffer führt Ergänzendes zu dieser Sachlage aus und teilt mit, dass Rossius in einem Brief die Behauptung des Architekten Henselmann bestritten habe. - Rossius gibt an, dass die Arbeit an diesem Projekt eine gemeinsame von ihm und Henselmann gewesen sei. Er selbst habe das Projekt dann in seiner Art weiter durchgearbeitet.

Amersdorffer verliest die von Rossius bei seiner Bewerbung eingereichte eidesstattliche Versicherung, die in ihrer Fassung nicht ganz klar ist. Er weist ferner darauf hin, dass Rossius in dem Verzeichnis der eingereichten Arbeiten die Mitarbeit von Henselmann nicht erwähnt und dass

er

er auf den eingereichten Blättern zu dem Charkower Projekt nur seinen eigenen Namen angebracht hat. Der letztere Umstand ist besonders wichtig, da die Akademie als Preisgericht nach den in den Ausstellungsräumen aufgehängten Blättern urteilt, ferner weil es - was von den Anwesenden einstimmig zugegeben wird - bei den Architekten durchaus üblich ist, auch auf den Zeichnungen selbst die Mitarbeiter² anzugeben.

Zu der heutigen Besprechung sind Henselmann und Rossius vorgeladen worden und sollen einzeln vernommen werden. Nach einer kurzen allgemeinen Aussprache formuliert Mendelssohn einige Fragen, die Henselmann und Rossius vorgelegt werden sollen.

Henselmann wird in die Versammlung gerufen und aufgefordert, sich zur Sache zu äussern. Er betont, dass der Entwurf sein geistiges Eigentum sei und erbietet sich Zeugen dafür beizubringen und seine Behauptungen durch Briefe zu belegen. Einen Brief von Rossius vom 3. Mai 1931 verliest er. Aus diesem geht hervor, dass Rossius sich schon damals dagegen verwahrt hat, dass Henselmann behauptete, er begehe ein Plagiat an seinem (Henselmanns) geistigem Eigentum.

Henselmann führt weiter aus, er selbst habe sich zuerst mit dem Projekt für Charkow beschäftigt. Er war damals in dem Atelier des inzwischen verstorbenen Architekten Ferency beschäftigt. Da er durch seine Tätigkeit stark in Anspruch genommen war, habe er sich nach Mitarbeitern für diese Arbeit umgesehen. Ferency selbst sei, weil er ebenfalls stark beschäftigt war, dazu nicht in der Lage gewesen. Er habe deshalb Rossius und den Architekten Schüssler hinzugenommen.

Die

Die Fragen Mendelssohns beantwortet Henselmann folgendermassen: Mit der eigentlichen Arbeit an dem Projekt habe er erst drei Wochen vor dem Ablieferungstermin beginnen können. Er habe sich zunächst theoretisch damit beschäftigt und in der Staatlichen Kunstsbibliothek die einschlägige Literatur studiert. Er habe kleine Skizzen gemacht, die er abends durchgearbeitet habe. Ferency habe nicht mitgearbeitet, sondern die Skizzen nur zuweilen kritisiert. Das Projekt habe ihn vor allem auch ideenmässig interessiert, weil er sich viel mit den Fragen des Kommunismus beschäftigt habe. Nach Anfertigung dieser Skizzen, die zunächst nicht masstabgerecht waren, habe er an die Ausarbeitung der Pläne denken können. Es standen dafür, wie erwähnt, nur noch drei Wochen Zeit zur Verfügung. Damals habe er Rossius und Schüssler zugezogen, die jedoch sozusagen nur als sein Büro seine Ideen durchgearbeitet hätten. Er selbst sei gewissermassen Chef dieses Büros gewesen. Ferency war an der Arbeit nicht beteiligt, er hatte sich aber bereit erklärt, die Kosten der Anfertigung der Pläne, der Pausen, der Drucke zu tragen und sich dafür ausbedungen, dass dafür sein Name als Mitarbeiter genannt würde. So wurde das Projekt unter den Namen Ferency, Henselmann und Rossius für Charkow eingereicht. Die Pläne hat Rossius nach Henselmanns Skizzen angefertigt.

Henselmann legt Photographien eines von ihm in Montreux ausgeführten Wohnhauses vor, das nach seinen Angaben den besonderen Beifall von Corbusier gefunden hat (Mendelssohn bemerkt ironisch "das ist allerdings besonders wichtig").

Poelzig stellt fest, dass dieses Wohnhaus in Montreux tatsächlich in dem darin sich aussprechenden Formenempfinden auf

der

der künstlerischen Linie des Charkower Projekts liege, während dieses Projekt im Rahmen der von Rossius eingereichten Arbeiten etwas durchaus Fremdes darstelle, was der Kommission der Architekten, besonders ihm und Mendelssohn schon bei der Sitzung der Akademie aufgefallen und von ihm festgestellt worden sei.

xxx

xxx

Es wird alsdann der Architekt Rossius in die Sitzung gerufen, nachdem Henselmann diese vorläufig verlassen hat.

Rossius betont, dass für die Entstehung des Entwurfs und für seinen Anteil an der Arbeit wichtig ist, dass zunächst der inzwischen verstorbene Ferenczy, den er durch Henselmann kennen lernte, einen Entwurf für das Theater in Charkow machen wollte. Ferenczy hat dann aber den Entwurf nicht wesentlich beeinflusst, dagegen hat er die entstandenen Kosten getragen. Er sei zunächst mit Henselmann an den Entwurf herangegangen, Henselmann habe sich allerdings schon viel früher mit dem Programm beschäftigt. Erst drei Wochen vor der Ablieferung wurde mit der eigentlichen Arbeit begonnen. Für sie lagen nur Handskizzen von Henselmann als Grundlage vor. Er (Rossius) habe zunächst einen ganz anderen Entwurf machen wollen, sei damit aber nicht recht zustande gekommen. Man habe getrennt gearbeitet, der eine bildete speziell den Bühnenbau, der andere den Zuschauerraum durch. Er habe sich entschlossen, bei seiner Arbeit von Henselmanns Ideen auszugehen. Was von eigenen Ideen durch ihn hinzukam, wurde mit denen von Henselmann vereinigt. Er glaube aber, Ausschlaggebendes zu der geistigen Entwurfsgestaltung beigetragen zu haben.

Poelzig

Poelzig weist auf die geistige Divergenz zwischen dem Theaterbauprojekt und den anderen Arbeiten, die Rossius für den Staatspreis eingereicht hat, hin und fügt hinzu, dass es begreiflich sei, wenn Henselmann betone, dieses Projekt könne gar nicht von Rossius sein.

Rossius erwidert, dass er sehr dazu neige, nach der einen oder anderen Seite zu experimentieren. In dem Theaterprojekt stecke doch viel von seinem persönlichen Eigentum.

Befragt, ob er das von Henselmann ausgeführte Wohnhaus in Montreux kenne, entgegnet er, an dieser Arbeit sei Ferenczy mehr beteiligt, als an den übrigen Arbeiten von Henselmann. Dieses Haus sei übrigens vor dem Charkower Projekt entstanden.

Amersdorffer hält Rossius den Text seiner eidesstattlichen Erklärung und das seinen Arbeiten beigelegte Verzeichnis vor und stellt zugleich die Frage, weshalb Rossius die zum Staatspreis eingereichten Entwürfe allein unterzeichnet habe, ohne Henselmann dabei zu nennen.

Rossius erwidert, er habe dem Verzeichnis keine Bedeutung beigemessen und geglaubt, es diene nur zur Kontrolle für die eingereichten Blätter.

Henselmann habe er auch deshalb nicht genannt, weil er bei der weiteren Durcharbeitung des Projekts keine Unterlagen von ihm benutzt habe. Henselmann habe ihm nur einige Lichtpausen (Untergeschosse, Schnitte) zur Verfügung gestellt.

Bräuning hat Rossius entgegen, dass er in einem an Henselmann gerichteten Briefe zugestanden habe, dass die ersten Ideen zu dem Projekt von Henselmann stammen. Auch in der eidesstattlichen

lichen Erklärung bekenne er ja, dass Henselmann sein Mitarbeiter war. Er möge sich deshalb darüber aussässen, wie er das für den Staatspreis eingereichte Projekt als eigenes geistiges Eigentum in Anspruch nehmen könne.

Rossius erwidert, dass sein und Henselmanns geistiger Anteil gleich seien. Er habe den Bühnenteil allein durchgearbeitet, ferner habe er alles allein gezeichnet, weil die früheren Entwürfe von ihm neu bearbeitet wurden. Er habe mancherlei Änderungen an Henselmanns Skizzen angebracht, so z.B. die Rampen nicht gerade, sondern gebogen angelegt, in der Kuppei Lichtstreifen angebracht, anstatt Türen an den Eingängen Sperren vorgeschen.- Henselmann sei auch damit einverstanden gewesen, dass er das Ganze für sich weiter durchgearbeitet habe.- Er habe die Absicht gehabt, die Blätter durch Henselmann mitunterzeichnen zu lassen, es sei ihm aber nicht möglich gewesen, diesen zu bewegen, dass er mit ihm zusammen käm.

Mendelsohn hält Rossius vor, dass alle von ihm erwähnten Änderungen nicht das Projekt als solches berühren. Es läge eben nur ein gemeinsames Projekt vor und trotzdem habe es Rossius nur mit seinem eigenen Namen unterschrieben.

Poelzig fragt, ob Rossius wirklich das Gefühl gehabt habe, das Projekt sei mindestens zu 50% sein geistiges Eigentum.

Rossius bejaht dies, wobei Mendelsohn die Frage an ihn richtet, ob er nicht auch das Gefühl gehabt habe, dass die ihm verliehene Prämie zu 50% dem Architekten Henselmann zu stehe.

Rossius

Rossius erwidert darauf, dass er ja auch noch andere Arbeiten eingereicht habe.

Rossius wird dann vorläufig aus der Sitzung entlassen.

XX

XX

Mendelsohn führt aus: Rossius hat zugegeben, dass das Projekt zu 50% geistiges Eigentum von Henselmann sei. Ferner geht aus Rossius Aussserungen klar hervor, dass die Änderungen, die er am Projekt angebracht hat, nur geringfügig sind. Schliesslich ist zu bedenken, dass die eidesstattliche Erklärung des Rossius mit den verschiedenen Begriffen formal jongliert und nicht zu übersehen ist, dass Rossius die für den Staatspreis eingereichten Pläne nur mit seinem eigenen Namen versehen hat. Aus aliedem geht hervor, dass Rossius einen groben Verstoss gegen das geistige Eigentum begangen hat.

Bräuning wendet dagegen ein, dass Rossius doch wohl in gutem Glauben gehandelt hat, wenn auch Henselmann sicher 75% am Eigentum der Idee des Projekts zukommen.

Gleinmetz: Es spricht alles dafür, dass doch auch Rossius einen nicht unerheblichen Anteil an dem Projekt hatte. Wenn dieses in 2 - 3 Wochen entstehen konnte, dann müssen die beiden beteiligten Architekten jedenfalls ganz tüchtige Kerle sein. Man könnte also ruhig annehmen, dass auch ^{auf} Rossius 50% der Mitarbeit entfallen.

August Vogel fügt hinzu, dass doch auch die anderen von Rossius eingereichten Arbeiten bei der Zuerkennung der Prämie mit in Rechnung gezogen werden sind.

Poelzig

Poelzig meint das Fatalste sei: was die jungen Architekten dazu sagen. Die ganze Sache sei in deren Kreisen schon sehr bekannt geworden.

Mebes betont, dass er seine Stimme nicht nur des Theaterprojekts wegen Rossius gegeben habe.

Mendelsohn: Ich nur des Theaters wegen.

Seeck schliesst sich Steinmetz an und meint, dass doch beide, Rossius wie Henselmann, tüchtige junge Architekten seien.

Franck bemerkt zusammenfassend, dass sicher eine gewisse Verschweigung, sogar ein Täuschungsversuch vorliege, Rossius ist vielleicht ein Mensch, der wenig eigene Ideen hat, aber die Ideen der anderen sehr gut weiterspinnen kann. Eine gewisse Unehrlichkeit liege jedenfalls vor, eine Verschweigung.

Mendelsohn erinnert daran, dass Poelzig und er ein ähnliches Projekt für Moskau zusammen ausgearbeitet haben. Ein so grosses Projekt müsse vom ersten Moment an in den grossen Grundzügen „sitzen“. So werde auch Henselmanns erste Idee für die weitere Bearbeitung bestimmend gewesen sein.

XXX

XXX

Henselmann wird nochmals vorgerufen und erklärt auf Befragung: er wollte nicht, dass Rossius das Projekt, das sein geistiges Eigentum gewesen sei, "vervollkommen", wie dieser das in einem Brief an ihn genannt habe. Er habe deshalb Rossius gegenüber von einem Plagiat gesprochen. Durch diese Misshelligkeiten kam es dann auch dazu, dass er ^{hier auf die folgenden} ~~es ablehnte~~, die neuen Pläne von Rossius mitzuzeichnen.

Henselmann

Henselmann bestreitet entschieden, dass Rossius 50% Anteil an dem geistigen Eigentum habe, weil das Projekt in seinen (Henselmanns) Skizzen schon vorgelegen habe.

Amersdorffer hält ihm entgegen, dass er selbst dem Rossius ja ein Drittel Anteil an dem gesamten geistigen Eigentum des Projekts dadurch zugesprochen habe, dass er dieses in Charkow unter den drei Namen Ferenczy, Henselmann und Rossius eingereicht habe.

Mebes tritt dieser Auffassung bei und meint, dass nach aussen hin die ganze Sache schon einmal völlig in Ordnung war, als nämlich das Projekt in Charkow eingereicht wurde.

Henselmann gibt an, dass er als Zeugen für seine Rechte am geistigen Eigentum den Architekten Schüssler und die Schwester von Rossius bezeichnen könne. Die Schwester von Rossius werde allerdings vielleicht befangen aussagen, Schüssler sei ein guter Freund von ihm und werde sicher für ihn aussagen.

Amersdorffer bemerkt dazu, dass Herr Henselmann selbst die Aussage seiner Zeugen von vornherein diskreditiere, sodass es sehr überflüssig sei, diese beiden Zeugen zu hören.

Henselmann verzichtet darauf, dass sie gehört werden.

Poelzig: Das Theaterprojekt allein war bei der Abstimmung über die Zuerteilung der Prämie nicht ausschlaggebend. - Dass Rossius doch Mitarbeiter an dem Theaterprojekt war, also Anteil an ihm hat, gibt Herr Henselmann ja selbst zu.

Henselmann entgegnet, es komme ihm nur darauf an, dass im Kreise der Akademie sein geistiges Eigentum anerkannt wird.

Bräuning richtet die Frage an Henselmann, ob er die Sache weiter verfolgen wolle, wenn die Prämie Rossius verbleibt.

Henselmann

Henselmann erwidert, die Sache sei schon sehr bekannt, er müsse in irgendeiner Form rehabilitiert werden. Es genüge ihm, wenn er ein Schreiben erhalten würde, aus dem hervorgeht, dass die Akademie sich überzeugt hat, dass der Entwurf zum grössten Teil seine geistige Leistung ist.

Mendelsohn entgegnet, dies wäre zu viel verlangt, denn der Anteil des Einzelnen kann nicht objektiv festgestellt werden.

Mebes: Die Akademie kann nur anerkennen, dass Herr Henselmann zu einem hervorragenden Teil Anspruch auf die Urheberschaft hat und kann zugleich bedauern, dass Rossius auf den Plänen Henselmann nicht als Mitarbeiter genannt hat. Aber selbst wenn die Akademie von dieser Mitarbeiterschaft gewusst hätte, würde Rossius die Prämie doch erhalten haben.

Herr Henselmann verlässt darauf die Sitzung.

XXX

XXX

Poelzig hält es für angezeigt, Rossius und Henselmann in der Versammlung zu konfrontieren.

Mendelsohn hält dies nicht für nötig und meint, die Versammlung habe sich überzeugt, dass beide am Projekt beteiligt sind, Notorisch ist auch, dass Fehler begangen worden sind, besonders der, dass Rossius auf den der Akademie eingereichten Zeichnungen Henselmann nicht genannt hat. Aber auch Henselmann hätte sich seinerseits weiter um sein Projekt kümmern müssen.

Es wird einstimmig beschlossen, den Standpunkt der Akademie in folgender Entschließung festzulegen, die den beiden beteiligten jungen Architekten bekanntgegeben und ausgehändigt werden soll:

"

"Die Akademie erkennt an, dass der grössere Teil der künstlerischen Erfindung des Projekts eines Theaters für Charkow geistiges Eigentum des Architekten Henselmann ist. Ferner ist festgestellt, dass Architekt Rossius an der weiteren Bearbeitung des Projekts einen erheblichen Anteil hat, der besonders zu bewerten ist, weil das Projekt in ausserordentlich kurzer Zeit fertiggestellt werden musste. Diese Mitarbeit hat ihren Ausdruck darin gefunden, dass Rossius bei der Einreichung des Wettbeweruprojekts für Charkow als gleichwertiger Mitarbeiter genannt worden ist. Zu rügen ist aber, dass Rossius es versäumt hat, auf den für den Staatspreis eingereichten Zeichnungen die Mitarbeit des Architekten Henselmann klarzustellen. Die Erwähnung in der eidesstattlichen Erklärung kann nicht als genügend anerkannt werden. Da aber für die Zuteilung der Prämie aus dem Staatspreis durch die Akademie das Theaterprojekt nicht allein ausschlaggebend war, ist für die Akademie kein Grund vorhanden, ihren Entschluss bezüglich der Staatspreisprämie zu ändern.

Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste."

XXX

XXX

Henselmann wird wieder vorgerufen, die Entschließung wird ihm verlesen und er erklärt, dass er damit zufrieden gestellt wird. //

Aisdann

-12 -

Alsdann wird Rossius in die Versammlung gerufen und auch ihm die Entschliessung vorgelesen.

Rossius und Henseimann wurde ferner mitgeteilt, dass die Akademie diese Entschliessung auch vor der Oeffentlichkeit vertreten würde, dass es aber nicht erwünscht sei, dass Herr Henseimann sie seinerseits etwa der Presse übergebe. Dagegen sei er befugt, von ihr seinen Fachgenossen gegenüber Gebrauch zu machen.

Schluss der Sitzung: 8 Uhr.

H. Amandus
Philipp Bruck.

W. [initials] M.

den 15. Februar 1912

Wir ersuchen auf Kosten der Akademie an die nachstehend genannten Adressen die verzeichneten Frachtstücke zur Versendung zu bringen:

- 1 Verschlag mit 50 Blatt Zeichnungen an Hans Becher, Wuppertal-Elberfeld, Hofkamphaus (mit 1000 R M zu versichern)
- 1 " " 6 gerahmten Zeichnungen an Rudolf Lodders, Altona/Elbe, Pagenstr. 22
- 1 " " 60 Blatt Zeichnungen an Hans Junghanns, Düsseldorf, Goethestr. 95
- 3 Kisten mit 3 Modellen u. 18 Zeichnungen u. 9 Photos an Karl Süßmann, Kassel, Menzelstr. 18.

Der Präsident

Jm Auftrage

O.

An

die Spedition Pillekatz

Berlin

Abzug mit 2 Dp aus Argithium auf 100 g
100 Stück

- 1 Abzug mit 50 g Argithium der Grub 100 g
Wuppertal - Elberfeld, Finkenwerder 95°
105 1 a mit 6 Dp aus Argithium der Grub 100 g
in Altona 95, 100 Dp auf 100 g
106 1 a 60 Argithium in 25 ff 100 g Grub 100 g
Duiseldorf, Borken 95°

58,59+60 3 Dp mit 300 Dp in 100 g Grub 100 g
in Kassel, 95, 100 Dp 100 g

Dr.

ausbildung und
ausbildung

WAETZOLDT
W. A. T. / W. A. T.

J. Nr. 136

den 16. Februar 1932

Betr.: Grosser Staatspreis 1931
für Architekten

WAETZOLDT

Um Verfolg unseres Schreibens vom 17.
Dezember v. Js. - J. Nr. 1339 - beehren wir
uns über das Ergebnis des im Juli v. Js. aus-
geschriebenen Wettbewerbs um die Grossen
Staatspreise für Bildhauer und Architekten
folgendes zu berichten:

Es sind für den Wettbewerb 37 Bewer-

bungen von Architekten eingegangen. Wegen
Ueberschreitung der Altersgrenze mussten
3 Architekten von dem Wettbewerb zurückgewie-
sen werden. Der Grossen Staatspreis für Ar-
chitekten ist nicht verliehen worden, dagegen
wurde beschlossen, aus dem Staatspreis drei
Prämien zu je 1 100 Rm zu vergeben und zwar
an die Architekten Ernst Krüger, Otto
Risse und Rosswyn Rossius in
Berlin.

Dipl.Jng. Regierungsbaumeister Ernst
Krüger ist geboren am 16. Juli 1902 in Labes.

Er

ZUR ERÖFFNUNG DER VON DEN STAATLICHEN MUSEEN IN GEMEINSCHAFT
MIT DER PREUSSISCHEN AKADEMIE DER KÜNSTE UND DEM IBERO-
AMERIKANISCHEN INSTITUT VERANSTALTETEN

AUSSTELLUNG ALTAMERIKANISCHER KUNST

AM SONNABEND, DEN 5. DEZEMBER 1931, MITTAGS 12 UHR
IN DER AKADEMIE PARISER PLATZ 4

BEEHREN SICH EINZULADEN

DER GENERALDIREKTOR DER STAATLICHEN MUSEEN	DER PRÄSIDENT DER PREUSSISCHEN AKADEMIE DER KÜNSTE	DER DIREKTOR DES IBERO-AMERIKANISCHEN INSTITUTS
WILHELM WAETZOLDT	MAX LIEBERMANN	OTTO BOELITZ

GÜLTIG FÜR 2 BESUCHER

An

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

B e r l i n W 8

Er studierte nach Ablegung der Reifeprüfung Architektur an den Technischen Hochschulen in Hannover und München und bestand an der Technischen Hochschule in Hannover die Diplomprüfung. Im Jahre 1930 legte er die Regierungsbaumeisterprüfung ab.

Otto Risse, Dipl. Jng. Regierungsbaumeister ist am 1. Oktober 1898 in Kiel geboren. Er studierte nach Ablegung der Reifeprüfung Architektur an der Technischen Hochschule in Berlin-Charlottenburg und legte an dieser Hochschule die Diplomprüfung ab.

Rosswyn Rossius ist am 20. Juli 1905 in Berlin geboren. Er besuchte die Städtische Baugewerkschule in Berlin und legte an ihr die Abschlussprüfung ab. Dann studierte er an den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Berlin-Charlottenburg. Er war Schüler von Professor Tessenow.

Abschrift des Protokolls ist anliegend beigelegt.

Der Präsident

mit bestimmt nach
dem Raum, Friedberger
geschaffene

S. 11. 1932

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung
des Senats und der Abteilung für die bildenden Künste

Anwesend

unter dem Vorsitz des Herrn
Professor Philipp Franck

die Herren:

Amersdorffer
Kamps
Dettmann
Engel
Franck
Gessner
Hermann
U. Hübner
Klimsch
Kollwitz
Manzel
Pfannschmidt
Poelzig
Starck
Belling
Blunck
Bräuning
Gerstel
Gies
Hertlein
Mebes
Mendelssohn
Pechstein
Purmann
Seeck
Steinmetz
Vogel, A.

Berlin, den 5. Februar 1932
Beginn der Sitzung: 11 Uhr

Erster Gegenstand der Tagesordnung der heutigen Sitzung ist die Entscheidung über die Bewerbungen um den für das Jahr 1931 ausgeschriebenen Grossen Staatspreis für Architekten. Von den auswärtigen Mitgliedern war niemand erschienen. Wie aus der beiliegenden Uebersicht hervorgeht, haben sich 37 Architekten beworben. Durch Vermittlung auswärtiger preussischer Kunstlehranstalten sind 2 Bewerbungen eingegangen. In der Ausschreibung des heute zur Entscheidung stehenden Wettbewerbs war darauf hingewiesen, dass eine Zulassung bei Überschreitung der Altersgrenze von der Akademie in Erwagung gezogen würde, wenn der Bewerber einwandfrei nachweist, dass er durch den Heeresdienst in den Jahren 1914 - 1918 in seiner Berufsausbildung behindert war. Nach den vorliegenden Bewerbungen haben die Altersgrenze überschritten:

(bei grösserer Redaktion) angezählt, so diejenigen

heute abgelegte kann zu die neige tragen, geladen zu Name

pp. Schluß der Sitzung: 1 Uhr

ges. Philipp Franck.

ges. Dr. ...

Name	um	Heeresdienst
1. Hinze Hans, Hannover	12/12	1 1/12
2. Jüngst, Heinz Willi, Braunschweig	12/12	6/12, Hilfsdienst 9/12
3. Lodders, Rudolf, Altona	2/12	-
4. Lüdeke, Karl, Berlin	4 5/12	1 8/12
5. Schwilling, Willi, Ludwigshafen	9 10/12	-
6. Risse, Otto, Berlin	8 2/12	3 3/12

Von den Genannten werden Hinze, Jüngst und Risse zum Wettbewerb zugelassen. Lodders, Lüdeke und Schwilling können nicht zugelassen werden, weil sie die vorgeschriebene Altersgrenze am 2/12, 2 9/12 und 9 10/12 überschreiten. Die Arbeiten von Lüdeke und Schwilling wurden nicht aufgehängt.

Die eingereichten Wettbewerbsarbeiten werden zunächst besichtigt, alsdann wurde eine Kommission für die Vorprüfung und schriftliche Berichterstattung gewählt. Der Kommission gehören an die Herren: Bräuning, (Vors.), Steinmetz, Seeck, Poelzig, Mendelsohn, Dettmann, A. Vogel und Mebes. Nach längerer Prüfung der Arbeiten und Beratung schlägt die Kommission vor:

den Staatspreis nicht zu verleihen, sondern 3 Prämiens à 1 100 Rℳ zu vergeben an Rossius, Krüger und Risse.

Dies wird einstimmig beschlossen.

XXX

XXX

Die Architekten regen an, bei der Fassung des nächsten Ausschreibens des Staatspreises für Architekten das Wort "grössere" (bei grössere Arbeiten) wegzulassen, da die meisten Architekten heutzutage kaum in die Lage kommen, grässere Bauten auszuführen.

pp.

Schluss der Sitzung: 1 Uhr

gez. Philipp Franck.

gez. Dr. Amersdorffer.

29

Lembungen
vom 16. April 1941 für Aufstellung.

Nr. d.o.	Name	Stellung	gebur- ten tag	Alter	Kast. ausländig aus	Erläuterung
1	Kipfmüller, f.s. fert. f. 10. Reichswehrbeamter f. W: 11.19	Hilfslehrer Hilfslehrer Reichswehrbeamter f. W: 11.19	11.1.1907 29 1/2	fr.		Arbeitsdienst bei der Luftwaffe Gefechtshilfe, 1915-19. Offizier der Reichswehr, 1919-1933
2	Kipfmann Karl f. W: 12.18	Hilfsunterlehrer- beamter Reichswehrbeamter f. W: 12.18	11.11.1907 30	fr.		Hilfsunterlehrer Reichswehr Beamter Reparaturtechnik Hilfsunterlehrer Reparatur
3	Kipfmann fuss f. W: 12.18	Hilfsunterlehrer- beamter Reichswehrbeamter f. W: 12.18	30.5.1907 24 6/12	fr.		Hilfsunterlehrer Reichswehr Beamter Reparaturtechnik
4	Kipfmann Karl f. W: 12.18	Hilfsl Reichswehrbeamter f. W: 12.18	16.4.1907 15 2/12	fr.		Hilfsl im Luftschiffbau, Ober- offizier der Reichswehrbeamter Hilfsl Reichswehrbeamter Hilfsl Reichswehrbeamter Hilfsl. Nach Hilfsl Reichswehrbeamter Hilfsl. Nach Hilfsl Reichswehrbeamter Hilfsl. Nach Hilfsl Reichswehrbeamter Hilfsl.

F. Nr.	Name	Nationalität	gebore an	Alter	Heft- ausgabe nr.	Führungschein	F. Nr.	Name	Nationalität	gebore an	Alter	Heft- ausgabe nr.	Führungschein
4	Euler, Paul	W. Deutschl Deutschland	11.11.1905	16 1/2	fr.	Staatssekretär. Generalstaatssekretär Vize Staatssekretär. Reichskolonialminister Minister für Kolonien. Außenpol. Rittergut. Rittergut	14	Jüngst, Paul	W. Deutschl Deutschland	9.1.06	15 1/2	fr.	Reichs- und Kolonialminister Reichs- und Kolonialminister. Reichs- und Kolonialminister Reichs- und Kolonialminister. Reichs- und Kolonialminister Reichs- und Kolonialminister. Reichs- und Kolonialminister
18	Adelgina, villa	Italienisch Italien	4.10.1902	19 1/2	fr.	Meinlandrat, K. Regierungsrat Graf v. Polomirski. Offizier	15	Lorhard, Rudolf	Österre Österreich	19.9.11	20 1/2	fr.	Meinlandrat. Graf von Lorhard. Generaldirektor. 1919 bis 1920 Landrat. 1920 bis 1924 Generaldirektor. 1924 bis 1926 Generaldirektor. 1926 bis 1928
19	Smakowski, Paul	Ungarisch Ungarn	16.9.1907	20	deut.	Rittergut. Rittergut. Rittergut Rittergut. Rittergut. Rittergut. Rittergut Rittergut. Rittergut. Rittergut. Rittergut	16	Kühn, Otto	Österre Österreich	19.9.11	20 1/2	fr.	Meinlandrat. Graf von Lorhard. Generaldirektor. 1919 bis 1920 Landrat. 1920 bis 1924 Generaldirektor. 1924 bis 1926 Generaldirektor. 1926 bis 1928
20	Witt, Karl	öster Österreich	9.5.1906	15 1/2	fr.	Reichs- und Kolonialminister Graf	17	Künzli, Willi	Berlin. östl. Westfalen	15.2.02	19 1/2	fr.	Meinlandrat. Reichs- und Kolonialminister Berlin. Offizier
21	Vincent, Paul	Ungarisch Ungarn	23.3.1906	15 1/2	fr.	Ungarisch. Rittergut	18	Kühn, Paul	Berlin W. 30 Dorfstrasse 11	3.4.02	19 1/2	fr.	Reichs- und Kolonialminister Ungarisch. Rittergut
22	Schmid, August	Frankfurter Deutschland	30.3.1907	18 1/2	fr.	Rittergut. Rittergut. Rittergut. Rittergut Rittergut. Rittergut. Rittergut. Rittergut	19	Ostholz, Gerhard	Berlin W. 50 Königsbergstr. 12	5.6.02	19 1/2	fr.	Rittergut. Rittergut. Rittergut. Rittergut Rittergut. Rittergut. Rittergut. Rittergut
23	Jüngst, Paul	Deutschland Deutschland	18.11.10	21	fr.	Mainz. Rittergut. Rittergut. Rittergut. Rittergut. Rittergut. Rittergut. Rittergut Rittergut. Rittergut. Rittergut. Rittergut Rittergut. Rittergut. Rittergut. Rittergut Rittergut. Rittergut. Rittergut. Rittergut Rittergut. Rittergut. Rittergut. Rittergut	20	Müller, Heinrich	Berlin. Potsd. Lütgenstr. 76/80	14.6.10	19 1/2	fr.	W. Bergmann. a. h. Rittergut Rittergut. Rittergut. Rittergut. Rittergut Rittergut. Rittergut. Rittergut. Rittergut Rittergut. Rittergut. Rittergut. Rittergut

H. Nr.	Name	Abreise	gebore an	Alter	Krank- ausfall	Führungsang	H. Nr.	Name	Abreise	gebore an	Alter	Krank- ausfall	Führungsang
35	Wölfel, Carl	Erkrankt	14.3.02	99 ¹ /2	fr.	Rücksicht, z. d. K. A. auf Krankheit keinen Führer. Wölfel wurde aufgefordert.	36	Röder, Otto	Erkrankt	11.11.19	33 ¹ /2	fr.	Rücksicht, auf die Gefahr wegen der Regenwetterbedingungen wurde auf 3 ¹ /2 M 19 ¹ /2
37	Wörner Seadl, Gustav	Erkrankt Margarete Künckel, d.	15.5.02	99 ¹ /2	fr.	z. d. K. A. auf die Krankheit Regenwetter aufmerksam gemacht wurde	38	Wölfe, Hermann	Erkrankt	16.4.07	24 ¹ /2	fr.	Regenwetter und Wasser wurde aufgefordert
39	Würker, Karl	Erkrankt	15.6.02	34 ¹ /2	fr.	Würker, z. d. Krankheit auf Gefahr - z. d. K. A. aufmerksam machen. Würker, 34 ¹ /2 M 32 ¹ /2							
40	Würges, Gustav	Erkrankt	16.7.02	44 ¹ /2	fr.	Rücksicht, Würges, Gustav Januar wurde aufgefordert Januar aufmerksam zu machen.							
41	Wäge, Hermann	Erkrankt	19.6.02	46 ¹ /2	fr.	z. d. K. A. Wäge, Hermann aufmerksam gemacht wurde Wäge, Gustav war auf dem Gelände d. Firm.							
42	Wöhrle, Harry	Erkrankt	17.1.02	39 ¹ /2	fr.	Wöhrle, Harry war nicht aufmerksam							

B e w e r b u n g e n

um den Grossen Staatspreis für Architekten 1927.

- | | |
|----------------------------|---------|
| ✓ 1. Bocher, Hans | Samt 11 |
| ✓ 2. Brüning, Heinrich | " " |
| ✓ 3. Dichtl, Karl | " 0 |
| ✓ 4. Franck, Carl Ludwig | " 9 |
| ✓ 5. Gatzent, Julius | " 8 |
| ✓ 6. Gierlich, Lothar | " 5 |
| ✓ 7. Hermkes, Bernhard | " 10 |
| ✓ 8. Hinze, Hans | " 7 |
| ✓ 9. Junghanns, Hans | " 2 |
| ✓ 10. Jüngst, Heinz-Willi | " 9 |
| ✓ 11. Köllner, Erich | " 5 |
| ✓ 12. Krüger, Ernst | " 4 |
| ✓ 13. Kühn, Erich | " 11 |
| ✓ 14. Leipziger, Hugo | " 8 |
| ✓ 15. Leufgen, Hans Hubert | " 2 |
| ✓ 16. Leupold, André | " 4 |
| ✓ 17. Lodders, Rudolf | " 9 |
| ✓ 18. Ludewig, Willi | " 3 |
| ✓ 19. Müller, Heinrich | " 10 |
| ✓ 20. Nowakowski, Erich | " 11 |
| ✓ 21. Rehder, Gerhard | " 3 |
| ✓ 22. Risse, Otto | " 9 |

✓3. Rossius Rossmyn Siml 2
✓4. Sasse, Konrad " 12
✓5. Schneider, Eberhard Thilo " 2
✓6. Sievert, Hanns " 10
✓7. Stichtenoth, Ernst " 10
✓8. Süßmann, Karl " 6
✓9. Tonje, Hermann " 5
✓10. Vogelsang, Paul " 3
✓11. Wedler, Rudolf " 11
✓12. Wolschina, Willi " 10
✓13. Wolters, Rudolf " 6
✓14. Wüstermann, Kurt " 6
15. Zoch, Paul " 12

B e w e r b u n g e n

um den Grossen Staatspreis für Architekten 1931

1. Becher, Hans	Suhl 11
2. Brüning, Heinrich	" "
3. Dichtl, Karl	" 2
4. Franck, Carl Ludwig	" 2
5. Gatzsch, Julius	" 6
6. Gierlich, Lothar	" 5
7. Hermkes, Bernhard	" 10
8. Hinze, Hans	" 7
9. Junghanns, Hans	" 2
10. Jüngst, Heinz-Willi	" 9
11. Köllner, Erich	" 5
12. Krüger, Ernst	" 4
13. Kühn, Erich	" 11
14. Leipziger, Hugo	" 8
15. Leufgen, Hans Hubert	" 2
16. Leupold, André	" 4
17. Lodders, Rudolf	" 9
18. Ludewig, Willi	" 3
19. Müller, Heinrich	" 10
20. Nowakowski, Erich	" 11
21. Rehder, Gerhard	" 3
22. Risse, Otto	" 9

26

23. Rossius Rosswyn	Saal 2
24. Sasse, Konrad	" 12
25. Schneider, Eberhard Thilo	" 2
26. Sievert, Hunns	" 10
27. Stichtenoth, Ernest	" 11
28. Süßmann, Karl	" 4
29. Tonge, Hermann	" 6
30. Vogelsang, Paul	" 5
31. Wedler, Rudolf	" 11
32. Wolschima, Willi	" 10
33. Wolters, Rudolf	" 6
34. Wüstermann, Kurt	" 6
35. Zech, Paul	" 12

unleserlich

B e w e r b u n g e n
um den Grossen Staatspreis für Architekten für 1931

Saal 2

1. Franck, Carl Ludwig, Dr. jur., Berlin-Mitte
2. Junghans, Hans, Düsseldorf
3. Leufgen, Hans Hubert, Berlin-Schöneberg
4. Rossius, Rosswyn, Berlin-Zehlendorf
5. Schneider, Eberhard Thilo - Düsseldorf

Saal 3

1. Ludewig, Willi, Berlin-Wilmersdorf
2. Rehder, Gerhard, Berlin

Saal 4

1. Krüger, Ernst, Berlin-Friedrichshain
2. Leopold, André, Berlin-Pankow
3. Süssmann, Karl, Kassel

Saal 5

1. Gierlich, Lothar, Köln
2. Köllner, Erich, Berlin
3. Vogelsang, Paul, Hamburg

Saal 6

1. Dichl, Karl, Köln
2. Wolters, Rudolf, Dr.Jng., Berlin-Halensee
3. Wüstermann, Kurt, Wuppertal-Barmen

Saal 7

Saal 7

1. Brünig, Heinrich, Ströhen
2. Hinze, Hans, Hannover

Saal 8

1. Gatzen, Julius, Köln
2. Leipziger, Hugo, Berlin-Wilmersdorf
3. Tenge, Hermann, Berlin-Wilmersdorf

Saal 9

1. Jüngst, Heinz-Willi, Braunschweig
2. Lodders, Rudolf, Altona/Elbe
3. Risse, Otto, Berlin

Saal 10

1. Hermkes, Bernhard, Frankfurt a/M.
2. Müller, Heinrich, Berlin-Charlottenburg
3. Siemert, Hanns, Viersen
4. Wolschina, Willi, Herten i/w.

Saal 11

1. Becher, Hans, A.-Elberfeld
2. Kühn, Erich, Berlin-Lichterfelde
3. Nowakowski, Erich, Oppeln
4. Wedler, Rudolf, Wien

Saal 12

1. Sasse, Konrad, Lübeck
2. Stichtenoth, Ernst, Hannover-Linden
3. Zech, Paul, Breslau

39

B e w e r b u n g e n
um den Grossen Staatspreis für Architekten für 1931

Saal 2

1. Franck, Carl Ludwig, Dr. jur., Berlin-Marienehe
2. Junghanns, Hans, Düsseldorf
3. Beufgen, Hans Hubert, Berlin-Schmargendorf
4. Rossius, Rosswyn, Berlin-Zehlendorf
5. Schneier, Eberhard Thilo - Düsseldorf

Saal 3

1. Ludewig, Willi, Berlin-Wilmersdorf
2. Rehder, Gerhard, Berlin

Saal 4

1. Krüger, Ernst, Berlin-Friedrichshain
2. Leupold, André, Berlin-Pankow
3. Süßmann, Karl, Kassel

Saal 5

1. Gierlich, Lothar, Köln
2. Köllner, Erich, Berlin
3. Vogelsang, Paul, Hamburg

Saal 6

1. Diehl, Karl, Köln
2. Wolters, Rudolf, Dr.Jng., Berlin-Halensee
3. Wüstermann, Kurt, Wuppertal-Barmen

Saal 7

Saal 7

1. Brünig, Heinrich, Ströhen
2. Hinze, Hans, Hannover

Saal 8

1. Gatzen, Julius, Köln
2. Leipziger, Hugo, Berlin-Wilmersdorf
3. Tenge, Hermann, Berlin-Wilmersdorf

Saal 9

1. Jüngst, Heinz-Willi, Braunschweig
2. Loddens, Rudolf, Altona/Elbe
3. Risse, Otto, Berlin

Saal 10

1. Hermkes, Bernhard, Frankfurt a/M.
2. Müller, Heinrich, Berlin-Charlottenburg
3. Sievert, Hanns, Viersen
4. Wolschina, Willi, Herten i/W.

Saal 11

1. Becher, Hans, W.-Elberfeld
2. Kühn, Erich, Berlin-Lichterfelde
3. Nowakowski, Erich, Oppeln
4. Wedler, Rudolf, Wien

Saal 12

1. Sasse, Konrad, Lübeck
2. Stichtenoth, Ernst, Hannover-Bindeln
3. Zech, Paul, Breslau



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

J. Nr. 142

den 11. Februar 1932

Auf das Schreiben vom 8. d. Mts. teile ich Ihnen mit,
dass eine Kommission der Akademie sich mit Ihrer Beschwerde
gegen den Architekten R o s s i u s befassen wird. Ich er-
suche Sie sich zu einer Besprechung dieser Kommission morgen,
Freitag, den 12. Februar, nachmittags 5 1/2 Uhr in der Akademie
der Künste, Pariser Platz 4 einzufinden, um Ihre Beschwerde
näher zu begründen.

Der Präsident

Im Auftrage

*Sehr
mit bestem
Auwärts
An*

Herrn

Architekt Hermann Henselmann

B e r l i n W 62

Coubierstr. 9 b

M. Th. auf R. P. 1932

den 11. Februar 1932

Aus Anlass der Zuteilung einer Prämie aus dem Grossen Staatspreis an Sie ist von dem Architekten H e n s e l m a n n eine Beschwerde gegen Sie eingereicht worden, in der Herr Henselmann behauptet, dass der von Ihnen eingereichte Entwurf eines Theaters für Charkow in der Erfindung sein geistiges Eigentum ist, während Sie ihm in Ihrer eidestattlichen Erklärung lediglich als "Mitarbeiter" angegeben haben,

Mit dieser Beschwerde wird sich eine Kommission der Akademie morgen, Freitag, den 12. Februar befassen. Um Ihnen Gelegenheit zu geben, sich selbst zu dieser Beschwerde zu äussern, ersuche ich Sie, sich morgen um 3/4 6 Uhr in der Akademie der Künste, Pariser Platz 4 einzufinden.

Der Präsident

Jm Auftrage

Eh

Herrn

Architekt Rosswyn R o s s i u s

Berlin-Zehlendorf

Teichstr. 4

Durch Eilboten!

Hermann Henselmann
Architekt

Berlin W. 62, 8. 2. 32.
Goubierstr. 9b

Akademie d. Kunste Berlin
2011/12 • STERI

Berlin W.

Pariser-Platz

Das vom Architekten Rossius eingereichte Projekt für den Theaterbau in Charkow, zur Erringung des Staatspreises, ist von mir entworfen.ⁱⁿ in reiner Gesamtdarstellung von Rossius in einer Weise geändert worden, der Entwurf ist daher mein. Ich stand z. Zt. inlosem Mitarbeiterverhältnis zu dem verstorbenen Architekten Ferenczy. Mein Projekt finanzierte Ferenczy, und da nur kurze Zeit bis zum Einreichungsstermin uns zur Verfügung stand, half mir der Architekt Rossius bei der zeichnerischen Ausführung. Als Äquivalent erklärte ich mich bereit Ferenczy und Rossius Namen mitzunennen, dem Preisgericht gegenüber. Im Laufe der Durcharbeit litten wir an Zeitmangel, infolgedessen halfen außerdem die Schwester von Rossius Fr. Roswita Rossius und der Architekt Alfred Schüsseler, Berlin, Schüler vom Professor Franz Seeck. Beide kennen den Sachverhalt genau. Ebenso die Frau des verstorbenen Architekten Ferenczy, und der Architekt Immhäuser, Berlin, Angestellter von Professor Behrens. Außer den bereits angegeben Zeugen könnte ich auf Wunsch der Akademie noch andere Zeugen benennen, die mir während der Durcharbeit beratend zur Seite standen, so z.B. Professor Dögen, Leiter der staatlichen Lautbibliothek, der Bühnenbildner Traugott Müller, der Inhaber der Belüftungs-Firma Berventulo und d^er Ingenieur Martin Statiker.

Zum Schluß sei noch betont, daß ich künstlerisch gar nicht mehr zu dem Entwurf stehe, da inzwischen meine künstlerische Entwicklung andere Wege ging. Aber desto unangenehmer und peinlicher ist der ganze Eindruck dieser Afaire, und ich habe zu der Akademie der Künste das volle Vertrauen, daß sie aus Gründen der Redlichkeit und Sauberkeit den Dingen mit der gebotenen Energie auf Grund geht.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Spesiosa

den 10. Februar 1932

Auf die Anfrage vom 20. v. Mts. erwidern wir ergeben,
dass für die Ausstellung der zum Grossen Staatspreis einge-
lieferten Wettbewerbsarbeiten kein Katalog herausgegeben wird.

Hochachtungsvoll

Der Präsident

Im Auftrage



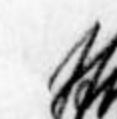
Herrn

C. L. Boie,
Commercial Artist

608 Laguna St.

San Francisco, California

U. S. A.



Preussische Akademie der Künste

Sekretariat der Akademie der Künste.

9^{te} FEB. 1932

Betreff: Katalog zur Kunstschaus beim
Wettbewerb um den grossen Staats -
preis der Akademie der Künste
für Bildhauer.

P.P.

in der Annahme, dass für den kürzlich abgeschlossenen Wettbewerb um
den grossen Staatspreis der Akademie der Künste für Bildhauer ein
illustrierter Katalog vorliegt, wie hier auch bei unbedeutenden Ausstel-
lungen üblich, und dass Einzelexemplare derselben käuflich zu haben
sind, ersuche ich höflichst um gefälligst umgehende Zureitung eines
Exemplars gegen Nachnahme.

Referenzen: Studienrat Prof.i.R. F. Boie, Frankfurt M.

Oberstleutnant a.D. B. Boie, Danzig-Langfuhr.

Betrag wird nach Empfang des Exemplars unverzüglich remittiert.

C. L. Boie.

Commercial Artist

608 Laguna St.

San Francisco, California,

U. S. A.

am 20. Januar 1932.

versagen
Metzler ✓

4.

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 9. Februar 1972

Sehr geehrter Herr Kollege,

ich teile Ihnen ergebenst mit, dass gegen den Architekten Rossius R o s s i u s, dem in der Sitzung des Senats und der Abteilung für die bildenden Künste am Freitag, den 5. d. Mts. aus den Mitteln des Grossen Staatspreises für Architekten eine Prämie von 1 100 Rℳ zugesprochen worden ist, vondem Architekten Hermann Henselmann eine Beschwerde eingereicht worden ist. Architekt Henselmann behauptet, dass der von Rossius eingereichte Entwurf für den Theaterbau in Scharkow sein geistiges Eigentum ist und dass Rossius nur bei der zeichnerischen Ausführung des Entwurfs geholfen habe. Die Erledigung der Beschwerde soll in einer Sitzung der Kommission erfolgen, die in der Staatspreissitzung die Vorprüfung und berichterstattung vorgenommen hat. Auch sollen bei dieser Begegnung der Beschwerdeführer Henselmann sowie Rossius selbst gebeten werden,

Ich beeohre mich Sie zu dieser Kommissionssitzung

am ~~Freitag, den 12. Februar, auf 5 Uhr~~
~~in einem Raum, der in die Kommission~~
ganz ergebenst einzuladen und bitte Sie dringend, ~~an dieser Sitzung teilnehmen~~ zu kommen.

Frank ✓
Prahl ✓
Heimsoeth ✓
Seck ✓
Pötzl ✓
Mendelssohn ✓
Githmann ✓
d. Vogel ✓
Möbus ✓

Mit kollegialem Gruss
Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste

Philipps Buch

G. M. 9.2.72
Eh.



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

den 9. Februar 1952

Sehr geehrter Herr Kollege,

ich teile Ihnen ergebenst mit, dass gegen den Architekten Rosswyn Rossius, dem in der Sitzung des Senats und der Abteilung für die bildenden Künste am Freitag, den 5. d. Mts. aus den Mitteln des Grossen Staatspreises für Architekten eine Prämie von 1 100 M^z zugesprochen worden ist, von dem Architekten Hermann Henselmann eine Beschwerde eingereicht worden ist. Architekt Henselmann gibt unter Vorlage seiner eigenen Zeichnungen an, dass der von Rossius eingereichte Entwurf für den Theaterbau in Charkow sein geistiges Eigentum ist und dass Rossius nur bei der zeichnerischen Ausführung des Entwurfs als Mitarbeiter beteiligt war. Die Stellungnahme zu dieser Beschwerde soll in einer Sitzung der Kommission erfolgen, die in der Staatspreissitzung die Vorprüfung und Berichterstattung vorgenommen hat.

Jch beehe mich, Sie zu dieser Kommissionssitzung
am Freitag, den 12. Februar, nachm. 5 Uhr
im kleinen Sitzungssaal der Akademie ganz ergebenst einzuladen und bitte Sie dringend, zu erscheinen.

Mit kollegialem Gruss
Der Vorsitzende
der Abteilung für die bildenden Künste
Philipp F r a n c k

Um den Großen Staatspreis für Architektur

Der große Staatspreis für Architekten ist, wie wir schon berichtet haben, diesmal nicht zur Verteilung gelangt. Wer die Arbeiten für den Wettbewerb in der Akademie beschaut, wird sich darüber nicht wundern. Originelles ist wirklich nicht anzutreffen, stattdessen ein Schweigen in Massenbauten von unbegrenzten Ausmaßen und ein billiges Auftrumpfen mit Dynamik und Monumentalität ohne Rücksicht auf die beschleunigten Mittel unserer Zeit, daneben furiose Entfälle literarischer Natur. Charakteristisch, daß die Projekte für Bauten im Ausland vom russischen Volkstheater bis zum Palast des Maharadscha diesmal einen breiten Raum einnehmen, auch ein Zeichen unserer Zeit.

Die relativ besten Arbeiten wurden auf dem Gebiet der Siedlungs- und Kleinstadtarchitektur geleistet. Drei Architekten: Nohvnn Rossius, Otto Risse und Ernst Krüger hat man Prämien zuerkannt. Nohvnn Rossius ist ein Schüler von Tessenow, hat die vereinigten Staatsschulen in Berlin besucht und sich dann in Frankreich, Spanien und Italien weitergebildet. Er zeigt u. a. einen fühnen Entwurf für das große, russische Volkstheater in Charlow für 4000 Personen, ein phantastisches Monstrum, das mit seinen verglasten Wänden und dem breiten Wandgang außen rings um den Bau Ideen von Bötzig und Mies van der Rohe selbstam verquicht, aber trotz seines Abstrakthus und fehlenden Pathos eher den Eindruck einer großen Schwimmhalle als den eines Theaters macht. Mit mehr Freude betrachtet man den schlanken Entwurf zu einer Erholungsstätte auf der Insel Hiddensee, ein flacher, breitgelagerter Bau mitten auf einer Anhöhe, deren Bewegungszug geschickt in die Architektur mit einbezogen wurde und in den starken Ausbuchtungen der Fronnen weiterschlängt.

Der Regierungsbaumeister Otto Risse aus Riel, der ebenfalls an der Berliner Technischen Hochschule studierte, hat in der näheren Umgebung, in Erkner, Kleinmachnow, Woltersdorf und Mulfendorf bereits zahlreiche Kapellen, Schulen und Gemeindehäuser errichtet und dabei mit viel Geschick und Anpassungsvermögen den modernen, nüchternen Zweckbau idyllisch, bodenständig abgestimmt und eingebürgert. Sein Entwurf für die Kirche in Frohnau ist dagegen zu stlobig und festungsmäßig ausgefallen. Den sympathischsten Eindruck machen aber die Arbeiten von Ernst Krüger, dem Regierungsbaumeister aus Friedenau, der in Hannover und München studierte. Das ist eine gelegene, disziplinierte Architektur, klar und selbstverständlich aus den Grundsätzen entwickelt und das rein Praktische nicht als Dogma, sondern als natürliches Gesetz entfaltend. Am besten die Volksschule im Camp, die absolut harmonisch in eine barocke Umwelt fügt. M. g.

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 5. Februar 1932
Pariser Platz 4

Pressenotiz

Grosser Staatspreis für Architekten

Der Wettbewerb um den Grossen Staatspreis der Preussischen Akademie der Künste für Architekten ist heute entschieden worden. Der Grosse Staatspreis ist nicht ~~vertheilt worden~~ zur Verleihung ^{zur} gelangt. Es wurden drei Prämien von je 1 100 R^ℳ den Architekten ~~vertheilt worden~~ Die Wettbewerbsarbeiten sind in den Ausstellungssälen der Akademie der Künste am Sonnabend, den 6. und Sonntag, den 7. Februar von 10 - 2 Uhr ^{zur} öffentlichen Besichtigung ausgestellt.

XXX

XXX

Der Pressestelle des Preussischen Staatsministeriums mit der Bitte um gefällige Verbreitung obiger Notiz ergebenst übersandt.

Ernst Krüger, Berlin, Otto Risse
Berlin und Rosswyn Rossius, Berlin
zugesprochen.

Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn Dr. Krüger 47 3859
Herrn Dr. Krüger 47 3859

A2 1072

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 5. Februar 1932
Pariser Platz 4

An die Kunstberichterstatter

Wettbewerb um den
Der Grosse Staatspreis der Preussischen Akademie der
Künste für Architekten ist ~~dem~~ heute entschieden worden. Der ~~F~~
~~zugesprochen worden~~ Die Wettbewerbsarbeiten sind in den
Ausstellungssälen der Akademie der Künste am Sonnabend, den
6. und Sonntag, den 7. Februar von 10 - 2 Uhr öffentlich aus-
gestellt. Zur Besichtigung dieser Ausstellung wird ergebenst
eingeladen.

Der Präsident

Ally.
F Grosse Staatspreis ist nicht zur Verleihung gelangt. Es wurden
drei Prämien von je 1 100 Rℳ den Architekten Ernst Krüger,
Otto Risse und Rosswyn Rossius in Berlin zugesprochen.

Preussische Akademie der Künste

Berlin 18, den 5. Februar 1940
Pariser Platz 4

Der Wettbewerb um den Grossen Staatspreis der Preussischen Akademie der Künste für Architekten ist heute entschieden worden. Der Große Staatspreis ist nicht zur Verleihung gelangt. Es wurden drei Preämien von je 1.100 RM den Architekten Ernst Krüger, Otto Riese und Rosswyn Rossius in Berlin zugesprochen.

Die Wettbewerbsarbeiten sind in den Ausstellungssälen der Akademie der Künste am Sonnabend, den 6. und Sonntag, den 7. Februar von 10 - 2 Uhr öffentlich ausgestellt. Zur Besichtigung dieser Ausstellung wird ergebenst eingeladen.

Der Präsident

Max Liebermann

Preussische Akademie der Künste

Berlin 7/8, den 5. Februar 1924.
Pariser Platz 4

Der Wettbewerb um den Grossen Staatspreis der Preussischen Akademie der Künste für Architekten ist heute entschieden worden. Der Große Staatspreis ist nicht zur Verleihung gelangt. Es wurden drei Prämien von je 1.100 RM den Architekten Ernst Krüger, Otto Riesse und Rossmyn Rossius in Berlin zugesprochen.

Die Wettbewerbsarbeiten sind in den Ausstellungssälen der Akademie der Künste am Sonnabend, den 6. und Sonntag, den 7. Februar von 10 - 2 Uhr öffentlich ausgestellt. Zur Besichtigung dieser Ausstellung wird ergebenst eingeladen.

Der Präsident

Max Liebermann

74
73

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 5. Februar 1972
Pariser Platz 4

An die auswärtigen Bewerber um den
Grossen Staatspreis für Architekten

Auf Ihre Bewerbung teilen wir Ihnen mit, dass Sie den Staatspreis nicht erhalten haben. Die eingereichten Wettbewerbsarbeiten sind in den Ausstellungssälen der Akademie der Künste am Sonnabend, den 6. und Sonntag, den 7. Februar von 10 - 2 Uhr öffentlich ausgestellt. Nach Ablauf dieses Termine werden Ihnen Ihre Arbeiten auf Ihre Kosten und Gefahr zurückgesandt werden.

Der Präsident

Taffé
Ehrgaum
Singer
Jewell
Möllring
Engelhart
Kymmer
Hoffmann
Lippmann
Pesch
Lüning ✓ Jahn ✓ Grif
✓ Moller

Wipf
Lindt
Hoffmann
Kunstakademie
Beyer
Jungfleisch
Hoffmann
Lippmann
Pesch
Lüning ✓ Jahn ✓ Grif
✓ Moller

E

Preussische Akademie der Künste

Berlin W.8, den 5. Februar 1932
Pariser Platz 4

Auf Jhre Bewerbung teilen wir Jhnen mit, dass Sie
den Staatspreis nicht erhalten haben. Die eingereichten
Wettbewerbsarbeiten sind in den Ausstellungssälen der
Akademie der Künste am Sonnabend, den 6. und Sonntag, den
7. Februar von 10 - 2 Uhr öffentlich ausgestellt. Nach
Ablauf dieses Termins werden Jhnen Jhre Arbeiten auf
Jhre Kosten und Gefahr zurückgesandt werden.

Der Präsident

Max Liebermann

Preussische Akademie der Künste

Berlin W.8, den 5. Februar 1932
Pariser Platz 4

Auf Jhre Bewerbung teilen wir Jhnen mit, dass Sie
den Staatspreis nicht erhalten haben. Die eingereichten
Wettbewerbsarbeiten sind in den Ausstellungsräumen der
Akademie der Künste am Sonnabend, den 6. und Sonntag, den
7. Februar von 10 - 2 Uhr öffentlich ausgestellt. Nach
Ablauf dieses Termins werden Jhnen Jhre Arbeiten auf
Jhre Kosten und Gefahr zurückgesandt werden.

Der Präsident

Emy Lütkemann

74

76

Preussische Akademie der Künste

Berlin N 8, den 8. Februar 1932
Pariser Platz 4

An die Berliner Bewerber um den Grossen
Staatspreis für Architekten

Auf Jhre Bewerbung teilen wir Jhnen mit, dass Sie den Staatspreis nicht erhalten haben. Die eingereichten Wettbewerbsarbeiten sind in den Ausstellungssälen der Akademie der Künste am Sonnabend, den 6. und Sonntag, den 7. Februar von 10 - 2 Uhr öffentlich ausgestellt. Nach Ablauf dieses Termins ersuchen wir Sie, Jhre Arbeiten wenn irgend möglich schon am Montag, den 8. Februar abholen zu lassen, da die Ausstellungsräume dringend anderweitig gebraucht werden.

Der Präsident

Frank Lamp
Möller Angen
Wegeler
Müller
Wille
Happig
Lüftgen
Küpp
Kippe

Am

74
17

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 5. Februar 1972
Pariser Platz 4

Auf Ihre Bewerbung teilen wir Ihnen mit, dass Sie den Staatspreis nicht erhalten haben. Die eingereichten Wettbewerbsarbeiten sind in den Ausstellungsräumen der Akademie der Künste am Sonnabend, den 6. und Sonntag, den 7. Februar von 10 - 2 Uhr öffentlich ausgestellt. Nach Ablauf dieses Termins ersuchen wir Sie, Ihre Arbeiten wenn irgend möglich schon am Montag, den 8. Februar abholen zu lassen, da die Ausstellungsräume dringend anderweitig gebraucht werden.

Der Präsident

Hans Vidermann

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 6, den 5. Februar 1972
Pariser Platz 4

Auf Ihre Bewerbung teilen wir Ihnen mit, dass Sie
den Staatspreis nicht erhalten haben. Die eingereichten
Wettbewerbsarbeiten sind in den Ausstellungsräumen der
Akademie der Künste am Sonnabend, den 6. und Sonntag, den
7. Februar von 10 - 2 Uhr öffentlich ausgestellt. Nach Ab-
lauf dieses Termins ersuchen wir Sie, Ihre Arbeiten wenn
möglich schon am Montag, den 8. Februar abholen zu
lassen, da die Ausstellungsräume dringend anderweitig ge-
braucht werden.

Der Präsident

Max Lüdermann

Preussische Akademie der Künste



Berlin W 8, den 5. Februar 1932
Pariser Platz 4

Die Akademie der Künste hat den Grossen Staatspreis für Architekten für das Jahr 1931 nicht verliehen. Dagegen wurden in der Sitzung des Senats und der Abteilung für die bildenden Künste am 5. d. Mts. den Architekten Ernst Krüger, Otto Risse und Rosswyn Rossius eine Prämie in von je 1 100 R., in Worten: "Eintausendeinhundert Reichsmark" zugesprochen.

Die Kasse wird angewiesen, vorgenannte ~~Aufträge~~ im Gesamtbetrag von

3300 R.,

in Worten: "Dreitausenddreihundert Reichsmark" zur Auszahlung zu bringen und in der Rechnung für 1931 bei Kap. 167 Tit. 70,54 in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

Herrn Architekt Ernst Krüger, Berlin-Friedenau
die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W 8

mit dem vorliegenden Auskunfts

Archiv der Akademie der Künste
Berlin

AKADEMIE DER KÜNSTE
BERLIN

EK W WD

den 5. Februar 1932

Wir teilen Ihnen ergebenst mit, dass Ihnen aus den Mitteln des Grossen Staatspreises, der als solcher nicht zur Verleihung kam, eine Prämie von 1 100 RM zugesprochen worden ist. Der Betrag wird Ihnen von der Kasse der Akademie der Künste in bar gegen Vorzeigung einer Legitimation und dieses Schreibens in den Kassenstunden täglich von 9 - 1 Uhr ausgezahlt werden.

Die eingereichten Wettbewerbsarbeiten sind in den Ausstellungssälen der Akademie der Künste am Sonnabend, den 6. und Sonntag, den 7. Februar von 10 - 2 Uhr öffentlich ausgestellt. Nach Ablauf dieses Termins ersuchen wir Sie, Ihre Arbeiten wenn irgend möglich schon am Montag, den 8. Februar abholen zu lassen, da die Ausstellungsräume dringend anderweitig gebraucht werden.

Der Präsident

H.L.

P.W.

Herrn Architekt Ernst Krüger, Berlin-Friedenau *W.H./H.K.*
 " " nach Rosslyn Rossius, Berlin-Zehlendorf, Teichstr. 4
 " " Otto Risse, Berlin W 15, Düsseldorferstr. 33a

Artoff

74
61

ARCHITEKT OTTO RISSE
REGIERUNGSBAUMEISTER A. D.

FERNSPRECHER: J 2 OLIVA 3066
POSTSCHECKKONTO: BERLIN 42916

BERLIN W 15, den 7. 1. 32.
DESSAUER STR. 33



Lebenslauf

Otto Hans Heinrich Risse,

Eltern: Kapitän z.S.a.D. Julius Risse und Marie geb. Bitterling

Geboren: 1. Oktober 1898 in Kiel.

Besuch der Oberrealschule I. in Kiel, von 14. Lebensjahren Treitschke-Realgymnasium zu Berlin-Wilmersdorf. Vom 20. November 1916 bis 14. März 1920 in Kriegsdiensten (vgl. den beigefügten Kriegsranglistenauszug).

Besuch der Technischen Hochschule zu Berlin-Charlottenburg, Abteilung für Architektur vom Frühjahr 1920 bis zum Diplom-Hauptexamen am 31. Mai 1923. - Ausbildung als Regierungsbauführer des Hochbaufaches. Im ersten Ausbildungsabschnitt

1 Jahr bei Prof. Albert Gessner, Berlin
'24 " " Prof. Heinrich Straumer, Berlin,
Restzeit der Ausbildung bei der Pr. Bau- und Finanzdirektion, Berlin.

Am 12. Februar 1927 Staatsprüfung für das Hochbaufach bestanden.

Nach einjähriger Tätigkeit im Staatsdienst als Regierungsbaumeister in Berlin - selbständiger Architekt.

Ottorisse

74
62

ARCHITEKT OTTO RISSE
REGIERUNGSBAUMEISTER A. D.

FERNSPRECHER: J 2 OLIVA 3066
POSTSCHECKKONTO: BERLIN 42916

BERLIN W 15, den 7.1.32.
DÜSSELDORFER STR. 33a

An die

Preussische Akademie der Künste,

Berlin W. 8,
Puriser Platz 4,

Hierdurch erlaube ich mir, Ihnen die gewünschten
Gesuchsanlagen für meine Bewerbung um den Grossen Staatspreis
für Architekten zu überreichen.

Otto Risse

Anlagen: Ein Lebenslauf
Eine Bescheinigung über die Staatsangehörigkeit.
Eine eidesstattliche Versicherung.
Ein Kriegsranglistenauszug.
Ein Zeugnis der T.H.-Berlin über die Diplom-Vorprüfung.
" " " " über die Diplom-Hauptprüfung.
" " über die Staatsprüfung für das Hochbaufach
vom Technischen Überprüfungsamt.

74
63

ARCHITEKT OTTO RISSE
REGIERUNGSBAUMEISTER A. D.

FERNSPRECHER: J 2 OLIVA 3066
POSTSCHECKKONTO: BERLIN 42916

BERLIN W 15, den 7.1.38.
DÜSSELDORFER STR. 33a

Eidesstattliche Versicherung.

Hiermit versichere ich an Eidesstatt, dass die von
mir eingereichten Entwürfe mein geistiges Eigentum sind und
von mir ohne fremde Hilfe angefertigt wurden.

Ottorisse

Berlin Friedenau , den 5. Dezember 1931.

Eduard Krüger
Auf Grund der beiliegenden zeichnerischen
Unterlagen und Zeugnisse bewerbe ich mich um den
grossen Staatspreis für das Jahr 1931 .

Regierungsbaumeister .

An den Senat
der Preuss. Akademie der Künste ,
Sektion für die bildenden Künste .

B e r l i n W 8
Pariser Platz 4 .

74
75

Hiermit versichere ich an Eides statt, dass die
von mir eingereichten Arbeiten selbständig und ohne
fremde Hilfe angefertigt sind

Wigw.

Regierungsbaumeister

Berlin , den 5. Dezember 1931 .

Lebenslauf.

Am 16. Juli 1902 wurde ich in Labes in Pommern geboren. Ich besuchte die Gymnasien in Stargard, Perleberg, Hohensalza und - nach der Ausweisung 1919 durch die Polen - in Hameln, wo ich Februar 1921 das Abiturium machte.

Mein Hochschulstudium begann ich in Hannover, - unterbrochen 1924 durch ein Sommersemester in München und 1925 durch halbjährige Arbeit in dem Architekturbüro Dauer in Magdeburg - und beendete es Mai 1926 durch die mit "gut" bestandene Diplomhauptprüfung. Während der Hochschulferien arbeitete ich als Bauarbeiter, Elektrotechniker bei der Straßenbahn Hannover, als Schipper am Mittellandkanal (Inflation) und im Büro.

Nach dem Ende des Studiums folgte ein halbes Jahr Arbeit bei den Architekten B.d.A. Brüder Siebrecht in Hannover. Ende November 1926 begann die Ausbildung als Regierungsbauführer im Preußischen Neubauamt für das Amtsgerichtgebäude in Düsseldorf : Bauleitung der Erweiterungsbauten, Projektbearbeitung der Erweiterung der Strafgerichtsabteilungen. Während der zum großen Teil unbezahlten Zeit der Ausbildung und der Vorbereitung zum Staatsexamen war ich auf Nebenerwerb angewiesen, teils bei Architekten (Münzer B.d.A. Düsseldorf), teils durch Wettbewerbe (Benrath, Volksschule: engste

Wahl.

engste Wahl, evang. Gemeindehaus, Düsseldorf-Hardt - Ankauf. Polizeipräsidium und Landesfinanzamt, Düsseldorf (gemeinsam mit Regierungsbaurat Boos); Polizeiunterkunft Essen, (gemeinsam mit Regierungsbaumeister Knothe); 2. Preis; Umlegung von 70 Häusern aus der Hochwasserzone in Kripp (Rehagen) gemeinsam mit Dipl.Ing. Müller, Bonn, Ankauf;) teils durch Bearbeitung der Projekte, die als Unterlage dieser Bewerbung dienen.

Durch meine finanzielle Lage war es mir erst Ende November 1930 möglich, die Staatsprüfung abzulegen. Ich bestand das Examen "mit Auszeichnung" und erhielt für dieses beste Examen des Jahres eine Reiseprämie. Seit dem 1.Januar 1931 bin ich lt. Erlass des Preussischen Finanzministers aushilfsweise in der Hochbauabteilung des Preussischen Finanzministeriums mit der zeichnerischen Vorbereitung der Staatsbauten beschäftigt.

ROSSWYN ROSSIUS

Berlin Zehlendorf
Teichstrasse 4.

den 14. Nov. 1931

An die

Preussische Akademie der Künste
BERLIN

Hiermit bewerbe ich mich um den von der Preussischen Akademie der Künste zu Berlin ausgeschriebenen Grossen Staatspreis für Architektur für das Jahr 1931.

Dem Antrage sind in der Anlage beigefügt: Ein Lebenslauf, Eine amtliche Bescheinigung über die Preussische Staatsangehörigkeit, eine eidesstattliche Versicherung, ein Verzeichnis der eingereichten Arbeiten, sowie 4 Studienzeugnisse (Prof. Wilhelm Büning, Stadtbaurat Max Berg, Breslau , Prof. Heinrich Tessenow Berlin, Vereinigte Staatsschulen,Berlin).

Prof. Dr. a. D. Rosswyn Rossius.
Meinen angehenden Beruf als Architekt habe ich zuerst bei dem berühmten Meisterkunstschreiner Carl Hentschel in Berlin-Lichterfelde bearbeitet. Ich habe dann die Gelegenheit die Herren Stadtbaurat Max Berg und Heinrich Tessenow Berlin, zu arbeiten. Ferner konnte ich interessante Studienreisen unternehmen, z.B. im Jahr 1928 nach Südfrankreich und Spanien und im Jahr 1930 nach Nord- und Süditalien. Auf einer Reise bin ich in Rom wieder seit Lust der Lang-

Rosswyn

ROSSWYN ROSSIUS

Lebenslauf

Am 20. Juli 1905 bin ich ,Rosswyn Rossius als Sohn des Baumeisters Ernst Rossius-Rhyn zu Schöneberg geboren. Ich beendete das Reformrealgymnasium zu Zehlendorf mit der Reife nach Obersekunda im April 1923. Anschliessend besuchte ich die Städt. Baugewerkschule zu Berlin bis zum Abschluss mit dem Baugewerksmeister-Examen am August 1927. Ich habe mich dann ein Jahr in dem Büro meines Vaters als Bauführer aufgehalten und als Ergänzung zu meinen architektonischen Studien das Seminar für Entwerfen von Hochbauten von Herrn Prof. P o e l z i g in der Technischen Hochschule zu Charlottenburg besucht. Zu Beginn des Wintersemesters 1927/28 bestand ich die Aufnahmeprüfung an den Vereinigten Staatsschulen zu Charlottenburg, in denen ich Schüler von Herrn Prof. T e s s e n o w wurde und seinem dortigen Atelier angehörte. Herr Prof. Tessenow hat mich zeitweilig zu Studienzwecken ausserhalb seiner Atelierraufgaben beurlaubt. Ich hatte dadurch Gelegenheit für Herrn Stadtbaurat Max B e r g ,Breslau, für Herrn Prof. B ü n i n g ,Berlin und für die Hochbauabteilung der Philipp Holzmann A. G. zu arbeiten. Ferner konnte ich umfangreiche Studienreisen unternehmen,z.B. im Juli und August 1928 nach Südfrankreich und Spanien und im Mai bis Juni 1929 nach Nord- und Südalien,. Auf dieser Reise bin ich in Rom längere Zeit Gast der Deut-

74

schen Akademie gewesen. Auf Empfehlung der Direktion der Vereinigten Staatsschulen erhielt ich einen Lehrauftrag an der Priv. Kunstschule des Westens in Charlottenburg, Kantstrasse für Architektur und Darstellender Geometrie. Am 11. April 1931 gestattete mir der Preus. Kultusminister auf Grund einer im Ministerium abgelegten Prüfung das Vollstudium an sämtl. Deutschen Hochschulen. Ich bereite mich augenblicklich zur Diplom-Ingenieur-Prüfung vor. Da ich mein Studium seit dem Baugewerkschul-Examen selbst bestritten habe und auch weitere Studiengelder selbst bestreiten muss, bewerbe ich mich um ein Staatsstipendium.

Berlin den 17. Nov. 1931.

Roswitha Rossius

Eidesstattliche Versicherung

Hiermit sage ich an Eides statt aus, dass sämtliche von mir eingereichten Arbeiten selbstständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind.

Die Ausarbeitung des Entwurfes für das Justizgebäude, Berlin erfolgte durch Mitarbeit von cand. ing. Roswitha Rossius. Der Entwurf für das Volkstheater in Charkow ist in gemeinschaftlicher Arbeit mit Architekt Herrmann Henselmann entstanden. Fehlende Blätter dieses Entwurfes, wie etwa Kellergeschoss und Obergeschosse konnten wegen der Eidaussage nicht eingesandt werden, da sie nicht ausschließlich von mir gezeichnet waren.

Bln.- Zehlendorf, Teichstr. 4 den 14. Nov. 1931

Roswitha Rossius

74

V e r z e i c h n i s

der unter dem Namen Rosswyn Rossius eigene-
ten Arbeiten.

M a p p e I.

Einfamilienhaus Kennw. „Heute“ M. 1:50 Okt. 28.

- Blatt 1 Strassenansicht
" 2 Südansicht
" 3 Westansicht
" 4 Erdgeschoss
" 5 Obergeschoss
" 6 Kellergeschoss
" 7 Perspektive

Einfamilienhaus Kennw. „Wohnung“, M 1:50 , Okt. 28.

- Blatt 1 Erdgeschossgrundriss
" 2 Obergeschoss
" 3 Kellergeschoss
" 4 Nordansicht
" 5 Südansicht
" 6 Westansicht
" 7 Ostansicht
" 8 Perspektive.

M a p p e II.

Berufs- Und Handelsschule Cottbus M 1:200 Mai-
Juni 1927.

- Blatt 1 Lageplan (1:500)
" 2 Untergeschoss
" 3 Erdgeschoss
" 4 1.Obergeschoss
" 5 2.Obergeschoss
" 6 Ansichten
" 7 Ansicht Sylowerstrasse
" 8 Seitenansicht Sylowerstrasse
" 9 Ansicht Nordstrasse
" 10 Perspektive

Kirche, Gemeindehaus, Pfarrerwohnung für Zeh-
lendorf Projekt 1. M 1:200 November 1930.

- Blatt 1 Erdgeschoss
" 2 Obergeschoss
" 3 Südansicht
" 4 Ostansicht
" 5 Nordansicht
" 6 Schnitte
" 7 Lageplan 1:500
" 8 Aussenperspektive
" 9 Innenperspektive.

74

72

Fortsetzung des Verzeichnisses der Arbeiten
von Rosswyn Rossius.

M a p p e III.
Kirche, Gemeindehaus, Pfarrerwohnung für Zehlendorf. Projekt 2. November 1932 M 1:200.

- Blatt 1 Erdgeschoss
" 2 Obergeschoss
" 3 Südansicht
" 4 Ostansicht
" 5 Schnitt
" 6 Lageplan (1:500)
" 7 Perspektive
" 8 Photog. Perspektive.

M a p p e IV.
Justizgebäude für Berlin Mastab 1:400 Feb. 1930.

- Blatt 1 Erdgeschossgrundriss
" 2 1.Obergeschoss
" 3 2-4Obergeschoss
" 4-5 5.u.6.Obergeschoss
" 6 7.Obergeschoss
" 7 8.Obergeschoss
" 8 Schnitte und Ansichten
" 9 Hauptfassade (1:200)
" 11 Lageplan (1:1000)
" 12 Perspektive von der Brücke
" 13 Hauptperspektive
" 14 Innenperspektive
" 15 Vogelschaubild.

M a p p e V.
Erholungsstätte auf Hiddensee (Ostseeinsel)
Masstab 1:200 November 1930

- Blatt 1 Erdgeschossgrundriss
" 2 Obergeschossgrundriss
" 3 Ansicht
" 4 Perspektive (farbig)
" 5 Perspektive (gross)

Volkstheater für 4000 Zuschauer Charkow (Ukraine)
Masstab 1:200 November 30 bis Februar 1931

- Blatt 1 Wandelganggrundriss
" 2 Querschnitt
" 3 Längsschnitt
" 4 Vorderansicht
" 5 Hinteransicht
" 6 Seitenansicht
" 7 Aussenperspektive
" 8 Perspektive des Zuschauerraumes.

Rossius.

J. Nr. 1305/31

den 5. Februar 1932

W. Th.

Auf Jhre Bewerbung um den Grossen Staatspreis für Architekten müssen wir Jhnen zu unserem Bedauern mitteilen, dass Sie infolge Ueberschreitung der Altersgrenze zum Wettbewerb nicht zugelassen werden konnten.

Die Wettbewerbsarbeiten sind in den Ausstellungssälen der Akademie der Künste am Sonnabend, den 6. und Sonntag, den 7. Februar von 10 - 2 Uhr öffentlich ausgestellt. Nach Ablauf dieses Termins werden Jhnen Jhre Arbeiten zugesandt werden.

Der Präsident

Jm Auftrage

R.

Herrn

Architekten Rudolf L o d d e r s

A l t o n a / Elbe

- - - - -
Zugriff II

Altona/Ede, 8.1.1931.

Ijouwts beroerbe ij my
inn den Grossen Staatsgris fü
Architektur.

Ij bin 30 Jafre all. am
19.9.1901 zu Altona geboren
und gräflicher Staatsangestellig. zu
Kris.

Von 1908-18 besüffte ij
die I. Kabinen Mittelpille zu Altona
und ging 1918-21 in die Mauers,
lefor. 1921 brachte ij mit dem
Besüff des Grossen Pijfels für festnā
in Hamburg, den ij verza si,
nur gräflichen Tätigkeit all'gas,
falla sinnal inderbrauf. May
Pijfelsabstösing 1924 was ij,
wie die biografischen Chronologien
geordneten Zeugnisschriften be-
fäßigen: 2x im Ateliers des Form-
büro Architekten Karl Schneider
tätig, former an van Kommis,
nalen fusesüffbürof das Städte:
Altona/Elbe (Fauvoros Oberholz, Olsner)
frankf. C/ue (May / Elsaesser)
forst/L (Stadtbauroal Dr. Külm)
Boerlin (Stadtbauroal Dr. Wagner)
und zeugnissdörf van frankfurz
aus für den fusesüff das in frank-
furz eglantzen Pädagogischen Ak-
ademie bei der Regierung in Wies-
baden und im Roissatbüro des

An
die Prüfippe Akademie der Künste

Boerlin

75

Seine Landwirktor Prof. M. Elsener
und später als Stadtbaurat bei
der Stadtverwaltung Köln.

Als Betriebsverbundete erfüllte
er den Betriebsvorsitz für ein Reform-
mägazin im Memmertbau,
das er 1927 in Betrieb gebracht hat.
Mit dem Herrn Baurat Körber führte er
die 1. Runde zusammen, übernahm am 1. Juli
die den Betriebsvorsitz für einen Klub-
und Kaffeehaus im Meestal Viertel,
Köln. Für die eine Prämie setzte
er im Jahre 1929 viele Arbeitseinsätze
zur Errichtung einer festen Sitzungs-
stätte fortgeführt in der Villa
Massimo in Rom auf dem all-
gemeinen Fußboden in Köln
im Frühjahr d. J. eine Italiens-
reise und bin seit dem noch in
meinem Sitzungsbüro.

fingerzeige werden von mir
mit Bescheiden, die ich selbstständig
erstellt habe oder bei denen ich
ausdrücklich als Verfasser besta-
tigt als Mitarbeiter genannt
werde.

~~fürspätung auf jeden~~ ist die
Richtigkeit aller Angaben.

Auflagen:

12 fingerzeichen

fingerzeichen:

6 gerahmte Kasten

Rudolf Lohmann

W.H.
Nr. 116

den 3. Februar 1942

Auf das Schreiben vom 28. v. Mts. teilen wir Ihnen ergebenst mit, dass die Ausschreibung der Grossen Staatspreise der Akademie der Künste für Maler, Bildhauer und Architekten einer öffentlichen Auslobung gleichzusetzen ist. Infolgedessen haben sich alle Bewerber den Bedingungen, an die die Ausschreibung gebunden ist, zu unterwerfen. Wir sehen uns daher zu unserem Bedauern ausserstande, Ihrer nochmaligen Bitte um Zulassung zu dem diesjährigen Wettbewerb zu entsprechen.

Hochachtungsvoll

Der Präsident

Jm Auftrage

E.

Herrn

Architekt Karl Lüdke

Bin-Wehrendorf-Mitte

Treibjagdweg 36

72
Architekt Karl Ludeke, Zehlendorf-M., Treibjagdweg 36, 28.1.32

Akademie der Künste
1931/32

An den Herrn Präsidenten der
"Preussischen Akademie der Künste"

B e r l i n .

Betr.: Bewerbung um den "Grossen Staatspreis" f. Architekten.

Mit Schreiben vom 26.1.32. wurde mir mitgeteilt, dass mein
Gesuch zwecks Bewerbung um den "Grossen Staatspreis" für
Architekten infolge Überschreitung der Altersgrenze abgelehnt
sei.

Ich erlaube mir hoflichst zu erwidern, dass ich bereits vom
Tage der Einberufung meiner Jahrgangsstufe infolge erfolgter
Ausmusterung täglich mit Einberufung zum Heeresdienst rechnen
musste. Darüber hinaus war lt. vorgelegter Bescheinigung die
Hochbausteilung meiner Schule während der Kriegsjahre ge-
schlossen, also auch vor meiner Einberufung.

erner erlaube ich mir, gemäss vorgelegter Bescheinigung,
darauf hinzuweisen, dass die Hochbausteilung meiner Schule
infolge des Krieges erst 11 Monate nach Beendigung desselben
wieder eröffnet wurde, sodass ich mein Studium bis zu diesem
Zeitpunkte unterbrechen musste.

Die von mir vorgelegte jüngste Arbeit (3. Preis im Wettbewerb
Justizpalast, Berlin,) wurde von mir um die Jahreswende 1929/30
verfasst, also 24 Monate vor dem Stichtag, und während dieser
Zeit erfolgte keine Ausschreibung um den "Grossen Staatspreis"
für Architekten.

Ich bitte daher ergebenst, mein Gesuch unter Berücksichtigung
der oben angeführten Umstände einer nochmaligen Prüfung unter-
ziehen zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung,
ergebenst

Karl Ludeke

Architekt
Technische-AK
gewerkschaft

7. Br. 95

W.F.W.

den 29. Januar 1932

Auf das Schreiben vom 20. d. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass unsererseits keine Veranlassung besteht, Ihnen für den bei dem Rücktransport Ihrer zum Staatspreis eingesandten Plastik "Frau mit Vogel" entstandenen Schaden irgendwelchen Schadenersatz zu leisten. Wie Sie aus den Bestimmungen für den Wettbewerb um den Grossen Staatspreis ersehen können, erfolgt die Rücksendung der Arbeiten auf Kosten und Gefahr des Einsenders. Um Ihnen aber die Instandsetzung der Figur zu erleichtern, sind wir bereit, Ihnen eine Entschädigung von 10 Rz zu gewähren, da erfahrungsgemäss höhere Kosten für die Instandsetzung nicht erwachsen dürften. Der Betrag wird Ihnen auf dem Postwege zugesandt werden.

Der Präsident

Jm Auftrage

AW

Herrn

Bildhauer Adolf Wamper

Düsseldorf-Stockum

Städtisches Atelierhaus 9

A. Hengst

Friedrichstraße 20. - 32
Härtel'sches Melierhaus

Akademie für
Kunst und Wissenschaften

Herrn
Dr. Compiègne Materni, Kunst
Berlin 118
Duisser Platz

Wir danken Ihnen am 31.12.37 meines
Plakaten "Kunst mit Vogel" und "Kunst
mit Vogel" (Nr. 8001) zu schlecht ver-
packt zurück, auf den erlobene Kosten der
"Kunst mit Vogel" und dem Transport soll
stets geziemt werden. Ich beantrag
hiermit einen Wertersatz über einen
Betrag von 50,- DM (Fünfzig DM). Es
ist hier in den letzten alljährlichen Ver-
kaufspreis nicht möglich selbst den
Wert zu sagen und so ersucht ich lot-
tohlt um Beurteilung obigen Satzungs.

Begehrigt überreicht ist Ihnen das Protokoll
eines Beambten der Entwicklungsstelle abt.
der Güterbahnhofsverwaltung Sonnleitnerstrasse
19. Der Nachtrikel ist unterschrieben
von Herrn Dr. Bahnmeister. Rollfußgerätefabrik
Gesellschaft Einrich Kitz. Berlin W.W. 21 Oberguss-
straße 46.

Hodestellung soll
abgestimmt werden

Preussische Akademie der Künste

W. W. W.
Berlin W 8, den 29. Januar 1932
Pariser Platz 4

Dem Bildhauer Adolf W a m p e r, Düsseldorf-Stockum, Stadti-
sches Atelierhaus 9 ist zur Instandsetzung seiner auf dem Rück-
transport beschädigten Plastik, die er für den Wettbewerb um
den Grossen Staatspreis eingesandt hatte, eine Entschädigung von
10RM,

in Worten: "Zehn Reichsmark" bewilligt worden. Die Kasse wird
angewiesen diesen Betrag im Postscheckwege zu zahlen und in
der Rechnung für 1931 bei Kap. 167 Tit. 70,56 in Ausgabe nach-
zuweisen.

Der Präsident

J. M. Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

B e r l i n W 8

dipl. ing. bernhard hermkes · architekt b. d. a. · frankfurt am main

Hausnumm. 16

27.JAN.1931

Die grüne Pfeife Marburg
Reisebüro in Berlin.

Ihre mit mir da geblieben
und mich von dort zu Ihnen bringen und
Sie mir von der Reise gäbe ich Ihnen
Ihnen die Aufzeichnung für weiteren Tag,
die auf Anfrage der Ihren entlastet und
überzeugt den anderen Ihnen die Auswirkungen.

Beste Grüße

Werkstatt Ob
K 809

J. Hermkes

Ströhen, Krs. Sulingen, den 25.I. 32.

27.JAN.1931

An die
Vereinigten Staatsschulen für freie u.
angewandte Kunst

Berlin-Charlottenburg
Hardenbergstr. 33.

Hierdurch erlaube ich mir höfl. anzufragen, ob der
Wettbewerb des "Großen Staatspreises für Architekten"
schon entschieden ist, für eine kurze
Antwort danke ich Ihnen bestens.

Hochachtungsvoll

W. Brüning

Auf der Ausstellung, Berlin 20.1., mit mir vorher aufge-
holt von mir zu entnehmen.

KARL ALDRE

J. W. M. *Wolff und
Ahlbeck*
W. A.

den 26. Januar 1932

Heinr. Brüning, Architekt
Ströhen, Kreis Sulingen

Postkarte



An die

Vereinigten Staatsschulen
für freie un angewandte
Kunst

Berlin - Charlottenburg
Hardenbergerstr. 33.

AP&Co., B. 1402

Auf Jhre Bewerbung zum Wettbewerb um den Großen Staatspreis für Architekten müssen wir Ihnen zu unserem Bedauern mitteilen, dass Jhre Zulassung zu dem Wettbewerb infolge Ueberschreitung der Altersgrenze leider nicht möglich ist. Sie waren am Stichtag (Einlieferung der Wettbewerbsarbeiten) den 5. Dezember 1931 34 Jahre 5 Monate alt, Sie haben also die vorgeschriebene Altersgrenze von 30 Jahren um 4 Jahre 5 Monate überschritten. Da Jhre Kriegsdienstzeit nur 1 Jahr 7 Monate beträgt, überschreiten Sie die Altersgrenze trotz Anrechnung dieser Zeit immer noch um 2 Jahre 10 Monate.

Die eingereichten Arbeiten erhalten Sie anliegend zurück.

Hochachtungsvoll

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Architekten Karl Lüdecke

Berlin-Zehlendorf-Mitte

Treibjagdweg 36

E

81

Lebenslauf.

Ich, Karl Lüdke, bin am 25.6.1897 zu Kassel geboren, verheiratet, Kriegsteilnehmer, gesund, gelernter Maurer, Absolvent einer "Hohen Staatslehranstalt für Hochbau, sowie einiger Semester Kunstgewerbeschule. Bau- und burofachliche, sowie praktische Kenntnisse erwarb ich mir während meiner Tätigkeit in vorwiegend grossen Betrieben, Büros und Baustellen, als Techniker, Architekt und Bauleiter, während ich durch private Studien und eine z.T. erfolgreiche Beteiligung an grossen Wettbewerben, die Basis meines Wissens zu erweitern suchte.

Meine Tätigkeit. (Nach meiner Entlassung aus dem Heeresdienste)

"C a b r ö l "- Holz- u. Industriebau G.m.b.H., Kassel, vom 1.3.1919 - 31.12.1921, u.a. betraut mit der Bearbeitung von Projekten für Industrieanlagen aller Art, im Entwurf, Konstruktion u. Detail, vorwiegend mit der Aufstellung statischer Berechnungen auch unbestimmter Systeme.

Selbständig bearbeitete Projekte:

Entwurf der Hallenkonstruktion des Bahnhofsempfangsgebäudes Hauptbahnhof Lindau a/B.,

Überbeamtenwohnhausgruppe der Gewerkschaft Heeringen a/E., Beamtdoppelwohnhaus, Schacht-, Fördermaschinen-, Ventilatorengebäude der Gewerkschaft Ellers a/F., Kalimihengebäude und Rohsalzschuppen (300m lg.) der Gewerkschaft Prinz Eugen und Theodor i.Elsass (Frankreich), Chbrkaliumfabrik der staatlichen Berginspektion Bleicherode a/H. (nicht ausgeführt), Zeitungs- u. Messereklame.

H e n s c h e l u . S o h n , Lokomotivfabrik, K a s s e l , vom 1.1.1922 - 1.12.1923, u.a. betraut mit der Bearbeitung von Projekten für industrielle Bauten aller Art, im Entwurf, Konstruktion, statischer Berechnung, Detail, Ausschreibung, Bauleitung und Abrechnung.

Selbständig bearbeitete Projekte:

Kraftwerks- Um- u. Erweiterungsbau Werk Mittelfeld, einschl. Bauleitung, Abrechnung und einschlägiger Korrespondenz, die Projektierung, Ausschreibung, Bauleitung, Abrechnung der laufenden Werks- Neu- u. Umbauten der Werke angeschlossenen Abteilung "Möncheberger-Gewerkschaft Ihringshausen".

R u n g e u . S c o t t l a n d , Architekten, B r e m e n , vom 1.12.1923 - 30.5.1924, u.a. betraut mit der Detaillierung des Innenausbaues für die "Bremen-Amerika-Bank" (Stuck- u. Bildhauerarbeiten), zeichnerische Bearbeitung des Umbaus "Kaffee Hag" München, konstruktive Durcharbeitung des Neubaus "Fischhaus St.Petrus" Bremen, Böttcherstrasse (in historischem Stil) sowie Baupolizei- u. Ausführungszeichnungen,

selbständig bearbeitete Projekte:

Herrschäftliches Doppelwohnhaus Dr. Herbst, Schwachhauser Ring, eingebautes herrschäftliches Doppelwohnhaus Runge u. Scottland, Orleansstr., Dreihäusergruppe Rickmers Park.

89

Deutsche Erdöl A.-G., Berlin - Schöneberg,
Oberbergdirektion Altenburg Th.,
vom 1.6.1924 - 15.4.1925,
u.a. betraut mit der Bearbeitung von Projekten für industrielle Bauten
der Braunkohlen- u. Mineralölindustrie im Entwurf, Konstruktion, statischer
Berechnung.
selbstständig bearbeitete Projekte:
Werkstattengebäude, Holzimprägnationsanlage, kleine elektrische Zentrale,
grosses Kesselhaus mit Bunkeranlage.

Kali Industrie A.-G., Kassel, (Wintershall Conzern),
vom 15.4.1925 - 20.4.1926,
ausschliesslich tätig als entwerfender Architekt für die Projektierung
von Wohlfahrts-, Industrie- u. Wohnungsbauten,
insbesondere,
Innenausbau des Verwaltungsgebäudes der Anlage "Merkers",
Gesamtdisposition der Grossanlage "Sachsen-Weimar", insbesondere Losehaus,
Disposition der Grossanlage "Glückauf-Sondershausen", insbesondere die
architektonische Bearbeitung des Chlorkaliummagazins nebst Verladeanlage-
-(80,00m freigespannt u. 220,00m lang),
Mitarbeit bei der Gesamtdisposition der Kaliumschlaganlagen Hamburg u.
Bremen, insbesondere Verwaltungsgebäude,

Städtisches Hochbauamt II, Kassel,
vorübergehend tätig als örtlicher Bauleiter für die Instandsetzung des
Schlosses zu Spangenberg, insbesondere Entwurf u. Überwachung der Maler-
arbeiten.

Städtisches Hochbauamt, Kassel,
vom 1.9.1926 - 31.1.1927,
betraut mit der Durcharbeitung von Entwürfen für ein Jugendheim nebst
Kinderhort, ein Rentnerheim und ein Hallenschwimmbad, sowie mit darstelle-
rischen Arbeiten.

Dipl. Ingenieur Erich Mendelsohn, Berlin,
vom 1.2.1927 -
vorwiegend mit der Aufstellung und Durcharbeitung von Entwürfen für
Geschäfts-, Wohn-, Industriebauten, Theater, Kino, Restaurant, sowie mit
darstellerischen Arbeiten betraut.
Selbstständig bearbeitete und ausgeführte Projekte:
Kabarett der Komiker, Berlin, Kurfürstendamm (Rauchtheater) mit ca.1000 Pl.,
mit anschliessendem Cafe u. Läden u. geplantem Festsaal,
Universum - Kino, Berlin, Kurfürstendamm mit ca.1800 Sitzplätzen (Innenausb.)
Wettbewerbsentwurf für den "Deutschen Metallarbeiter Verband",
Bürohochhaus (10 stöckig) am Potsdamer Platz, Berlin, (im Bau), architek-
tonische u. konstruktive Bearbeitung, Darstellung des Schaubildes, ver-
öffentlicht in Heft 5/1031, Wasmuths Monatshefte,
insbesondere,
architektonischer u. technisch - konstruktiver Entwurf der Anlagen einer
Zinkhütte mit einer Jahresproduktion von 100000 Tonnen Plattenzink. Die
Ausführung der Anlage ist zurückgestellt.

1. Preis im Wettbewerb Haus Mendelsohn am Rupenhorn unter 21 Mitarbeitern
des Ateliers.

Abschriften über Wettbewerbe.

1919. Wettbewerb der Gewerbehalle in Kassel zur Gewinnung von Entwürfen einfach und gut durchgebildeter Wohnungseinrichtungen u. Einzelmöbel "1 Ankauf" unter 66 Arbeiten; (es gelangten nur Ankäufe zur Verteilung).
1920. Wettbewerb der Gewerbehalle in Kassel für Grabzeichen: "1 Ankauf" unter 57 Arbeiten, (es gelangten nur Ankäufe zur Verteilung).
1921. Wettbewerb unter den derzeitigen u. ehemaligen Studierenden der "Höheren Staatslehranstalt für Hoch-u. Tiefbau" zu Kassel zur Erlangung einer Jubiläumsfestschrift zur 25. Jahrfeier: "Erster Preis".
1924. Wettbewerb um das Grassimuseum zu Leipzig:
Kritik von Dr. Egbert Delphy:
..... auch ein paar von ganz modernem Geiste gespeiste Entwürfe wären zu nennen, 62u.29, die sich über ihre Umwelt genialisch hinwegsetzen mit ihrer abstrakten Formensprache, aber doch in ihrer Sonderart und auch in Raumdisposition beachtlich sind.
1925. Wettbewerb um das Tannenberg-National-Denkmal: 385 Entwürfe, veröffentlicht in:
Nr. 78 der "Deutschen Bauzeitung" u.
in der illustrierten Beilage der "Deutschen Zeitung" neben
7 Entwürfen.
1927. Wettbewerb um eine höhere Knabenschule zu Kassel:
aus dem Urteil des Preisgerichtes:
..... wobei der letztgenannte Entwurf mit dem Kennwort:
"Bockhorner Klinker u. Muschelkalk" wegen seiner guten formalen Eigenschaften "lobend" erwähnt wurde.
1928. Wettbewerb "Haus Mendelsohn" am Rupenhorn, Berlin,
"Erster Preis" unter 21 Mitarbeitern des Ateliers.
1929. Stadthallenwettbewerb Nürnberg: 376 Entwürfe,
"Engster Wahl" (Nr. 299).
1930. Preisausschreiben der Akademie für das Bauwesen auf dem Gebiete des Hochbaues, "Justizpalast Berlin"
"Dritter Preis" unter 450 Entwürfen.
Beurteilung durch das Preisgericht:
..... die sehr klare Grundrissgestaltung leidet unter der unzureichenden Berücksichtigung des äusseren Eingangsverkehrs.
..... Die äussere Gestaltung zeigt in dem Bestreben nach geschlossener Massenwirkung architektonische Reife, die Erweiterung ist einfach und klar und verspricht eine monumentale städtebauliche Wirkung.....

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volkshbildung

U IV Nr. 10027

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnr. gebeten.

Berlin den 9. Januar 1932.

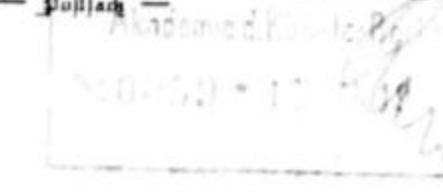
Bl 8 Unter den Linden 4

Fernsprecher: A 1 Bäger 0030

Postfachkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.

Reichsbank-Konto: f. III, K. u. H.

— Postfach



Auf Jhre Eingaben vom 17. Dezember 1931 und vom
4. Januar 1932.

1 Anlage.

Auch bei wohlwollendster Prüfung der in Jhren Eingaben angegebenen Gründe habe ich keinen Anlaß, die Entscheidung der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin über Jhre Zulassung zum Wettbewerb um den Großen Staatspreis für das Jahr 1931 zu beanstanden. Wie Sie selbst angeben, sind Sie am 8. November 1888 geboren, waren also bei Kriegsbeginn fast 26 Jahre alt. Am Stichtag für die Einsendung der Arbeiten, den 5. Dezember 1931 hatten Sie ein Alter von 43 Jahren erreicht. Sie hatten demnach, auch bei Anrechnung der ganzen Dauer des Krieges von 4 Jahren, 4 Monaten, die Altersgrenze um 6 Jahre 9 Monate überschritten.

Die Ausschreibung des Großen Staatspreises wurde am 17. Juli 1931 veröffentlicht. Es war Ihnen unbenommen, durch eine Anfrage bei der Akademie die Frage Ihrer Zulassung zu klären, ehe Sie Jhre Arbeiten einsandten. Diese sind Ihnen, wie ich festgestellt habe, kostenlos wieder zugesandt worden.

(Unterschrift)
An Herrn Bildhauer W. Henning in Bad Doberan i.M.

An
den Herrn Präsidenten
der Preuß. Akademie der Künste
in Berlin

Abschrift

Abschrift übersende ich auf den Randbericht von
29. Dezember 1931 - J.Nr. 1358 - zur Kenntnisnahme.

Jm Auftrage
ges. Haslinde.



Beglaubigt.

[Handwritten signature]
Ministerial-Kanzleisekretär.

[Large handwritten signature]
Berlin, am 19. Januar 1932.
Jm Präsident.
[Handwritten signature]
[Handwritten signature]

[Handwritten signature]

den 19. Januar 1932

Wir ersuchen Sie, auf Kosten und Gefahr des Empfängers
2 Kisten enthaltend Plastiken an den Bildhauer Kurt Beckmann,
Düsseldorf, Sittarder Str. 5 zur Versendung zu bringen. Die
Kisten stehen zurzeit noch in den Vereinigten Staatschulen
für freie und angewandte Kunst, Charlottenburg, Hardenbergstr.
33.

Der Präsident
Jm Auftrage

[Handwritten signature]

An

die Spedition P i l e k a t

B e r l i n NW 21

Q u i t z o w s t r . 4 6

Hermannstr. 86

Frankfurter

M. W.

den 19. Januar 1952

Auf die Anfrage von 10. d. Ms. teilen wir Ihnen mit, dass nach Aussage des mit dem Einpacken der Staatspräsidenten betrauten Personals die von Ihnen eingemandten 10 Photographien in die grosse Kiste zwischen die grosse Figur und das Relief gelegt worden sind. Wir bitten Sie, nochmals genau das Verpackungsmaterial durchsehen zu wollen und uns mitzuteilen, ob sich die Photographien angefun den haben.

zu Ihrer Rückfragen - Der Präsident

zu Ihrer Rückfragen - Im Auftrage

G.

Herrn

Bildhauer Hans Dinnendahl

Münster i/W.

Hermannstr. 36

Münster Aug. 10. 1882.

An die preußische Akademie des Königreichs
Berlin.

Meine Bewerbung um den Staatspreis
für Bildkunst liegt vor 10 Pfund bei
im deren Rücksicht ist bestimmt
zu sein. Hochachtungsvoll

Hans Gundolf

Bildkunst
Münster Aug. Hermannstr. 36

Preussische Akademie der Künste

Berlin w 8, den 15. Januar 1932
Pariser Platz 4

Auf die Anfrage vom 12. d. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass die Entscheidung über den Grossen Staatspreis für Architekten für das Jahr 1931 voraussichtlich noch in diesem Monat getroffen werden wird. Die für den Wettbewerb eingesandten Arbeiten werden einige Tage öffentlich ausgestellt werden.

Der Präsident Herrn
Jm Auftrage

Architekt Rudolf Wedler

Nordhausen

Wertherstr. 5

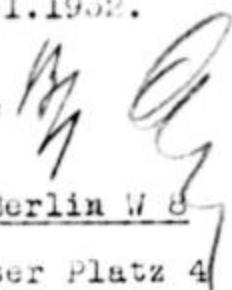
Heim
Information nach verhandelt
Vorstand
Gesamtverband

61

RW

Northeim, den 12.1.1952.

An die Preussische Akademie der Künste


Berlin W 8
Pariser Platz 4

Betrifft: Wettbewerb zur Erlangung des "GROSSEN
STAATSPREISES" frei für Bildhauer
und Architekten.

Am 1. Dezember 1951 übersandte ich durch Wertpa-
ket an die geforderte Adresse: Vereinigte Staats-
schulen für freie und angewandte Kunst

Berlin-Charlottenburg
Hardenbergstrasse 33

Zeichnungen und Zeugnisse (letztere in Original)
pp. Da ich bis heute über den Verlauf des Wett-
bewerbs noch nicht unterrichtet bin, ersuche ich erg.
Um gefl. Mitteilung. Weiteres bitte ich, falls nicht
mehr erforderlich, um Rückgabe meiner nach dort ge-
sandten Unterlagen.

Mit besonderer Hochachtung

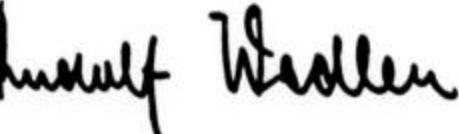
Dipl. Arch. 
Wertherstrasse 5

Abbildung nach verarbeitet
Von Weidler
66. Januar 1952

92

W. W.

Preussische Akademie der Künste

Berlin # 8, den 15. Januar 1932
Pariser Platz 4

Auf die Anfrage vom 11. d. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass die Entscheidung über den Grossen Staatspreis für Architekten für das Jahr 1931 voraussichtlich noch in diesem Monat getroffen werden wird. Die für den Wettbewerb eingesandten Arbeiten werden einige Tage öffentlich ausgestellt werden.
Herrn

Der Präsident
Jm Auftrage

Architekt Karl Süssmann

K a s s o l

Menzelstr. 18

Kette II. I. 32⁹³

Seien Sie mir sehr erlaubt, Ihnen
zu sagen die Aufzeichnung zum 2. August
1831 gefallen ist, u. ob
unser Beobachtungsbüro dort
jetzt angekommen sind. Sollte ein
Aufstellung feststellen, so wird
wir das in zeitigen Intervallen
projektionsweise
mitteilen

Absender
karl süssmann
Wohnort: architekt
(auch Zufuhr- oder Leitpostamt)
kassel
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil
Gebäudeteil 148, Postleitzahl 18



Postkarte
WOHLFAHRTS
BRIEFMARKEN
für die
WINTERHILFE

Oskar Klee der Kämpfer
Kommunistische Partei
für den sozialen Kampf
in Berlin-Halensee
Handelsstrasse
Pariser Platz 4

Preussische Akademie der Künste

W.K.D.
Berlin 3, den 15. Januar 1932
Pariser Platz 4

Auf Jhre an die Vereinigten Staatsschulen für
freie und angewandte Kunst gerichtete Anfrage vom
13. d. Mts. teilen wir Jhnen mit, dass die Entschei-
dung über den Grossen Staatspreis für Architekten
für das Jahr 1931 voraussichtlich noch in diesem
Monat getroffen werden wird. Die für den Wettbewerb
eingesandten Arbeiten werden einige Tage öffentlich
ausgestellt werden.

Der Präsident
Im Auftrage Herrn

G.S.
Architekt Hanns Siewert

V i e r s e n

viersen, den 10. Jan. 1932

Hanns Siewert
Architekt.

An die
Vereinigten Staatsschulen für freie und
angewandte Kunst,
Berlin.

Ich frage hiermit an, ob die Preise, Leitung zum
grossen Staatspreis 1931 für Architekten schon
stattgefunden hat.

In diesem Falle wollen Sie mir bitte meine eingereichte
Arbeiten durch Frachtgut wieder zuschicken.

Ich begrüsse Sie

hochachtungsvoll

Hanns Siewert

46

W. W.

Preussische Akademie der Künste

Berlin W.C., den 11. Januar 1932
Pariser Platz 4

Mit Bezug auf Ihre Bewerbung um den Grossen
Staatspreis ersuchen wir Sie, uns den Nachweis Ihrer
Preussischen Staatsangehörigkeit durch Vorlage einer
entsprechenden Bescheinigung Ihrer Polizeibehörde
zu führen.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn

Architekten Willi

Wolshinna

Hertel i/W.

Ewaldstrasse

68
W W W
Preussische Akademie der Künste

92
Berlin # 8, den 11. Januar 32
Pariser Platz 4

Mit Bezug auf Ihre Bewerbung um den grossen
Staatspreis ersuchen wir Sie, uns den Nachweis
Ihrer Preussischen Staatsangehörigkeit durch
Vorlage einer entsprechenden Bescheinigung
Ihrer Polizeibehörde zu führen.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Ernst Stichtenoth

Hannover-Bindien

Albert-Str. 13

63

W K M

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 6, den 11. Januar 32
Pariser Platz 4

Ihrer Bewerbung um den Grossen Staatspreis
hat die eidesstattliche Versicherung, dass Sie
die eingereichten Arbeiten selbständig und ohne
Hilfe angefertigt haben, nicht beigelegen. Wir
ersuchen Sie, uns diese noch umgehend nachzurei-
chen.

Der Präsident
Im Auftrage Herrn

Heinz-Willi Jüngst

Braunschweig

Wilmerdingstr. 10

Zumwald-Lindau, Den 9. 1. 1932.
Albertstr. 13

W W M H M W G

Hinst mit bitte auf Ihre Mitteilung,
nunm ein Gesuch „ das zweite Kunst-
genie ist gewißlich eine Reaktion des
Künfta zu Sulz“ Abt: Aegidius, zu
verwerten ist.

Gesuchtes
Gesuchtes

Friedrichsfeld,
6. I. 32.

8 JAN 1932

zu der Akademie der Bildenden
Künste Berlin

Absender: Gust Klimtowitsch,
Wohnort: Gutsverw.-Lindau,
Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stockwerk

Albrechtstr. 13

Postkarte

mit Antwortkarte



an den

Kunstakademie Berlin
der Künste

in Berlin W. 8.

Postkarte Platz. 4

Stadt, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stockwerk

Noch nach dir' ich verpflichtet,
die Plastik "Kleine Menschen",
die ich mit anderen Arbeiten
zur Staatspreis-Ron-Kronberg
wandte, kann Ihnen machen
Berlin, mit meiner Einwillig.
Gern aus zu rechnen.
Für die Bewilligung eben se
ich bestens.

Noch achtmal's vor!
Mit Bestemmen

101

"ATLANTIC"
PHOTO GESELLSCHAFT M B H

ARCHIV VON 300000 PHOTOS
TELEGR.-ADR.: ATLAPHOT

PRESSE-ABTEILUNG:
Im täglichen Verkehr mit der gesamten illustrierten Presse des In- und Auslandes.

ZENJHEN: Sch/T

BERLIN SW 68 5. Januar 1932.
SCHOTZENSTR. 67
TEL.: A 6 MERKUR 2126/27

Urgent

titl.
Akademie der Künste
Berlin 8
Pariser Platz 4

an Gräfin
in Lympne schenken abgelehnt

Sehr geehrte Herren

In der Anlage übersenden wir Ihnen Belegmaterial über die kürzlich von uns hergestellten Aufnahmen und erlauben uns gleichzeitig die ergebene Bitte an Sie zu richten, die beiliegenden weiteren Belegexemplare an die betreffenden Künstler weiterzuleiten, da uns die Adressen leider nicht bekannt sind.

Wir danken Ihnen für Ihre liebenswürdigen Bemühungen in dieser Angelegenheit und empfehlen uns Ihnen

mit vorzüglicher Hochachtung

Foto-Gesellschaft m. b. H.

10,00

Anlagen.
Rückporto

aus Akte 1333

Wb mit 1 Anh

den 5. Januar 1932

HG

Wir benachrichtigen Sie, dass Ihre Arbeiten zu dem Wettbewerb um den Grossen Staatspreis für Architekten hier ohne Gesuchsanlagen eingegangen sind. Wir ersuchen Sie, uns umgehend die in der beigefügten Ausschreibung verlangten Unterlagen vorzulegen.

Der Präsident

Jm Auftrage

G

Herrn

Architekten Konrad S a s s e

L ü b e c k

- - - - -

Sadowastr. 2

Kay

J. Nr. 1284

den 5. Januar 1952

Ab mit den
Bewerbungen
Willy Mayr

Auf Ihre Bewerbung um den Grossen Staatspreis für Architekten teilen wir Ihnen ergebenst mit, dass Sie wegen Überschreitung der Altersgrenze leider nicht zu dem Wettbewerb zugelassen werden können. Sie haben am 5. Dezember v. Js. das für Architekten vorgeschriebene Lebensalter von 30 Jahren um 9 Jahre 10 Monate überschritten.

Die Gesuchsanliegen sowie die eingereichten Arbeiten erhalten Sie anliegend zurück.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Architekten Willy Schwillling

Ludwigshafen a/Rh.

Defreggerstr. 13

Willy

Ludwigshafen a. Rh.
Betraggriff. 13

104

Lebenslauf

105

geboren 17.5.92 in Mainz

Vater + 1902

Mutter + 1910

Von 1908 bis 1911 abends

Lehrer d. Kindergartenwohnschule Mainz
(siehe Anlage) bis 1911

1911-1914 Berlin

Unterföhrer Metallwarenwerk Lohr

Seifert & Preissner

Prof Peter Lippmann Lohr Neubabesweg

Zu dieser Zeit in Japan 1911-14 arbeitete ich
in immer freier Zeit um das Kaitenpumis
z. Befestigung der Yaku. Hochpum Lohr Chausseeb.

Zu erschweren in hoffte das Examen 1915
ablegen zu können siehe Anlage

Durch den frühen Tod meines Eltern

in 2. Kriegs rissen hinter mir ich

gegenübers waren mich auf einem

Süper zu Hause in unzähligen

Kunstschule in Hinter selbst studieren

vor Königsberg in Danzig unter

brach mein Hinter in war ich

in der Nachkriegszeit ein finanziell

in politischen Gründen mein Ziel zu verlieren

wie in der Lage, so dass mir mit der

Weg des Selbststudiums übrig.

von 1916 - 1918 im Salda 4. in 1. Garde Inf. a. Ray

1918 - 1923 war ich g. Teil selbstständig
in in weigenden Firmen tätig

Hausmöbelfabrik Leder Hanau (Kunstleiter
Hilfearbeiter 1. auf. Langbold.) Architekt
Plätscher " Prinzipien
n. Kunstsprache "

1923 bis heute Leiter Architekt
in geschäftsführer der Firma

Firmenname lautet in
Eisenbetonbau Architektur
Ludwigshafen a/Rh.
Prokura erhält ich 1924

Ich erkläre an Eides statt dass
die angeführten Arbeiten von
mir ohne fremde Hilfe entworfen
und ausgeführt sind.

Ludwigshafen d. 3. Dez.

Johriling

2 Auslagen

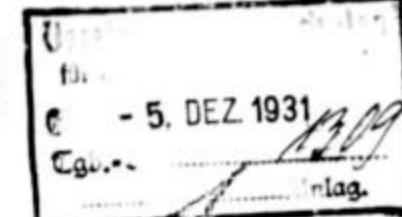
Zeugnisse unserer Fähigkeit stehen
bei mir zur Verfügung

FERNSPRECH-ANSCHLUSS
NUMMER 61726 UND 61727

Architekt W.

Schwillung

POSTSCHECK-KONTO
LUDWIGSHAFEN 3304



i/FA. **H. ZIMMERMANN**

HOCH-, TIEF- UND EISENBETONBAU

LUDWIGSHAFEN AM RHEIN, den 4. Dezember 31.
SEYDLITZSTRASSE 28

Einschreiben!

An die

Vereinigten Staatsschulen
für freie und angewandte Kunst

B e r l i n - Charlottenburg

Hardenbergstrasse 33

Betr.: Preuss. Akademie der Künste zu Berlin
Ausschreibung des Grossen Staatspreis
für Bildhauer und Architekten 1931.

Aus Versehen ist die Bescheinigung über meine preussi-
sche Staatsangehörigkeit nicht mitgeschickt worden und übersende in der
Anlage den Nachweis.

Hochachtungsvoll!

Johriling

L. Ray

106

W W b

den 5. Januar 1932

Wir benachrichtigen Sie, dass Ihre Arbeiten zu dem Wettbewerb um den Grossen Staatspreis für Architekten hier ohne Gesuchsanlagen eingegangen sind. Wir ersuchen Sie, uns umgehend die in der beigefügten Ausschreibung verlangten Unterlagen vorzulegen.

Der Präsident

Jm Aufträge

Ah

Herrn

Architekten R i s s e

B e r l i n W 15

- - - - -
Düsseldorferstr. 33 a

Ray

a. Ray

107

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 31. Dezember 1931
Pariser Platz 4

Für die Mitarbeit bei dem Auspacken, Auf- und Abbau der für den Staatspreis eingegangenen Bildhauerarbeiten habe ich den nachstehend genannten Personen Entschädigungen bewilligt und zwar:

1. Dem Hausinspektor Neubert	10.- R
2. den Hochschaldienern Adrian	7.- "
" Mauer	9.- "
" Stolzenhain	9.- "
" Arndt	3.- "
" Gäbelit	3.- "

	41.- R

in Worten: "Einundvierzig Reichsmark".

Die Kasse wird angewiesen diesen Betrag zu zahlen und in der Rechnung für 1931 bei Kap. 167 Tit. 70,53 in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

J
An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

B e r l i n W 8

a. Ray

108

zur Anwendung und Aufstellung
an Kunstpreis-Klasse

Amtt. 3 St.

Gabell 3 "

Mauer 6 " + 3

Adrian 4 " + 3

Holzrahmen 6 " + 3

Linienblatt - -

Charlottenburg, 1. 28. XI. 31

Kunstsch.
Gesamtinspektor

Vereinigte Staatsschulen
für freie u. angewandte Kunst
Berlin - Charlottenburg, Unter den Linden 33.

eine Klasse für Breitmauersteine
Wirkungsweise der Einzelne

o. n. m. i. t. e. s

a. Ray

109

Preussische Akademie der Künste

W. W. M.
Berlin 8 o, den 31. 12. 31
Pariser Platz 4

Auf das Schreiben vom 7. d. Ms. benachrichtigen wir Sie, dass wir für Ihre Sendung zum Wettbewerb um den Grossen Staatspreis an Frecht 21,05 DM versusigt haben. Wir ersuchen Sie, diesen Betrag auf das Postscheckkonto der Kasse der Akademie der Künste Berlin 14555 einzuzahlen.

Der Präsident
Im Auftrage

Bildhauer Hans Hoffmann

Köln-Ehrenfeld

Pistenstr. 30

G. n. l. i. r. s. e

a. Ray

110

W. Thyssen

Preussische Akademie der Künste

Berlin 4-8, den 31. Dezember 34
Pariser Platz 4

Für die von Ihnen für den Wettbewerb um den Grossen Staatspreis eingesandten Plastiken haben wir seinerzeit an Fracht und Rollgeld zusammen 41,40 Rz verauslagt. Wir ersuchen Sie, uns diesen Betrag möglichst umgehend zu erstatten und auf das Postscheckkonto der Kasse der ~~Academie~~ der Künste Berlin 14555 einzuzahlen.

Der President
Jm Auftrage

Bildhauer Kurt Schwerdtfeger
Kunstgewerbeschule

An

S t e t t i n
Grünhofermarkt

B. Schmitz

H. Ray

from Berlin
1931

Köln-Ehrenfeld, am 7. December 1931.

Titl.

Vereinigte Staatschulen
für freie und angewandte Kunst,

Berlin-Charlottenburg.

Durch einen Irrtum des Greditors,
der den Versand meiner Arbeiten für die Auszeichnung
des Staatspreises für Bildkunst 1931 zu erledigen hatte,
ging die Sendung unmarkiert ab. Ein sofort
aufgegebenes Telegramm, die Sendung frei aus-
zuliefern, kam mit dem Vermerk zurück, daß
die Fracht eingeschlossen worden sei. Für die Einlieferung
danke ich Ihnen und bitte für das Treschen
um Entschuldigung. Geben Sie mir gefälligst
wieder Geld einschließlich Rollgold Sie für mich
ausgelegt haben, damit ich Ihnen dasselbe
morgend einschicken kann.

Hochachtungsvoll
Hans Hoffmann.

a. Ray

112

W T 22 m

den 30. Dezember 1931

Auf Kosten der Empfänger bitten wir sogleich folgende

Frachtgüter zu versenden:

- 1 Kiste enthaltend 2 Plastiken) an den Bildhauer Adolf Wamper,
u. 32 Photos) Düsseldorf-Stockum, Atelier-
1 " " 1 Plastik) haus Nr. 9
- 1 " " 1 Plastik) an den Bildhauer Fritz Not-
1 " " 2 Plastiken } telmann, Herford, Annastr. 21
u. 6 Zeichn. }
1 " " 2 Plastiken }
- 1 " " 5 Plastiken an den Bildhauer Julius Hoff-
mann, Ratibor O/S, Zwingerstr. 15
- 1 " " 4 Plastiken) an den Bildhauer Emil Klein-
1 " " 1 Plastik) sorge, Wennemen, Kreis. Meschede
- 1 " " 2 Plastiken) an den Bildhauer Walter Röss-
1 " " 1 Plastik) ler, Köln-Rodenkirchen, Bar-
barastr. 17
- 1 " " 4 Plastiken an den Bildhauer Josef Jaekel,
Köln-Sülz, Wittekindstr. 4
- 1 " " 1 Plastik) an den Bildhauer Adolf Abel,
1 " " 1 Plastik) Heidelberg, Zähringer Str. 18
1 " " 2 Plastiken }
1 " " 1 Plastik }
- 1 " " 5 Plastiken an den Bildhauer Hans Hoffmann,
u. 3 Photos Köln-Ehrenfeld, Platenstr. 30
- 1 " " 2 Plastiken) an den Bildhauer Kurt Schwerdt-
1 " " 1 Plastik) feger, Stettin, Kunstgewerbe-
schule, Grünhofer-Markt

An

die Spedition Fritz Pillekat

B e r l i n

a. Ray

1 Kiste enthaltend 3 Plastiken) an den Bildhauer Hans Dinnen-
1 " " 1 Plastik) dahl, Münster i/W., Hermannstr.
36

1 Kiste " 1 Plastik) von der Bildhauerin Ingrid
1 " " 4 Plastiken) Starke, Königsberg
an Fräulein Japing, Berlin NW 87,
Bachstr. 2 bei Wiegand.

Ferner bitten wir 1 Kiste mit 3 Plastiken an den Bildhauer W.

Henning, Bad Doberan i/M., Schützenplatz 8 auf unsere Kosten zu
versenden.

Der Präsident

Im Auftrage



Bestell-Nr. 1342 vom 20. Januar 1931
25. DEZ 1931

Da der franz. Generalstaatsrat Ritter berichtet
dass es möglich ist einen franz. Vorstoß einzufordern
um seine Abreise (Plastiken). Ich bin vollständig
unwillig und aufwendig, die franz. einzufordern
lösen. Die Bestimmungen sind sehr stark,
siehe auf der dem Bestimmungen, das Königreich
eine, die durch den Vorstoß gefährdet wird,
dort gegen Frankreich zu gelassen werden können.
Warum eigentlich nicht zu gelassen? Ich
möchte ein dem franz. Ministris für

101
130
132
124
125

Jahreszahl aufzugeben

mitte 8

a. Ray

211
str

138 87,

Postkarte

Am Ende kann es keine
Achse mehr geben.

May 18

Fathers-fans 4

Gesamtbreite, Breitengradmeter,
Erlöfe, Bandengitter.



Doffate

H.C. Harrington

Innotech

Diplosomis pleurostoma n. sp. (Fig. 1)

ZUR ERÖFFNUNG DER VON DEN STAATLICHEN MUSEEN IN GERMANSCHAFT
MIT DER PREUßISCHEN AKADEMIE DER KÜNSTE UND DER IRREHO.
AM SONNTAGEND, DEN 5. DEZEMBER 1931, MITTAGS 15 UHR
IN DER AKADEMIE PARISER PLATZ 4
BEREHEN SICH EINZELDAEN
DEIN PUBLISCHEN
DER GESELLSCHAFTSHÖRER
STATISTISCHE MUSEEN
DEIN KUNST
DES IRIHO-AKADEMIEN
DEIN MUSEUM
MAX LIEBERMANN
WILHELM WITTELODT
OTTO RÖHNER
A. Ringaud.

187.

Ray

195

Brüderlichkeit für die Erinnerung an die
Geschichte. Ab wann ist der Friede?

Ih bitten Sie Rücksichtnahme der beiden Briefen an
folgende Adressen zu berücksichtigen:

François Japling, Louvain NW 87, Laarbeek.

b. Ringaud.

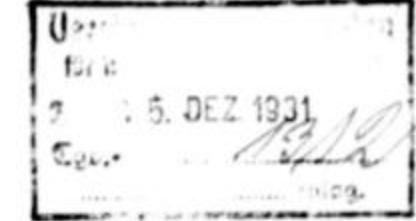
Ein Brüderlichkeit führt ich bestimmt öffentlich
mit Ihnen.

Die amlieke Brüderlichkeit ist mir längst aufgefallen.
Sie ist mir sehr angenehm und ich schreibe Ihnen
diese Zeile, um Ihnen zu danken. Ich kann Ihnen
nur sagen, dass Sie Ihre Arbeit sehr gut gemacht
haben. Ich freue mich auf Ihre Rückmeldung. Ich
habe Ihnen schon geschrieben, dass ich Ihnen
die Rückmeldung geben werde.

2 fotografieren, die ich Ihnen
für die Photo machen. Hoffentlich, Sie können sie
wegen der langen Zeit nicht mehr benötigen.

Tugendharer. Düsseldorf f. Tönigk. 27.
Aug. 31.

Ray



Breslau, 14. XII. 31.

zu die Direction der
vereinigten Staatschulen

Berlin M.
Hardenbergstr.

bei. Großen Staatspreis.

Auf Veranlassung des Museums
der bildenden Künste Breslau
frage ich hiermit höflichst an, wie
viel die zum Großen Staatspreis
eingereichte Arbeiten verzehrt
sind (Aufenthalt, Rücksendung?)
Ich habe zu obiger Bewerbung eine
Leihgabe des Museums erhalten
zu der von der Verwaltung die
Sicherheit gegen Schaden von mir
gefordert wird. Ich bitte, mir
daraüber ungehört umgehend
Nachricht zu schicken zu lassen.
Im voraus verbleibe Dankend,
zeichnet mit vorzüglichster
Achtung

Maximilian Hirsch, Bildhauer
Breslau 16. Praterstr. 56

-Ray

- P Bildhauer W. Henning, Bad Doberan i/M., Schützenplatz 6
P (Ingrid Starcke, Königsberg) zu senden an Fräulein Japing,
Berlin NW 87, Bachstr. 2 bei Wiegand
P Fritz Nottelmann, Herford, Annestr. 21
P Emil Kleinsorge, Wennemen, Kreis Meschede
P Julius Hoffmann, Retibor O/S., Zwingerstr. 15
P Walter Rössler, Köln-Rodenkirchen, Barbarastr. 17
P Josef Jackel, Köln-Sülz, Wittekindstr. 4
P Adolf Abel, Heidelberg, Zähringer Str. 18
P Hans Hoffmann, Köln-Ehrenfeld, Piastenstr. 30
L Hans Ohligschläger, Stuttgart, Charlottenbau *F. Ohligschläger*
P Kurt Schwerdtfeger, Stettin, Kunstgewerbeschule
P Hans Dinnendahl, Münster i/W., Hermannstr. 36
Kurt Schwippert, Düsseldorf-Stockum, Atelierhaus *F. Schwippert*
L Kurt Beckmann, Düsseldorf, Sittarderstr. 5 *M. Beckmann*
W Wolfgang Niedner, Probstdeuben bei Gnaschwitz
Hermann Diesener, Breslau 16, Piastenstr. 56 *H. Diesener*
L Wilhelm Höber, Halle a/S., Fuchsbergstr. 3 *W. Höber*
P Adolf Wamper, Düsseldorf-Stockum, Atelierhaus Nr. 9

Die Woche Berlin vom 21. XII. 1931.



Die diesjährige Kunstschaus beim Wettbewerb um den großen Staatspreis der Akademie der Künste für Bildhauer. Der große Staatspreis gelangte diesmal nicht zur Verleihung. Es wurden drei Prämien von je 1100 Mark den Bildhauern Geiseler, Mettel und Schuhmacher zugesprochen Phot. Scherl

Aufführung der Nominierterwerke im neuen Ausstellungssaal der Preuß. Akademie f. bild. Künste. 12. Dezember 1931

Phy

J.B.
aa
Am 12.1.32

Ray

113

A. A.

Bergisch - Märkische Zeitung, Wuppertal - Elberfeld vom
20. XII. 1931.

Staatspreis für Bildhauer



Der Berliner Bildhauer Schumacher erhielt im Wettbewerb um den großen Staatspreis für Bildhauer eine Prämie von 1100 Mark. — Bildhauer Schumacher mit einer seiner preisgekrönten Statuen „Geschwister“. Man soll gewiß nicht von der Jugend Vollkommenheit und große Klarheit verlangen. Über den holden Kampf dieses Gipswerkes mit einem Teil des „Staatspreises“ auszuzelchnen, war unserer Zeit vorbehalten. Dabei halten wir diese Sache noch für die relativ beste unter den preisgekrönten Bildhauereien.

Ray

1333

Ray
Die Rote Fahne, Berlin vom 28. XII. 1931.

KUNST und Proletariat

43 Se schwächer, desto besser... Großer Staatspreis für Bildhauer

Der „Große Staatspreis“ der Akademie. Diesmal kamen Bildhauer an die Reihe. Zur Verteilung gelangten drei Prämien von je 1100 Mark. Man muß schon sagen, die akademischen Preisrichter erpöhnen mit sicherem Blick die unbegabtesten Plastiker. Als Grundfahrt schien zu walten: je schwächer, desto besser. Die Preise blieben wie sich's gehört, in der Familie. Belohnung erhielten nur Schüler der Vereinigten Staatschulen für freie und angewandte Kunst, Charlottenburg.

Kurt Schumacher, Schüler von Prof. Gies, bekam eine Prämie auf Grund seiner staatsfreuen „Gärten- und Thüren-Gesinnung“. Das Zentrum liebt seine Schafelein (Talent tut nichts zur Sache). Träumerische Gummipuppen in plastischen Posen („Der Traum“, „Der Verliebte“) mögen noch so treitinhalt sein, schädigen durchaus keine „Ruhe und Ordnung“. Deswegen wurde Erich Geiseler prämiert. Der dritte im Bunde, der Staatschüler Hans Mette erweist sich als ein Ritter der akademischen Schablone.

Die Wettbewerbsarbeiten: ein plastisches Exzerzierreglement. Schüler von Professor E., Schüler von Professor J. Aus diesem akademischen Rahmen fielen nur die begabten Arbeiten von Wilhelm Löber, Halle a. d. S., Peter Rosenbaum, Berlin („Bergmann mit zerschlagener Nase“ und „Bildnistopf Egon Erwin Kisch“) und Emil Kleinjörge, Wernemann (doch wie verträgt sich Proletarisches mit Religiösem?? Mensch!).

D.

-Ray

A. A.

124
Darmstädter Tageblatt, Darmstadt vom 20. XII. 1931.

Junge Bildhauer erhalten Preise von der preußischen Akademie der Künste.



Der Bildhauer Erich Geißler mit seiner prämierten Statue „Der Verliebte“.

Unten links der Bildhauer Kurt Schuhmacher, der ebenfalls eine Prämie erhielt.

Die preußische Akademie der Künste hat ihre Entscheidung im Wettbewerb um den großen Staatspreis der Akademie gefällt. Der Preis selber kam nicht zur Verteilung, dafür wurden drei junge Bildhauer mit Preisen von je 1100 Mark ausgezeichnet.

1333

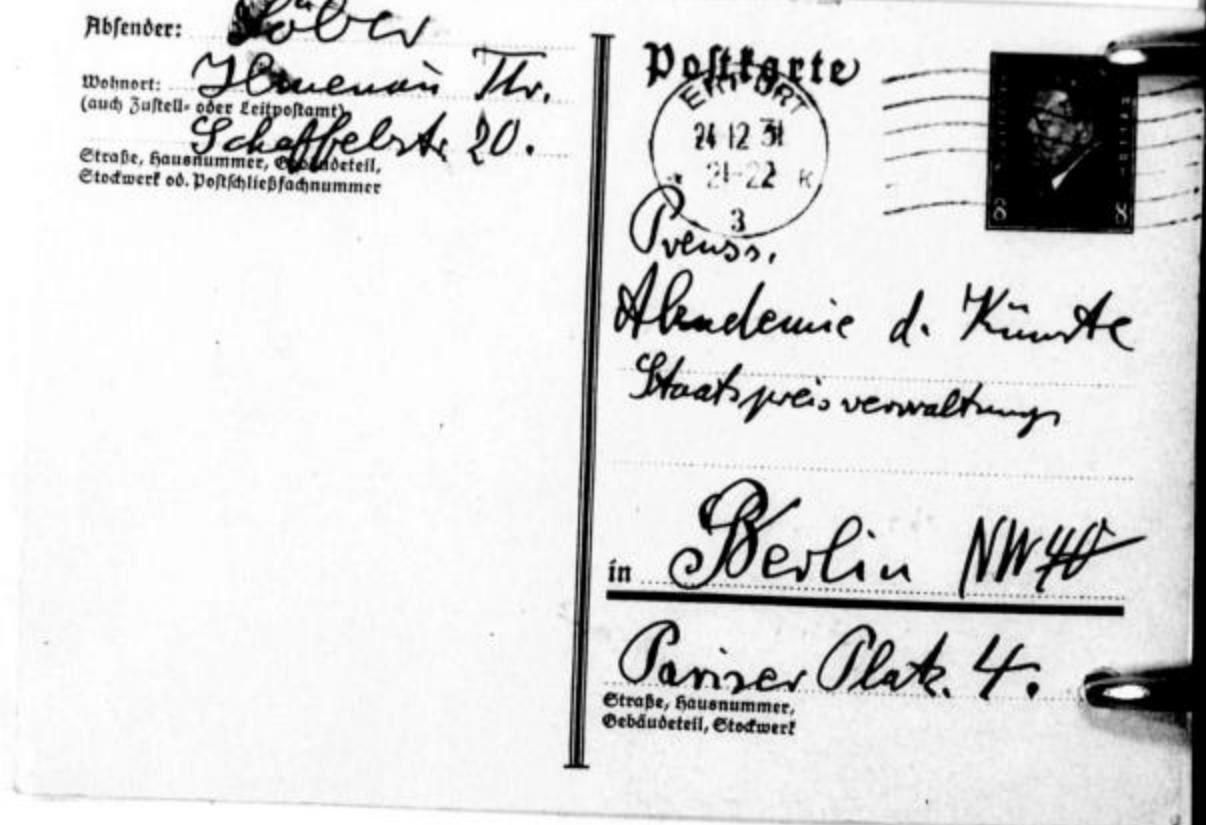
1334

27.12.31. 122

An die Hauptpreisverwaltung: 29.DEZ.1931

Mch möchte Sie bitten meine 5 Arbeiten
augenblicklich befindlich in den vcr. Hauptschulen
Harden beschr. 33. nicht nach Halle zu rich-
tenden zulassen, sondern sie an den Kaufleuten
der St. Porzellanmanufaktur aushändigen zu
lassen od. an ^{plastischen} Karl Krause, der sie zu Manufak-
tur liegen soll.

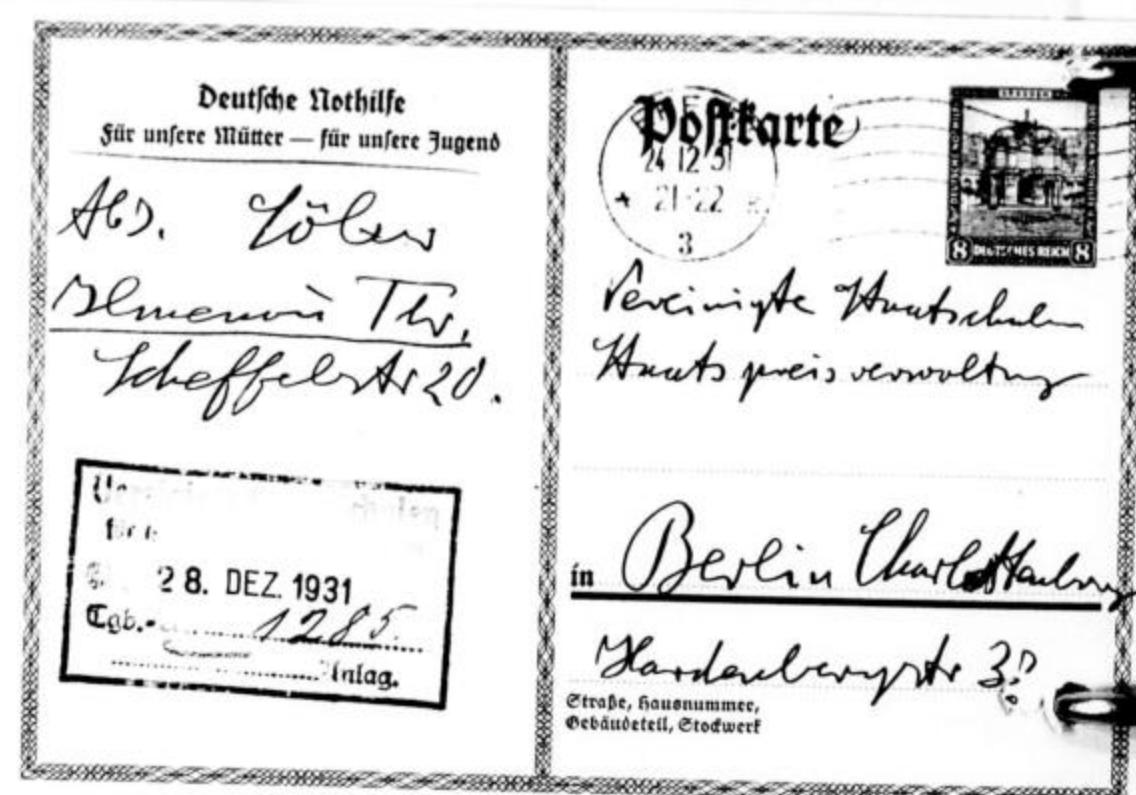
Die Zeichnung, Foto is w. bitte an mich nach Hause.
Mit besten Dank für Ihre Mühe. Löber



123 29.12.31.
An die Staatspreisverwaltung:

Mach bitte meine 5 Plastiktenen,
die sich bei Ihnen befinden, nicht
nach Halle zu senden, sondern sie
an den Steuerauftragten der St. Puscella.
am einfachsten auszuhändigen, vdi. an Herrn
Karl Krause, der sie deshalb zur Manufaktur
bringen will.

Dankung, Foto in vor. bitte um mich nach Hause
mit besten Dank für Ihre Mühe. Söder



Pay

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers Eingegangen am 24.12.31
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung J.Nr. 1358.....
vom 22. Dezember 19³¹ 12280 U IV Nr.

Betrifft: Antrag des Bildhauers W. Henning, Bad Doberan um Teilnahme
zum Wettbewerb um den Grossen Staatspreis

Inhalt: Urschriftlich nebst 1 Anlage g. R.
an den Herrn Präsidenten der Preuss. Akademie der Künste
hier
zum Bericht.

Jm Auftrage
gez. Haslinde.

Frist:

Antwort:

Preussische Akademie der Künste
J.Nr.

Berlin W 2, den 29. Dez. 1931

Urschriftlich nebst ¹ Anlage(n)

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Nebenreicht
Der Präsident

B e r l i n

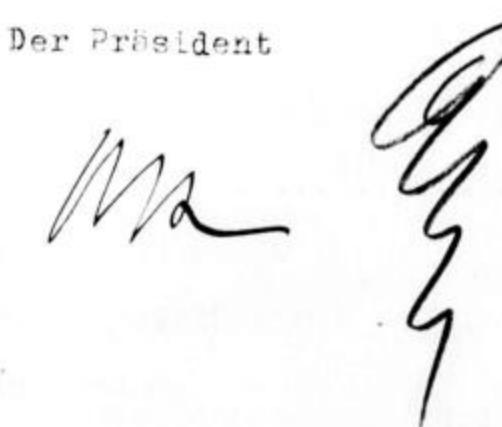
XXXXXXnahme ergebenst zurückgereicht.
mit folgendem Bericht

Der Bildhauer W. Henning in Bad Doberan i/M. hat wegen Überschreitung der Altersgrenze nicht zum Wettbewerb um den Grossen Staatspreis für Bildhauer zugelassen werden können. Er ist am

- 2 -

8. November 1888 geboren und am Stichtag für die Einsendung der Wettbewerbsarbeiten, den 5. Dezember d. Ms., 43 Jahre 2 Monate alt gewesen. Er hat somit die Altersgrenze um 11 Jahre 2 Monate überschritten. Auch bei Anrechnung der gesamten Kriegsdienstzeit von 4 Jahren 4 Monaten würde er die Altersgrenze immer noch um 6 Jahre 10 Monate überschreiten. Die Ausschreibung der Grossen Staatspreise der Akademie der Künste für Maler, Bildhauer und Architekten ist einer öffentlichen Auslobung gleichzusetzen. Infolgedessen haben sich alle Bewerber den Bedingungen, an die die Ausschreibung gebunden ist, zu unterwerfen. Wir waren daher auch gezwungen, wie aus dem mit Bericht vom 17. Dezember d. Js. - J. Nr. 1339 - überreichten Protokoll vom 16. Dezember hervorgeht, die Bildhauer Anton Grauel und Max Verch, die trotz Anrechnung von Kriegsdienstzeit die Altersgrenze noch um 3 bzw. 7 Monate überschritten haben, zum Wettbewerb nicht zuzulassen.

Der Präsident



J. Nr. 1342

125

, den 21. December 1931

Auf das Schreiben vom 17. d. Ms. teilen wir ergeben mit, dass die Ausschreibung der Grossen Staatspreise der Akademie der Künste für Maler, Bildhauer und Architekten einer öffentlichen Auslobung gleichzusetzen ist. Infolgedessen haben sich alle Bewerber den Bedingungen, an die die Ausschreibung gebunden ist, zu unterwerfen. Wir sehen uns daher zu unseren Bedauern ausserstande, Ihrer nochmaligen Bitte um Zulassung zu den diesjährigen Wettbewerb zu entsprechen.

Der Präsident

Jm Auftrage



Herrn

Bildhauer W. H e n n i n g

Bad D o b e r a n i / M .

Schützenplatz 8



Lad Dobweier

17.12.31

An die Pfarrherren der Kirchen

der

in Lüwien

Sonstigenfalls ist dem Baffritz & Wagn Abwehrfeindung
der Altvordernen nicht zugelassen" ja, Warum
sollte ich dann die Altvordernen überfordern?
Weil man mich zuerst Krieger geschlossen hat.
Dafür lang habe ich Krank und almt darüber
entgegen und bin fröhlich auf almt und krank und
ich habe es in meinem Leben kein Fliegerzeug, das
ist jetzt wahrschreibend bei mir, das ist mit dem
einen Auge und dem linken Hand gebraucht
kann. Ich darf mich freien, mich auf die Form
freien, das ist zu all frei, zwisch zu reisen.

fall der Verdank des Vaterlandes sein, das
man mit König opfer statt so berausfall?

Sei gewiss wenn kann kommen, wie später wir
für mich Erfahrung je, das mit mein leichten
Atem mit hand gehalten kann. Ich habe mich
bis jetzt zu keinem Wahlkampf beteiligt kommen,
weil ich ständig plaud und krank war.

Witterung Alnitak zum Wahlkampf zu-
mödern und mein Fuß auf mir mal
nachgefallen zu gewesen. Witterung zum letzten Mal
abwärts zum Gewinn festigten.

N. Hammig

akad. Bildhauer

In Sachlage

Weg zu mir plötzlich

Arbeitslager gewinnt

an den Hals führen.

Der Montag, Berlin vom 21. XII. 1931.

Keiner bekam den Staatspreis.

Der „Große Staatspreis“ der Preußischen Akademie der Künste konnte als solcher nicht verliehen werden, da eindeutig Übertragendes sich nicht fand. Er wurde darum in drei Prämien von je 110 RM aufgeteilt. Die sicher glücklichen Gewinner waren alle drei in Berlin, wenn sie auch alle drei nicht hier geboren sind. Erich Geißler kommt aus Stettin, Kurt Schumacher aus Stuttgart, Hans Mettel aus Salzwedel in der Altmark.

Schlängelt man sich jetzt — anders kann man es wirklich nicht nennen — durch die dichtgedrängte Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten in den Staatsschulen an der Hardenbergstraße, so kann man dem Urteil der Jury zustimmen, das niemanden der sechzehnzig Bewohner des vollen Preises für würdig hält. Von den drei Siegern wirkt Mettel, ein Schüler Hugo Lederers, am solidesten, ohne doch trocken zu sein. Er spürt die Grundgesetze der Plastik und schuf sich eine entwicklungsfähige Basis.

Schumacher, ein Schüler von Gies, ist ungleicher, und Geißler streift schon das Manierete, wenn sie auch beide nicht unbegabt sind. Um sie herum eine Fülle jeglicher Stile und Richtungen. Bis hinunter zur Steinzeit. Wirres abstraktes Experiment und schlimmster Kitsch wie aus einer Andenkensbude. Der immerhin nur selten.

Obwohl doch gerade in der Plastik die sichere Beherrschung des Handwerklichen die erste und wichtigste Forderung ist. Von den dreizehndreißig, die diesmal noch leer ausgingen, seien etwa Wilhelm Löber genannt und Kurt Schwerdtfeger aus Stettin, das man überhaupt recht oft sieht. Sollte Stettin auf dem Wege zur Kunststadt sein? — Bis Mittwoch einschließlich ist die Ausstellung geöffnet. Dr. D.

A. A.

Der Tag, Berlin vom 22. XII. 1931.

Nichts zum Preiströnen / Zur Nichtverleihung des Staatspreises für Bildhauer 1931 |

Man kann die Nichtverleihung des Staatspreises für Bildhauer verstehen, wenn man die Wettbewerbsarbeiten in der Charlottenburger Hochschule (Gardenbergstraße) besichtigt hat. Da war wirklich nichts zum Preiströnen — und es war noch sehr aläbig, wenn man sich dazu verlaufen hat, die Prämien in Höhe von je 1100 RM auszuteilen. Beglückt sind, wie schon gemeldet, der 28jährige Altmärker Hans Mettel, ein Lederer-Schüler (was man ihm nicht merkt); der 30jährige Stettiner Erich Geisler, der stark in Bewegungen, aber flach in Formen ist; und der 20jährige Stuttgarter Kurt Schumacher, der auf den Bahnen seines Lehrers Gies herumexperimentiert.

Weber diese noch andere Arbeiten — es sind wohl über hundert ausgestellt — vermögen den Bildhauer zu beglücken. Der unheilvolle Einfluß der modischen Antinatur-Bewegung macht sich in erschreckender Weise bemerkbar. Für die von allen großen Plastikern empfundene Schönheit des menschlichen Körpers ist der Sinn beinahe abgestorben. Ausgemergelte Leiber, verrentete Glieder, teigartig verknüpfte Gestalten sind an der Tagesordnung. Eine Mischung von Negerplastik, Lehmbrück und Gies scheint das meistbegünstigte Formrezept bei den heutigen Vernenden zu sein. Andere halten sich wenigstens an Baderle oder Barlaach. Der „akademischen“ Formbehandlung soll wahrlich nicht das Wort geredet werden. Immerhin ist sie als Vorbildung unerlässlich, und wo sie sich bemerkbar macht, wie etwa bei der Lederer-Schülerin Emmy Röde-Potthoff, wirkt sie als Relativ-Erfreuliches. Lieber wäre freilich eine, ob auch zügelfreie Originalbegabung. Ich bin ihr nirgends begegnet. Darum reicht war's, daß der Staatspreis nicht zur Verteilung kam!

F. S.—s.

A. A.

Neukölnner Tageblatt, Berlin - Neuköln vom 20.XII.1931.

174

43



Die preußische Akademie der Künste prämiert junge Bildhauer.

Kurt Schuhmacher mit seinem Bildwerk „Zwillinge“, und Erich Geisler mit seinen Plastiken „Der Verliebte“ (rechts) und „Ich lebe“ (links).

Bei dem Wettbewerb um den großen Staatspreis der Akademie der Künste für Bildhauer wurde den jungen Bildhauern Geisler und Schuhmacher Preise von je 1100 Mark zugesprochen. Der große Staatspreis selbst ist nicht zur Verteilung gekommen.

Bildhauer-Nachwuchs.

Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten für den großen Staatspreis.

Wie bereits hier kurz berichtet wurde, ist der große Staatspreis der Akademie diesmal nicht zum Verteilung gelangt. Es wurden lediglich den drei jungen Berliner Bildhauern Erich Geissler, Hans Mettel und Kurt Schumacher drei gleiche Prämien zugesprochen.

Man kann es verüben, daß die Akademie aus den jetzt in den Vereinigten Staatschulen in der Hardenbergstraße 33 ausgestellten Arbeiten keine herausfinden könnte, die des großen Staatspreises wert gewesen wären. Der Umstand, daß die sonst allzu tolerante Akademie diesmal einen strengeren Maßstab angelegt hat, ist das einzige Erfreuliche bei der Enttäuschung, die man an dem Bildhauer-Nachwuchs in dieser Ausstellung erlebt.

Wie selten sieht man in den Arbeiten des Bildhauer-Nachwuchses, daß da ein leidenschaftlicher Zwang zum Tasten, Formen, Kneten vorliegt. Metz ist es ein gequältes Suchen nach Interessanter. Wenn nicht der Formtrieb spontan und frei ausdrückt, die künstliche Kraft spultend die Wege zum Ausdruck findet, ist die Kunst nur eine hohle Remittenz dessen, was sie sein sollte.

In diesen Wintertagen sieht man allerorts eine Menge lustiger Schneemänner. Was sind doch die unverblümten Gassenjungen für urwitzige Plastiker. In welcher Selbstverständlichkeit

ständlichen Harmonie stehen hier nicht Anlaß und Form, Vorhaben und Durchführung zusammen. Man könnte dem Bildhauer-Nachwuchs den Rat geben: denkt an die Schneemann-Künstler und werdet wie diese, aber bitte nicht gleich wieder töricht besögen, denn das ist gerade eure Stärke.

In den drei Preisträgern hat die Akademie tatsächlich die drei relativ Besten herausgefunden.

Die Figuren Erich Geisslers bestehen zwar fast nur aus geraden und oft auch ausgeradengliedrigen Gliedern, aber die Linien schließen sich zu einem ganz eigenwilligen Abhahns, aus dem sich eine Melodie entwickeln kann.

Franz Metzel hat schon in anderen Ausstellungen die Ausmerksamkeit auf sein Talent gelenkt. Seine Reliefs sind von einer sehr freien Weichheit der Formen, seine Körper, so die „Sichende“ von einer starken, wenn auch verhalten gegebenen Sinnlichkeit angefüllt.

Etwas problematischer ist der dritte Preisträger Kurt Schumacher. In seinen Hohlreliefs ist Expression viel Eigeneres, aber auch viel archaische Formelemente. Er sucht die Erweiterung der plastischen Ausdrucksmitte, gerät dabei aber oft nur ins Kunstgewerbliche.

Vielleicht hätten auch der Düsseldorfer Adolf Wamper für seine massiven Köpfe und der Kölner Walter Möhler für die mit stark zeichnerischer Formvorstellung angefüllten Basreliefs eine Anerkennung verdient.

Robert Scholz

Zur Verteilung des Staatspreises für Bildhauer

Alljährlich im Dezember wird der Große Staatspreis für Bildhauer verliehen. Wir haben über den diesjährigen Preisprung berichtet. Die eingefandnen und preisgekrönten Werken wurden diesmal in den Vereinigten Staatschulen in der Hardenbergstraße ausgestellt, da die Räume der Akademie durch die Amerikanische Ausstellung belegt sind. Tore stehen sie, Plastik an Plastik, eng gedrängt in einer sehr behelfsmäßigen Ausstellung, aber man hat — es muß ausgesprochen werden — dieses Jahr den Eindruck, daß diese Verborgenheit kein Schaden ist.

Soviel begabte junge schöpferische Menschen heute in Deutschland am Werk sind, so manche kleinen Ansäße auch in der Hardenbergstraße zu entdecken sind, das Gesamtbild der Einsendungen ist diesmal nichts weniger als erfreulich. Man findet ein völlig unsicher gewordenes diffuses Herumtasten, dessen Extreme von den Nachahmungen archaischen Vorbildes bis zu einem Salon- und Siehlämpchenklassizismus reichen, während zwischen diesen beiden Polen ein jugendliches Versuchen und Wollen aber keine Leistung zu finden ist. Es scheint, als fehlt allen diesen jungen Menschen das gefestigte Vorbild, als irritieren sie in einer beängstigenden Einsamkeit durch einen leeren echlosen Raum. Auch die drei Preisträger machen keine rechte Annahme. Der Preisprung ist nicht aus dem vorliegenden Werk allein zu erklären. Hier müssen die Lehrer vermutlich von ihrem eigenen Wissen um die Gabe, das Wesen und die Entwicklungsmöglichkeiten der Preisträger ausgegangen sein. Die Gründe für all dies sind nicht leicht zu beweisen. Die Unsicherheit des heutigen Kunstschaffens, der recht schnell geworbene Boden, das Mißverhältnis zwischen einer Überproduktion und ihren geringen materiellen Existenzmöglichkeiten, mag hier mitsprechen.

Die Einsendungen zum Staatspreis für Bildhauer machen in diesem Jahre keine Freude. Aber man soll sich hüten, aus einigen hundert Plastiken einen generellen Schluß auf den gesamten künstlerischen Nachwuchs zu ziehen.

B. E. Werner

Bln., den 18. 12. 31

132

Haupt M. W. W. 19. DEZ. 1931

Wir wären Ihnen zu Dank verpflichtet
für Mitteilung der Adressen der mit dem
Grossen Staatspreis ausgezeichneten Bild-
hauer Geiseler, Mette und Schlemacher.
Wir beabsichtigen den Herren ein Angebot
auf Zeitungsausschnitte zu machen und
können die Adressen auf keine andere Weise
feststellen. Wir danken Ihnen im voraus
für Ihre Bemühungen und empfehlen uns
Ihnen

in vorzüglicher Hochachtung
Studentenwerk Berlin, e.V.
Abt. "Zeitblick" Akademisches
För Zeitungsausschnitte

An

1333

J. Nr. 1339

, den 17. Dezember 1931

Betr.: Grosser Staatspreis 1931
für Bildhauer

W. W. / W.
KM
Ueber das Ergebnis des im Juli d.
J.s. ausgeschriebenen Wettbewerbs um die
Grossen Staatspreise für Bildhauer und
Architekten beschreibe ich mich folgendermaßen zu
berichten:

Die Entscheidung über den Wett-
bewerb für die Architekten musste auf einen
späteren Termin verlegt werden, da bei dem
uns für die Entscheidung des Staatspreises
in den Vereinigten Staatsschulen für freie
und angewandte Kunst zur Verfügung gestell-
ten Raum (Antikensaal) die Arbeiten der
Bildhauer und Architekten zu gleicher Zeit
nicht aufgestellt werden konnten. Es sind
für den Wettbewerb 37 Bewerbungen von Bild-
hauern eingegangen. Wegen Ueberschreitung
der Altersgrenze mussten drei und wegen des
fehlenden Nachweises der Preussischen Staats-
angehörigkeit ein Bildhauer von dem Wettbe-
werb

ZEITBLICK
AKADEM. BÜRO FÜR ZEITUNGSAUSSCHNITTE
DES STUDENTENWERKS BERLIN, E.V.
BERLIN N 24
JOHANNISTR. 1
TELEPHON: SAMMELNUMMER
D 1 NORDEN 6956

Postkarte



An die
Akademie der Künste

B e r l i n

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

B e r l i n W 8

Abschrift!

werb zurückgewiesen werden. Der Große Staatspreis für Bildhauer ist nicht verliehen worden. Dagegen wurde beschlossen, aus dem Staatspreis drei Prämien zu je 1.100 RM zu vergeben und zwar an die Bildhauer Erich Geiseier, Berlin, Hans Mettei, Berlin und Kurt Schumacher, Berlin.

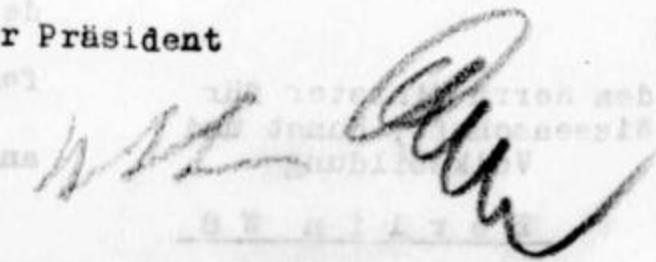
Erich Geiseier ist am 22. September 1901 in Stettin geboren. Er besuchte die Kunstgewerbeschule in Stettin, die Kunstabakademie in Königsberg i/Pr. und die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Charlottenburg. Er erhielt 1929 die Medaille der Preussischen Akademie der Künste für hervorragende Leistungen preussischer Kunsthochschüler.

Hans Mettei ist am 10. April 1903 in Salzwedel in der Altmark geboren. Er erlernte das Steinbildhauerhandwerk und besuchte als Hospitant die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst. Von 1926 - 1929 war er Meisterschüler des Professors Dr. Hugo Lederer. Vom Herbst 1930 bis Juni 1931 war er Stipendiat der Deutschen Akademie in Rom.

Kurt Schumacher ist am 6. Mai 1905 in Stuttgart geboren. Er erlernte das Holz bildhauerhandwerk und besuchte die Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums bzw. die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Charlottenburg. Er ist zurzeit Schüler von Professor Gies.

Abschrift des Protokolls vom 16. d. Mts. ist anliegend beigelegt.

Der Präsident



Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung
des Senats und der Abteilung für die bildenden Künste

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Philipp Franck

die Herren:

Amersdorffer
Kamps
Dettmann
Franck
Hofer
U. Hübner
Klimsch
Lederer
Manzel
Paul
Pfannschmidt
Gerstel
Gies
Meid
Pechstein
Scharff

Berlin, den 16. Dezember 1931
Beginn der Sitzung: 11 1/4 Uhr

Gegenstand der Tagesordnung der heutigen Sitzung ist die Entscheidung über die Bewerbungen um den für das Jahr 1931 ausgeschriebenen Großen Staatspreis für Bildhauer. Von den auswärtigen Mitgliedern war niemand erschienen. Wie aus der beiliegenden Übersicht hervorgeht, haben sich 37 Bildhauer beworben. Durch Vermittlung auswärtiger preussischer Kunstlehranstalten sind keine Bewerbungen eingegangen.

In der Ausschreibung des heute zur Entscheidung stehenden Wettbewerbs war darauf hingewiesen, dass eine Zulassung bei Überschreitung der Altersgrenze von der Akademie in Erwägung gezogen würde, wenn der Bewerber einwandfrei nachweist, dass er durch den Heeresdienst in den Jahren 1914 - 1918 in seiner Berufsausbildung behindert war. Nach den vorliegenden Bewerbungen haben die Altersgrenze überschritten:

Name

Name	Uhr	Heeresdienst
1. Rosenberg-Fleck, Heinz, Berlin	8/12	1 10/12
2. Schwerdtfeger, Curt, Stettin	2 5/12	4 5/12
3. Grauel, Anton, Berlin	2 10/12	2 7/12
4. Theunert, Christian, Berlin	5/12	1 5/12
5. Verch, Max, Berlin	2 10/12	2 3/12
6. Sahrada, Hanns, Berlin	8/12	10/12
7. Niedner, Wolfgang, Probstdeuben	3 10/12	4 5/12
8. Brollinger, Helmut, Berlin	4 4/12	4 4/12

Von den Genannten werden Rosenberg-Fleck, Schwerdtfeger, Theunert, Sahrada, Niedner und Brollinger zur Bewerbung zugelassen. Grauel und Verch können nicht zugelassen werden, weil sie trotz Anrechnung der Heeresdienstzeit die vorgeschriebene Altersgrenze noch um 3 bzw. 7 Monate überschreiten. Ferner kann der Bildhauer Hans Ohligschläger, Stuttgart zum Wettbewerb nicht zugelassen werden, weil er nicht die preussische Staatsangehörigkeit besitzt, ebenso musste Willy Henning, Doberan von der Teilnahme an dem Wettbewerb zurückgewiesen werden, weil er die Altersgrenze um 11 2/12 überschreitet. (Seine Arbeiten wurden nicht aufgestellt).

Die eingereichten Wettbewerbsarbeiten werden zunächst besichtigt, alsdann wurde eine Kommission für die Vorprüfung und schriftliche Berichterstattung gewählt. Der Kommission gehören an die Herren: Lederer, Gerstel, Klimsch, Gies, Scharff, Pechstein und Dettmann.

Nach längerer Prüfung der Arbeiten und Beratung schlägt diese Kommission vor:

Geisseler

- 3 -

Geiseler mit 5 Stimmen }
 Mettel " 4 " } in erster Linie,
 Schumacher " 4 " }

ausserdem Beckmann, Köcke-Potthoff, Peter und Seitz, die weniger Stimmen erhalten haben.

Nach nochmaligem Rundgang wird mit 11 gegen 5 Stimmen beschlossen, den Staatspreis für Bildhauer in diesem Jahre nicht zu verleihen, sondern die Preissumme zu teilen und Prämien daraus zu vergeben.

Pfannschmidt schlägt vor ausser Geiseler, Mettel und Schumacher noch Köcke-Potthoff und Seitz in die engere Wahl zu nehmen.

Es wird beschlossen 3 Prämien zu vergeben. Bei der Zettelabstimmung (Stimmenzähler: Gies und Scharff) erhalten:

Geiseler	11 Stimmen
Mettel	9 "
Schumacher	12 "
Köcke-Potthoff	6 "
Seitz	4 "
Loeber	1 ".

Geiseler, Schumacher und Mettel erhalten somit je eine Prämie von 1 100 RM.

Die Wettbewerbsarbeiten werden vom 17. - 23. Dezember einschliesslich öffentlich ausgestellt.

Schluss der Sitzung: 1 1/4 Uhr
 gez. Philipp Franck. gez. Dr. Amersdorffer.

Schluss

Abschrift!

Die Kommission bestehend aus den Herren Lederer, Gerstel, Klimsch, Gies, Scharff, Pechstein und Dettmann schied im ersten Rundgang eine Anzahl von Bewerbern aus. Beim zweiten Rundgang erhielten noch folgende Bewerber Stimmen:

Beckmann, Curt
Geiseler
Köcke-Potthoff
Mettel, Hans
Peter, Walter
Schumacher, Kurt
Seitz.

Die drei Bewerber

Geiseler mit 5 Stimmen

Mettel " 4 "

Schumacher " 4 "

erhielten die meiste Stimmen und dürften als Vorschlag der Kommission zur Abstimmung kommen.

gez. Gerstel

gez. Klimsch

gez. M. Pechstein

1333

Emissions

am 10. Jänner 1907 für Löffler

138

F. Nr.	Name	Abgang	gebur- ten am	Alter	Kast. ausfüll- bar	Lösungsweg
1	Wittmann Lily	Geburte Kinderlosigkeit	0.1.1907	23	für	geb. 1884 gestorben 1907 in Wien, Kindergartenlehrerin Kinderlosigkeit
2	Kleinjäge Paul	Abkommen über Vertrag	1.3.1907	17 1/2	für	geb. 1887 gestorben 1907 in Wien, Kindergartenlehrerin Kinderlosigkeit Mutter
3	Grisel Friedl	Ehein.-Par. Lettnerweg, Zehetberg 11	11.9.1907	30 1/2	für	Kinderlosigkeit Mutter Kindergartenlehrerin Kindergartenlehrerin Kinderlosigkeit Kindergartenlehrerin Kindergartenlehrerin Geb. 1877 gestorben 1907 Vater und Tochter
4	Geffmann Julius	Rabbiner 95 Immergut 15	9.7.1907	31 1/2	für	Kinderlosigkeit geb. 1877 gestorben Kinderlosigkeit Kindergartenlehrerin Kindergartenlehrerin Vater und Tochter geb. 1877 gestorben
5	Rößler Julia	Rößler Krotzenburg Krotzenburg 14	9.7.1907	18 1/2	für	Kinderlosigkeit Kindergartenlehrerin Vater und Tochter Kindergartenlehrerin Vater und Tochter Kindergartenlehrerin

No.	Name	Vorname	geb. am	Alt.	Kast. auswurf	Lösungsweg	Nr. v. 1	Name	Vorname	geb. am	Alt.	Kast. auswurf auf	Lösungsweg
7	Wiel Johann	Johann	13.5.1902	47 1/2	f.v.	Wiel - Kießelholz	12	Graumann Karl	Karl	31.8.1900	36 1/2	f.v.	Wiel v. Wielholzholz Wiel - prof. Vater. Kießelholz
7	Cidy Gottlieb	Gottlieb	11.9.1906	15 1/2	f.v.	Cidy - Sandau hängt. oder aus. Hart auf Brust Reckspuren für f.v. und aus- mautte häuft Wiel - f.v. Griffel	13	Hauer August	August	3.9.1904	44 1/2	f.v.	Wiel - f.v. Wielholzholz Wiel - f.v. f.v. Wiel
8	Ostol. Gott	Gottlob	11.9.1902	29 1/2	f.v.	Ostol. Gott Wiel hängt weich Kießelholz Wiel f.v. Gräfe 1923-18	14	Reichenberg - Paul Gerry	Berlin 9.10	9.1.1909	32 1/2	f.v.	Reichenberg - hängt nach und gewalzt. Wiel f.v. Wiel in Berlin - Berlin gewalzt. Academ. Oberamt hängt auf: 1 1/2 30 1/2
9	Grimmeyer Karl	Karl	16.5.1905	16 1/2	f.v.	Grimmeyer - Sandau weich Kießelholz. Wiel an Kießelholz Grav	15	Eisentraeger Karl	Karl	10.6.1899	34 1/2	f.v.	Eisentraeger - Wiel gründet Wiel hängt auf: 4 1/2 21
11	Graumann Gerd	Gerd	10.4.1909	22 1/2		Wiel - Kießelholz. f.v. Kießel	16	Fischer Walter	Walter	19.8.1900	31 1/2	f.v.	Kießelholz f.v. Wiel hängt nach. Wiel Wiel hängt nach f.v. hängt nach Wiel Wiel f.v. Wiel Wiel f.v. f.v. Wiel
11	Gligglinger Gerd	Gerd	13.8.1902	49 1/2		Gligglinger - Wiel v. Kießelholz hängt und f.v. gewalzt Wiel	17	Rimmler Gerd	Gerd	15.2.1907	30 1/2	f.v.	Rimmler - f.v. f.v. Gewalzt Wiel, Wiel v. Wiel v. Wiel Wiel, Wiel v. f.v. f.v. Wiel

Nr.	Name	Vorname	Geburts- tag	Alte-	Kast. ausgab-	Fälligtagung	Nr.	Name	Vorname	Geburts- tag	Alte-	Kast. ausgab-	Fälligtagung
18	Janet Linton	Berlin- Reise Gesamt-Bef. 20	25.1.1897	34 10/11	fr.	Büro für Landeskunde für Hochschule für Politik und Universität Berlin und Fachhochschule für Technik und Wirtschaft in Frankfurt am Main Bef. Bef. 2 1/2 31 1/2	23	Jenny Wille	Berlin-Reise	29.1.1897	43 1/2		
19	Kirchen- Ritter	Berlin-Ges. Lotto-Bef. Bef. Bef. 11	4.8.1902	19 4/11	fr.	Offiziers-Lager. Hochschule für Landeskunde der Freien Universität Berlin 1.1.10 prof. Schröder	24	Lipmann Hans	Berlin- Reise	10.3.1903	28 1/2	fr.	Büro für Hochschule für Politik und Universität Berlin Bef. Bef. Bef. 11
20	Kremer Christian	Berlin- Reise Gesamt-Bef. 4	18.6.1897	32 5/11	fr.	Büro für Landeskunde, Akademie für Hochschule für Politik Bef. Bef. Bef. 1 1/2 11	25	Rafolta Eduard	Berlin- Reise Bef. Bef. 11	11.3.1897	32 8/11	fr.	Büro für Landeskunde, Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin Bef. Bef. 11 11/11
21	Park Friedrich	Berlin- Reise Bef. Bef. 51 1/2	15.1.1903	18 10/11	fr.	Büro für Landeskunde für Hochschule für Politik Bef. Bef. Bef. 1 1/2 11	26	Brinkmann Hans	Berlin- Reise	26.4.1903	30 1/2	fr.	Büro für Landeskunde für Hochschule
22	Ulf May	Berlin- Reise Bef. Bef. 6	1.1.1897	34 1/11	fr.	Büro für Landeskunde für Hochschule für Politik Bef. Bef. Bef. 1 1/2 11	27	Praguer, Adolf	Berlin- Reise	6.3.1904	18 8/11	fr.	Büro für Landeskunde für Hochschule für Hochschule für Politik Bef. Bef. Bef. 1 1/2 11
							28	Uhlmann, Helmut	Berlin- Reise Bef. Bef. 11	11.5.1903	28 6/11	fr.	Büro für Landeskunde für Hochschule für Politik Bef. Bef. Bef. 1 1/2 11
							29	Wittner, Gustav	Berlin- Reise Bef. Bef. 11	20.1.1896	35 1/11	fr.	Büro für Landeskunde für Hochschule Bef. Bef. 1 1/2 11

W.	Name	Vorname	geb. an	Alter	Kast. ausgr.	Fällungsgang	W.	Name	Vorname	geb. an	Alter	Kast. ausgr.	Fällungsgang
37	Wippermann	Eduard	9.11.1897	30 1/2	fr.	Fröhlich, Walther - 44 Jahre Ehefrau: Anna Maria Katharina Kastner	36.	Danner	Ernst	11.6.1897	30 5/8	fr.	Kastner, Anna Maria Ehefrau: Ernst, geb. Carl Mayer Katharina Kastner i. Ehe. Goldener Hochzeitstag des Ehepaars Kastner-Danner
38	Wölfel, Paul	Friedrich	19.4.1897	18 3/4	fr.	Wenckebach, Paul Ehefrau: Anna Maria Kastner, geb. Kastner	37	Danner	Anna				
39	Wohlschmidt	Peter	1.1.1897	17 3/4	fr.	Wohlschmidt, Peter Ehefrau: Anna Maria	38	Wiemert	Walter	18.10.1897	19 1/2	fr.	Wohlschmidt
40	Ziegler - Volk	Peter	1.1.1897	18 1/2	fr.	Ziegler, Peter Ehefrau: Anna Maria Kastner, geb. Kastner							
41	Ziegler - Volk	Peter	1.1.1897	18 1/2	fr.	Ziegler, Peter Ehefrau: Anna Maria Kastner, geb. Kastner							
42	Zollinger, Johann	Johann	2.7.1895	36 4/11	fr.	Zollinger, Johann Ehefrau: Anna Maria Kastner, geb. Kastner							
43	Zollinger, Johann	Johann	2.7.1895	36 4/11	fr.	Zollinger, Johann Ehefrau: Anna Maria Kastner, geb. Kastner							
44	Zollinger, Johann	Johann	2.7.1895	36 4/11	fr.	Zollinger, Johann Ehefrau: Anna Maria Kastner, geb. Kastner							
45	Zollinger, Sophie	Sophie	14.9.1893	28 9/11	fr.	Zollinger, Sophie Ehefrau: Johann Kastner, geb. Kastner Kastner, geb. Kastner Kastner, geb. Kastner							

Bewerbungen um den Grossen Staatspreis 1941für Bildhauer

1. Abel, Adolf - Berlin
2. Beckmann, Curt - Düsseldorf
3. Diesener, Hermann - Breslau
4. Dinnendahl, Hans - Münster 4/7.
5. Drollinger, Helmuth - Berlin
6. Geisseler, Erich - Berlin
7. Hoffmann, Hans - Köln-Ehrenfeld
8. Hoffmann, Julius - Röder O/S.
9. Jackel, Josef - Köln-Sülz
10. Kleinsorge, Emil - Jennewein
11. Köcke-Potthoff, Emmy - Berlin
12. Lehmann, Kurt - Berlin
13. Lipmann-Wulf, Peter - Berlin
14. Löber, Wilhelm - Halle a/S.
15. Mettel, Hans - Berlin
16. Niedner, Wolfgang - Probstdeuben
17. Nottelmann, Fritz - Herford
18. Peter, Walter - Berlin
19. Primma, Werner - Berlin
20. Rössler, Walter - Köln-Rodenkirchen
21. Rosenbaum, Peter - Berlin
22. Rosenberg-Fleck, Heinz - Berlin
23. Sahrada, Hans - Berlin

- 2 -

24. Schelenz, Walther - Berlin
25. Schumacher, Kurt - Berlin
26. Schwandt, Fritz - Berlin
27. Schwerdtfeger, Kurt - Stettin
28. Schwippert, Kurt - Düsseldorf-Stockum
29. Seitz, Gustav - Berlin
30. Sturke, Jngrid - Königsberg i/Pr.
31. Teske, Erwin - Berlin
32. Theunert, Christian - Berlin
33. Wamper, Adolf - Düsseldorf

34. Grauel, Anton-Berlin, überschreitet die Altersgrenze
um 3 Monate
35. Verch, Max - Berlin, überschreitet die Altersgrenze
um 7 Monate
36. Ohligschläger, Hanns-Stuttgart, besitzt nicht die
Preussische Staatsangehörigkeit

144

Bewerbungen um den Grossen Staatspreis 1951
für Bildhauer

1. Abel, Adolf - Berlin
2. Beckmann, Curt - Düsseldorf
3. Diesener, Hermann - Breslau
4. Dinnendahl, Hans - Münster I/W.
5. Drollinger, Helmuth - Berlin
6. Geiceler, Erich - Berlin
7. Hoffmann, Hans - Köln-Ehrenfeld
8. Hoffmann, Julius - Ratibor O/S.
9. Jackel, Josef - Köln-Sülz
10. Kleinsorge, Emil - Wittenbergen
11. Köcke-Potthoff, Emmy - Berlin
12. Lehmann, Kurt - Berlin
13. Lipmann-Wulf, Peter - Berlin
14. Löber, Wilhelm - Halle a/S.
15. Mettel, Hans - Berlin
16. Niedner, Wolfgang - Probstdeuben
17. Nottelmann, Fritz - Herford
18. Peter, Walter - Berlin
19. Primm, Werner - Berlin
20. Rössler, Walter - Köln-Rodenkirchen
21. Rosenbaum, Peter - Berlin
22. Rosenberg-Fleck, Heinz - Berlin
23. Sahrada, Hans - Berlin

- 2 -

24. Schelenz, Walther - Berlin
25. Schumacher, Kurt - Berlin
26. Schwundt, Fritz - Berlin
27. Schwerdtfeger, Kurt - Stettin
28. Schwippert, Kurt - Düsseldorf-Stockum
29. Seitz, Gustav - Berlin
30. Starke, Jngrid - Königsberg i/Pr.
31. Teske, Erwin - Berlin
32. Theunert, Christian - Berlin
33. Wamper, Adolf - Düsseldorf

34. Grauel, Anton-Berlin, überschreitet die Altersgrenze
um 3 Monate
35. Verch, Max - Berlin, überschreitet die Altersgrenze
um 7 Monate
36. Ohligschläger, Hanns-Stuttgart, besitzt nicht die
Preussische Staatsangehörigkeit

Bewerbungen um den Grossen Staatspreis 1941
für Bildhauer

1. Abel, Adolf - Berlin
2. Beckmann, Curt - Düsseldorf
3. Diesener, Hermann - Breslau
4. Dinnendahl, Hans - Münster i/W.
5. Drollinger, Helmuth - Berlin
6. Geiselert, Erich - Berlin
7. Hoffmann, Hans - Köln-Ehrenfeld
8. Hoffmann, Julius - Ratibor O/S.
9. Jackel, Josef - Köln-Sülz
10. Kleinsorge, Emil - Jennewein
11. Köcke-Potthoff, Emmy - Berlin
12. Lehmann, Kurt - Berlin
13. Lipmann-Wulf, Peter - Berlin
14. Löber, Wilhelm - Halle a/S.
15. Mettel, Hans - Berlin
16. Niedner, Wolfgang - Probstdeuben
17. Nottelmann, Fritz - Herford
18. Peter, Walter - Berlin
19. Primm, Werner - Berlin
20. Rössler, Walter - Köln-Rodenkirchen
21. Rosenbaum, Peter - Berlin
22. Rosenberg-Fleck, Heinz - Berlin
23. Sahrada, Hans - Berlin

- 2 -

24. Schelenz, Walther - Berlin
25. Schumacher, Kurt - Berlin
26. Schwandt, Fritz - Berlin
27. Schwerdtfeger, Kurt - Stettin
28. Schwippert, Kurt - Düsseldorf-Stockum
29. Seitz, Gustav - Berlin
30. Starke, Ingrid - Königsberg i/Pr.
31. Teske, Erwin - Berlin
32. Theunert, Christian - Berlin
33. Wemper, Adolf - Düsseldorf

34. Grauel, Anton-Berlin, überschreitet die Altersgrenze
um 3 Monate
35. Verch, Max - Berlin, überschreitet die Altersgrenze
um 7 Monate
36. Ohligschläger, Hanns-Stuttgart, besitzt nicht die
Preussische Staatsangehörigkeit

J. Nr. 1244

, den 16. Dezember 1931

Auf Jhre Bewerbung vom 30. November d. Js. müssen wir Jhnen zu unserem Bedauern mitteilen, dass Jhre Zulassung zu dem Wettbewerb um den Grossen Staatspreis für Bildhauer nicht möglich war, da Sie uns die Preussische Staatsangehörigkeit nicht nachweisen konnten. Jhre Gesuchsanlagen sowie Jhre Arbeiten werden wir an Jhre Adresse nach Stuttgart, Charlottenbau zurücksenden.

Der Präsident

Jm Auftrage

G

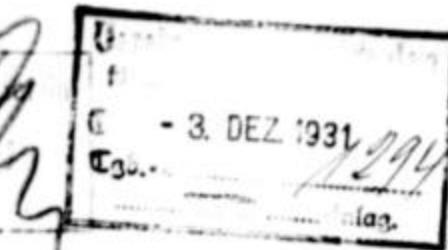
Herrn

Bildhauer Hanns Ohligschläger
bei Mme. Leveque

3, Rue Léopold-Robert
Paris XIV

Hanns Häßigkeller, Bielkau.
Burg Me. Leveque, 3 Rue Léopold-Robert
Paris XIV.

Paris, 30.11.31.



11

An die
Vereinigten Staatsmänner für die
u. angewandte Kunst Berlin-Charlottenburg
Hardenbergstr. 33.

Betreff:

Bewerbung um den großen Staatspreis 1931.

Unterzeichneter bewirbt sich um den großen
Staatspreis für Bielkau. Die Unterlagen beginnen mit
Arbeiten, Fotos und Zeichnungen werden Ihnen von
meiner Kussergasse - Pariser Adressen zugesandt.
Für Ihre wohlwollende Kritik dankt mir Ihnen
vorab nichts.

Mit vorsichtiger Hochachtung
Hanns Häßigkeller

Hanns Ohligschläger, Bildhauer.
Stuttgart
Charlottenbau
z.Zt. Paris.

Paris 29. November 1931.

150

Lebenslauf.

Am 13. Aug. 1902 in Solingen geboren als Sohn des Kaufmanns Wilh. Ohligschläger. Ich besuchte die Solinger Volksschule bis zum Jahre 1912. Meine Eltern zogen dann nach Stuttgart-Cannstatt, und gründeten daseibst ein Stahlwarengeschäft. Bis 1919 war ich Schüler in der Oberrealschule dieser Stadt. Von der absolvierten Einjährigenklasse, ging ich direkt in die Lehre zu dem Holzbildhauermeister Carl Spindler Stuttgart. Nachdem ich im Jahre 1922 die Gesellenprüfung als Holzbildhauer gemacht habe, besuchte ich 4 Semester lang die Bildhauerklasse von Prof. Ludwig Habich in Stuttgart. Dort erhielt ich aus Anlass des jährlichen Preisausschreibens eine Belohnung zuerkannt. Da ich auf der Akademie keine mir zusagende allgemeine Durchbildung erhielt, trat ich 1924 in die Stuttgarter Gewerbeschule Weimarstrasse ein. Durch die Herren Gewerbeschulrat und Tierbildhauer Pauschinger und Dr.Ing. Gretsch, wurde ich mit den verschiedensten Materialien vertraut. Auf der Württ.Kunstgewerbeschule arbeitete ich dann in der Bildhauerklasse bei Prof. Lörcher. Ich beschäftigte mich mit der Technik des Aufbaus von Figuren aus Brennton. Das ist jetzt meine Hauptbeschäftigung. Auf Empfehlung der Herren Dr.Ing.Gretsch Und Prof.Lörcher bekam ich Mittel vom Württ.Landesgewerbeamt zur Verfügung gestellt für einen mehrmonatigen Studienaufenthalt in Paris. Ein zur Zeit an der Academie de la Grande Chaumière in Paris eingeschrieben. Die Korrektur für Bildhauer gibt Prof. Wlérik. Ich bekomme keinerlei Aufträge, und erhalte heute noch von meinem Vater Verköstigung und Gelegenheit zum Wohnen. Für meine Entwicklung wird ein weiterer Studienaufenthalt nötig sein, und bewerbe mich daher um den grossen Staatspreis 1931 für Bildhauer.

Hanns Ohligschläger

Preussische Akademie der Künste

151

Berlin W 8, den 16. Dezember 1941
Pariser Platz 4

W. H.

Pressenotiz

Großer Staatspreis für Bildhauer

Der Wettbewerb um den Grossen Staatspreis der Preussischen Akademie der Künste für Bildhauer ist heute entschieden worden. Der Große Staatspreis ist dem ~~mit großem Erfolg~~ ^{mit großer Erfolg} verliehen worden. Die Wettbewerbsarbeiten sind in den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Charlottenburg von Donnerstag, den 17. bis Sonnabend, den 19. und Montag, den 21. bis Mittwoch, den 23. Dezember d. J. täglich von 10 - 2 Uhr zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt.

7. X. 1941, 10.15
L. J. Schindler
ff. 33

xx

xx

Der Pressestelle des Preussischen Staatsministeriums mit der Bitte um gefällige Verbreitung obiger Notiz ergebenst über sandt.

Der Präsident

Jm Auftrage

O.

Az 1082 folgend abgeben am 1.1.1942

Preussische Akademie der Künste

Willy W.
Berlin W 8, den 16. Dezember 1931
Pariser Platz 4

Die Akademie der Künste hat den Grossen Staatspreis für Bildhauer für das Jahr 1931 nicht verliehen. Dagegen wurden in der Sitzung des Senats und der Abteilung für die bildenden Künste vom 16. d. Mts. den Bildhauern Erich Geiseler, Hans Mettel und Kurt Schumacher eine Prämie in Höhe von je

1 100 R \sharp ,

in Worten: "Eintausendeinhundert Reichsmark" zugesprochen.

Die Kasse wird angewiesen, vorgenannte Beträge im Gesamtbetrag von

3 300 R \sharp ,

in Worten: "Dreitausenddreihundert Reichsmark" zur Auszahlung zu bringen und in der Rechnung für 1931 bei Kap. 167 Tit. 70,54 in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

Brra Bildhauer Erich Geiseler, Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr.
Hans Mettel, Berlin W 80, Lippischer Str. 104
An Kurt Schumacher, Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr.,
die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste
Berlin W 8

153

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 16. Dezember 1971
Pariser Platz 4

Exklusiv

Wir teilen Ihnen ergebenst mit, dass Ihnen aus den Mitteln des Grossen Staatspreises, der als solcher nicht zur Verleihung kam, eine Prämie von 1100 RM zugesprochen worden ist. Der Betrag wird Ihnen von der Kasse der Akademie der Künste in bar gegen Vorzeigung einer Legitimation und dieses Schreibens in den Kassenstunden täglich von 9 - 1 Uhr ausgezahlt werden.

Die eingereichten Wettbewerbsarbeiten werden in den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst von Donnerstag, den 17. - Sonnabend, den 19. von 10 - 2 Uhr, Sonntag, den 20. von 10 - 1 Uhr und Montag, den 21. bis Mittwoch, den 23. Dezember von 10 - 2 Uhr öffentlich ausgestellt. Nach Ablauf dieses Termins ersuchen wir Sie, Ihre Arbeiten wenn möglich schon am 28. Dezember abholen zu lassen, da der Ausstellungsraum ~~dringend~~ anderweitig gebraucht wird. Die Gesuchsanlagen folgen anbei zurück.

Der Präsident

W. R.

Herrn Bildhauer Erich Geiseler, Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 33

" " Hans Mettel, Berlin W 30, Eisenacher Str. 103

" " Kurt Schumacher, Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 33

Katharina

134

9

6. Mart 1915 jet Nederlandsch geboren te ~~Amsterdam~~^{Den Haag} en is de Middelstaet, 61 mense gedaan 1914 my
vader groen. In Den Haag was hij een 'dagelijks'
in die 'Gebouwde Stad' en dat was 't hof van
's Heilige Geest en 't Hof van 't Vaderschap en
Daarna dat 'Gebouwde Stad' werd in 't nopen.
Nu begon die jonge vader te lezen bij Prof.
Hof en 's zondags was 't hof van 't Vaderschap
's middag een kasteel dat 's hof van 't Vaderschap -
was, dat, jetzt verloren. Daarop volgde, dat
dan een ander Maister, Engels predik, welke
Maister liet hier zijn zaak gevestigd en nu
heeft mocht reeds veel goed gedaan
tegen dat jonge vader. Nu is vader nu
minister des koninkr der Nederlanden dat
Middelstaet nu jonge vader heet den
voornamen.

Ant. Kipmeyer

Angesicht der jetzigen Ausbildung der
polnischen Wissenschaft (ausgeklammert).

1. mit mir *präzisionsphysikalisch*
 2. Fallender *Yoncza*
 3. mit Rössing *Dallas, Princeton*
 4. Rössing *Röntgenphysik, Princeton*
 5. Röntgenprüfung *Röntgenphysik, Princeton*
6. Röntgenstrahlung

Worshipful gummison filed with Mr. John
Shelton of the grand jury committee.

John Gummison

4.12.31

Arny

Lebenslauf:

Als Sohn eines Steinmetzmeisters wurde ich 1903 geboren. Seitdem das Gymnasium unserer Heimatstadt bis zur Obersekunda und somit parallel mit 17 Jahren, weil meine Elternungen nicht darin in mich gelegten Erwartungen entsprachen. Ich kam in die Lfz zu einem Steinbildhauer nach Dresden. Während unserer Lehrzeit von 3 Jahren machte ich auf Einwanderung in der Meisterschule am Albrecht in der dresdner Akademie. Nach dieser Lehrzeit absolvierte ich als Steinbildhauer. Im Jahre 1925 kam ich nach Berlin und wurde für ein Atelier Meisterschüler in den Vereinigten Künsten (Prof. Oeft.). Gleichzeitig als Meisterschüler ein Atelier in der Meisterschule für Bildhauerei der Pr. Akademie (Prof. Ledoux). Im Jahre 1927 wurde ich zum ersten Mal für die Ausstellung der Akademie angenommen. 1930 - 31 war ich als Stipendiat Geft der Akademie in Rom.

Egon Schiele

Berlin den 5. XI. 31 (3.)

seitiger Kontakt an Tischplatte, daß wir von
mir zum Staatspreis 1931 eingewünschten Plastiken
von mir eigenhändig und ~~am~~ freudig für
Selbständigkeit angefertigt werden.

Berlin. Epifan aufpr. 105 den 5. XI. 31

Ernst Barlach

Dauerleihgabe des eingetragenen Künstlers: (4.)

1. Relief für Stein: „Liegender“
2. „Profund sensibl. Figur.“ Bronze
3. Relief für Stein. „Vig direktivs. Händen.“
4. Porträtkopf E. M.
5. Figur f. Bronze „Grüppchen Männer.“

12 Fotografien

Berlin, 2. VIII. 38.
159

an die
Preußische
Akademie der Künste
König. Platz 4

Wiederholung bewirkt
dort, mit folgendem auf-
geführten, daher aus ein-
dem früheren Kreispraktikum
bereits mehr als 21:

3 Aufsätze für Bronze-
tafeln in Sigrs

a.) "Die Liebe" (I)

b.) "der Wiederte" (II)

c.) "Mann am Baden" (III)

1 Aufsatz für ein Stein-
relief "die Freunde"
(Sigrs II)

2 Photographien von
Steinmärkten.

W. erkläre an Rücksicht,
die ein getreutes Arbe-
fen allein und auf
gewisse Kiefe ausgeführt
zu haben.

Friedl Geisel et
Bielheimer

flr.: Charles.

Kandernbergstr. 33

2 Bildern
1 Münze, 1 Tafelstück

Lebenslauf

Fritz Geiseler, Bildh.
geb. am 22. Sept. 1901 in
Pleßau. Besuch der Werk-
schule für Kleinkunstschule
1920. Von 1921 - 25 Kunstu-
akademie Königsberg-Pr.
1922 Reise nach Flüren.
Von 1926 - 31 Kreisgruppe
Danziger Maler, Kunsth. A.
ausgew. Künste Hochschule für
Kunst Fritz Kleinster
reicher Prof. Willi Langer,
Niederrhein. Kluge.

2x Wk Wk f. Lkd.

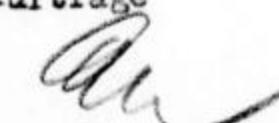
, den 16. Dezember 1931

H. Meissner

Auf Ihre Bewerbung um den Grossen Staatspreis für Bildhauer müssen wir Ihnen zu unserem Bedauern mitteilen, dass Sie infolge Überschreitung der Altersgrenze zum Wettbewerb nicht zugelassen werden konnten. Die Wettbewerbsarbeiten werden in den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst, Charlottenburg, Hardenbergstr. 33 von Donnerstag, den 17. bis Sonnabend, den 19. von 10 - 2 Uhr, Sonntag, den 20. von 10-1 Uhr und Montag, den 21. bis Mittwoch, den 23. Dezember von 10 - 2 Uhr öffentlich ausgestellt. Nach Ablauf dieses Termine ersuchen wir Sie, Ihre Arbeiten wenn möglich schon am 28. Dezember abholen zu lassen, da der Ausstellungsräum dringend anderweitig gebraucht wird. Die Gesuchsanlagen folgen anbei zurück.

Der Präsident

Jm Auftrage



Herrn Bildhauer Anton Grauel, Berlin-Dahlem, Hundekehlestr. 30

" " Max Verch, Berlin-Friedenau, Senatstr. 6

Mein Lebenslauf.

163

O H

Geboren bin ich am 25. Januar 1897 zu Bad Soden bei Salzgitter in Nähe Frankfurt am Main, als Sohn des Landwirts Karl Gräsel und seiner Ehefrau Auguste geb. Witz. Ich bemerkte bis zu meinem 14. Lebensjahr die Volkskunst und arbeitete seit meiner frühesten Jugend in der Landwirtschaft mit.

Von April 1911 bis Oktober 1914 war ich als Lehrling in einer dekorativen Bildhauerwerkstatt zu Fulda tätig und wurde vertraut mit der Technik und den Werkstoffen der Bildhauerei gemacht.

Meine weitere Ausbildung war nach Beendigung meiner Lehrzeit durch den Kriegsausbruch unterbrochen. Ich arbeitete bis zu meinem Eintritt in den Militärdienst als Bauarbeiter und Möbelsohnißer.

Am 2. Juni 1916 wurde ich Soldat, machte den Frontkrieg im Osten und Westen mit

und wurde am 7. Januar 1919 aus dem
Heeresdienst entlassen.¹⁶⁴
Von Juni 1919 bis Oktober 1922 war ich wieder
als Bildhauer in einer Dekorations-Bildhauer-
werkstatt zu Frankfurt am Main tätig. In dieser
Zeit nahm ich an den Abendunterrichten der
örtlichen Gewerbe und Kunstgewerbeschule teil,
fast mit 25 Jahren, im Herbst 1922, was
es mir möglich, die Städelsche Kunstschule
zu Frankfurt am Main zu besuchen. Von 1925 bis
1930 war ich als Schüler an der Frankfurter
Kunstschule, bei Herrn Professor Scheibe.
1930 - 31 arbeitete ich einen eigenen Atelier in
Frankfurt am Main, seit Mai 1931 bin ich in Berlin
tätig. Arbeiten von mir wurden in den
letzten Ausstellungen der Preuss. Akademie der
Künste in Berlin ausgestellt.

Berlin, Dahlem, 3. Dezember 1931.

Hundekuhlestr. 30.

Anton Grauel.

Eidesstattliche Versicherung.

Ich versichere hiermit an Eidesstatt,
dass Sie von mir für den großen Staats-
preis der preussischen Akademie der
Künste zu Berlin eingelieferten Arbeiten
nur von mir, ohne jegliche fremde
Hilfe, angefertigt sind.

Berlin, 3. Dezember 1931.

Anton Grauel.
Biedkauer.

16
Vergleichnis

der zum großen Staatspreis der preußischen Akademie der Künste zu Berlin eingelieferten Arbeiten.

1. Stehendes Mädchen, Bronze.
2. Schafende, Bronze.
3. Sitzende Frau, Gips.
4. Mutter mit Kind, Gips.
5. Knieende, Gips.
14. Abbildungen verschiedener Arbeiten.
1. Grabmalentwurf.

Berlin, 3. November 1931

Anton Granel.
Bildhauer.

Dahlem.
14. Mandelstr. 30.

167
F. S. 12. 31.

5

Inbei erlaube ich mir mich ~~zur~~ zur Beteiligung
am großen Staatspreis anzumelden - Die
hierzu nötigen Unterlagen lege ich bei-

Eg 22
Max Vorh-
Bülowhauer-
Bln-Friedensstr 6-

für die Akademie
der bildenden Künste Berlin, Pariser Platz.

Ich verzichte an Eides statt, daß ich
die eingereichten Arbeiten in jeder Hinsicht
selbst gemacht habe -

Max Preß -
Bildhauer -

Friedenau den 5. Fezember 1931 -
Gesetzstr. 6.

Vorleistung der eingereichten Arbeiten -

1. im Material Größe 48 · 64 cm -
2. " " " 60 · 70 "
3. " " " 150 · 130 "
4. im Gips " 60 · 48 "
5. " " in Material 4115 · 55 "

9. 5. 12. - 31.

Max Tisch
Bildhauer
Blu-Friedensan Gentach - b.

Sehr geehrter Professor Arnsdorf erg wünsche ich
bemerken, dass ich meine Arbeiten verspätet einge-
liefert habe und zwar aus folgenden Gründen:
Obwohl ich schon längere Zeit an meinen Arbeiten
für den „großen Saatzug“ arbeitete, konnte ich
sie doch nur sehr langsam beenden, da mich
die Folgen meiner Kriegseiden zusammen mit
einer leichten Grippe stark behinderten - Über-
dem konnte ich mich da ich durch die Kriege
nahezu ohne Einkünfte bin, auch nicht ent-
sprechend pflegen - Ich bitte Sie die Vergrößerung
übergreifen zu wollen

Hochachtungsvoll -
C. Erich -

5-12-31-

Lebenslauf-

Ich bin am 2.2.97. in Kolmar i.P.
geboren - mein Vater ist Maschinen-Techniker.
Frühzeitig kam ich nach Berlin und
wurde mit 15 Jahren Bildhauerlehrling.
Der Krieg 1914-18 unterbrach meine bild-
hauerische Tätigkeit, da die Beschäfti-
~~gung~~ Möglichkeit im Beruf aufhörte.
Ich ging in die Kriegsindustrie.
Am 12. Oktober 1916 wurde ich zum Heer
eingezogen und im Dezember 1918 ent-
lassen. Während meiner Felddienstzeit
in Mazedonien zog ich mir eine
schwere Malaria zu. Meine Kriegs-
leiden und deren Folgen, ebenso die
damaligen wirtschaftlichen Zustände,
machten es mir unmöglich im Bild-
hauerberufe Beschäftigung zu finden.
Erst im Frühjahr 1922 konnte ich, zu
nächst als Volontär, in einer Bildhauer-

werkstatt anfangen - Ein Jahr später arbeitete ich als Gyelle - 1923 ging ich in die Künstlergewerbe Schule, Unterricht war halbwöchentlich - Ich war Schüler bei Professor Horstkamp, später bei Professor Gieß und Hirschberg - Bei Zusammenlegung der Künstlergewerbe Schule mit der Kunst Hochschule Bück mit ebenfalls beiletzt genannten beiden Professoren - Die Schule begleiche ich jetzt im vorletzten Semester.

Max Roth -

Charlottenburg
Fr 5. 12. 39

J. Nr. 1268

, den 16. December 1931

W. mit R.H.
W.H.

Auf Ihre Bewerbung um den Grossen Staatspreis für Bildhauer müssen wir Ihnen zu unserem Bedauern mitteilen, dass Sie infolge Überschreitung der Altersgrenze zum Wettbewerb nicht zugelassen werden konnten. Ihre Arbeiten werden Ihnen auf Ihre Kosten und Gefahr wieder zugesandt werden. Die Gesuchsanträge folgen anbei zurück.

Der Präsident

Jm Auftrage

G

Herrn

Bildhauer Willi Henning

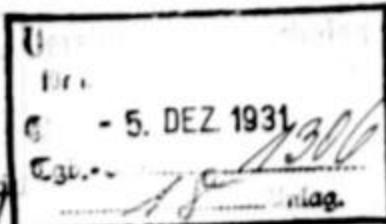
Bad Doberan 1/M.

Schützenplatz 8

Genningx Willi

Bad Doberan, d. 3. Dez. 1931. 193

An die
Vereinigten Staatschulen
für freie und angewandte Kunst
Berlin - Charlottenburg.



Kann ich mich in diesem Jahre end-
schlossen habe, mich an dem Wettbewerb um den
großen Staatspreis zu beteiligen, so lag das daran,
dass ich als 20% Kriegsbeschädigter durch eine voll-
ständige Lähmung des rechten Armes und desselben
Hands sowie durch jahrelange davonnde Krankheiten
durch seite andere Kriegsverletzungen unter denen
ich heute noch sehr zu leiden habe, zum Teil aber
unfähig bin, mich zum Wettbewerb einzuhallen usw.
Ich habe niemals Ausstellungen besuchten können.
Aus diesen Gründen und durch die Not der Zeit bin
ich auch seelisch zusammen gebrochen, sodass sich
meine Stofflage weiter verschlimmerte. Ich lebe
heute noch in den ärmsten Verhältnissen. Da ich
mir kaum das Nötigste zum Lebensunterhalt
haufen kann und nemals Geld habe Materialien
zum künstlerischen Schaffen zu kaufen, so sind
diese meine eingesandten Werken unter den
größten Entbehrungen entstanden.
Aus diesen angeführten Gründen, bitte ich möglichst, da ich

zulässige Alter bereits erreicht haben, meine
Arbeiten zum Wettbewerb zugelassen.

Mit der größten Hoffnung
Wlf. Willi Hummig

In der Anlage:

1. Lebenslauf
2. Täufchein
3. 8 Bescheinigungen der Akademie d. h. Künste,
München.
4. Lebensverschl. Versicherung
5. Rentenbescheid.
6. Lizenznis der Arbeiten.

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 16. Dezember 1921
Pariser Platz 4

An die Kunstberichterstatter

Der ~~Wettbewerb um den Preussischen Staatspreis~~ nicht zur Verleihung belangt.
Akademie der Künste für Bildhauer ist ~~xxx~~. Es wurden drei Prämien von je 1 100 R \sharp
~~xxx~~ vergeben. Den Bildhauern Erich G. S. i. S. A. F. R.,
Berlin, Hans Mette, Berlin und Kurt Schumacher, Berlin
~~xxx~~ zugesprochen.

Die Wettbewerbsarbeiten sind in den Vereinigten Staatschulen
für freie und angewandte Kunst, Charlottenburg, Hardenbergstr. 17
von 10-2 Uhr, am Sonntag, den
von Donnerstag, den 17. bis Sonnabend, den 19. und Montag, den
21. bis Mittwoch, den 23. Dezember d. Js. täglich von 10 - 2 Uhr
öffentlicht ausgestellt. Zur Besichtigung dieser Ausstellung wird
ergebenst eingeladen.

Der Präsident

Ally

1921 X 16 Thy

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 16. Dezember 1931
Pariser Platz 4

An die Berliner Bewerber um den Grossen
Staatspreis für Bildhauer

Auf Jhre Bewerbung teilen wir Ihnen mit, dass Sie den Staatspreis nicht erhalten haben. Die eingereichten Wettbewerbsarbeiten werden in den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst, Charlottenburg, Hardenbergstr.33 von Donnerstag, den 17. bis Sonnabend, den 19. und Montag, den 21. bis Mittwoch, den 23. Dezember d. Js. täglich von 10-2 Uhr öffentlich ausgestellt. Nach Ablauf dieses Termins ersuchen wir Jhre Arbeiten wenn möglich schon am 28. Dezember abholen zu lassen, da der Ausstellungsräum dringend anderweitig gebraucht wird. Die Gesuchsanlagen folgen anbei zurück.

Der Präsident

Kunzmann 

Preussische Akademie der Künste

Berlin 3/8, den 16. December 1971
Pariser Platz 4

Auf Ihre Bewerbung teilen wir Ihnen mit, dass Sie den Staatspreis nicht erhalten haben. Die eingereichten Wettbewerbsarbeiten werden in den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst, Charlottenburg, Hardenbergstr. 33 von Donnerstag, den 17. bis Sonnabend, den 19./und Montag, den 21. bis Mittwoch, den 23. Dezember d. J. s. täglich von 10 - 2 Uhr öffentlich ausgestellt. Nach Ablauf dieses Termine ersuchen wir Ihre Arbeiten wenn möglich schon am 28. Dezember abholen zu lassen, da der Ausstellungsraum dringend anderweitig gebraucht wird. Die Gesuchsanlagen folgen anbei zurück.

Der Präsident

Max Liebermann

Faksimile; An H. in H-1971

blasser Schrift

13

Preussische Akademie der Künste

Berlin N. C., den 16. Dezember 1971
Pariser Platz 4

An die auswärtigen Bewerber um den Grossen
Staatspreis für Bildhauer

Auf Ihre Bewerbung teilen wir Ihnen mit, dass Sie den
Staatspreis nicht erhalten haben. Ihre Arbeiten werden Ihnen
auf Ihre Kosten und Gefahr zurückgesandt werden. Ihre Ge-
suchsanlagen erhalten Sie anbei zurück.

Der Präsident

H. J. Müller

Die eingereichten Wettbewerbsarbeiten werden in
den Vereinigten Staatsschulen für freie und ange-
wandte Kunst, Charlottenburg, Hardenbergstr. 33 von
Donnerstag, den 17. bis Sonnabend, den 19. und Montag,
den 21. bis Mittwoch, den 23. Dezember d. Js. täglich
von 10-2 Uhr öffentlich ausgestellt. Nach Ablauf dieses
Termins werden Ihnen

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 16. Dezember 1961
Pariser Platz 4

Auf Ihre Bewerbung teilen wir Ihnen mit, dass Sie den Staatspreis nicht erhalten haben. Die eingereichten Wettbewerbsarbeiten werden in den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst, Charlottenburg, Hardenbergstr. 24 von Donnerstag, den 17. bis Sonnabend, den 19. und Montag, den 21. bis Mittwoch, den 23. Dezember d. Js. täglich von 10-2 Uhr öffentlich ausgestellt. Nach Ablauf dieses Termins werden Ihnen Ihre Arbeiten auf Ihre Kosten und Gefahr zurückgesandt werden. Ihre Gesuchsanträge erhalten Sie unbedingt zurück.

Der Präsident

Willy Liebermann

Flensburg, An 10. am 11. 12. 61

179
Fernd, Son 5. XII. 31
Amt Freiburg i. Br.

5. DEZ. 1931

Um die Leistung des Mittelmaars der
sozialen Arbeit der Kultur der Künste.

Jugend am
Kulturamt
Museum

Lehrlin W 8
sozialer Platz +

Da es mir nicht möglich ist, mir zuversicht
über meine gesetzlichen Pflichten für das auf
zugesetzte zu beschaffen, bin ich genehmigt, mich
nach Erholung nachher in den Sitzung mit der
Bewilligung H. K. 125, 126, 127 einzufinden, zu-
rückzuziehen.

F. J. bitte dem Kultusminister, nimmt von mir
eine geschulte Typographie, die bestens für die Sitzung
verwendbar ist. Die Zuversicht und Sicherheit
bitte ich vom neuen Bildenden Kulturkurator der
Künste, Konservatorische 33 zu erhalten.

Ich kann Ihnen nur danken, dass Sie sich
mit mir beschäftigen.

Ergebnis
Von mir
Mitteilung.
Von mir
Mitteilung.

Unter: Vorlage für
Vereinbarung der Zuversicht.

Zum Dokument
Dok. 10.2

Berndsen 3. XII. 1931
West-Friuliw. Lkr.

Um die Errichtung des Reichsbauernfonds der
Principalität Adria im K. F. Fürstth.

Berlin W 8
Principalität 4

Da ich mein Staatsministerium bestmöglichst
nicht mehr vertragen kann, und ich darf
jetzt die Freiheit und Selbstschutz. Ich freue
mich sehr in den nächsten Tagen Sie zu
unterstellen, ich möchte es Ihnen sofort vorzutragen.

Bestens
Willy Bötzow.

004

2116

Münz des Wertes der 11. Sept.
12. DEZ. 1931

An die Preußische Akademie der Künste
Berlin N. 8.

danke Ihnen für Ihre Mitteilung und
bitte Sie die Auskennung des Platzes
"Anhöhe 1931" vornehmen zu lassen.
Und bitte ich die kostätiqen Stellen einzige-
nien. mit alle Herberleinung:

Betr. Verfahren
der Staatspreis

Hans Sinnerwald Billauer
Münz des Wertes
Hermannstr. 36

Absender:

Wohnort:
(auch Zustell- oder Leitpostamt)

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil,
Stadtteil ob. Postleitzahlnummer

Hausnummer/Platz
Hausnummer/Platz
Hausnummer/Platz
Hausnummer/Platz

Poststelle

MÜNCHEN
11.12.37
14-15
2

An die
Preußische Akademie
der Künste
in Berlin W. 8

Pariser- Platz 4

Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stadtteil

004 Telegramm

304 heidelberg 10 1205 =

aus

Deutsche Reichspost

182

Sp

akademie der kuenste
pariserpl 4 berlin =

Haupttelegraphenamt

Berlin

Aufgenommen

Tag Monat Jahr Zeit

von

durch

1.12.1931

12 DEZ 1931

Prakt.

Fax 0382 2

Befördert 131

Tag MH Zeit

an Jay V 12 1931

pero 14150

figur ausbessern lassen = abet +

Fernsprechfunk! Sie Ihren Freunden Ihre Fernsprechanschrift!
erfolglos 0230 Beispiel: Stephan 1176 - Krüger Berlin -
So leicht und günstig ist billiger und beschleunigt die Telegrammjustierung!

Platz

Zugesprochen +

C187 Div 414

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 12. Dezember 51
Pariser Platz 4

Ihrer Bewerbung um den Grossen Staatspreis
hat keine Staatsangehörigkeitsbescheinigung beigele-
gen. Wir ersuchen, uns diese umgehend nachzureichen.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn

Bildhauer Helmut Drolin-
ger

B e r l i n N 45

Neue Königstr. 5

21/6/51
geborgen

Preussische Akademie der Künste

Berlin S 8, den 10. Dezember 31
Pariser Platz 4

Wir benachrichtigen Sie, dass von den zu den
Wettbewerb um den grossen Staatspreis eingessandten
Arbeiten das Relief Frauenkopf in der Mitte durch-
gebrochen ist. Wir werden die Instanzsetzung, falls
Sie damit einverstanden sind, auf Ihre Kosten vor-
nehmen lassen.

Der Präsident
Im Auftrage


Fraulein

Ingrid Stark

Königsberg i/Pr.

Königstr. 27

Preussische Akademie der Künste

186

185

Berlin 3, den 10. 12. 1931
Pariser Platz 4

W. K. M.
Wir benachrichtigen Sie, dass von den zu dem
Wettbewerb um den Grossen Staatspreis eingesandten
Arbeiten die "Sitzende Figur" schwer beschädigt
ist. Der Kopf und das linke Bein sind abgebrochen
und die Grundplatte ist durchgebrochen. Wir wer-
den die Instandsetzung, falls sie samit einver-
standen sind, auf Ihre Kosten vornehmen lassen.

Der Präsident
auf Antrag

Herrn

Bildhauer Adolf Abel

Heidegger

Zähringerstr. 18

186

Preussische Akademie der Künste

Berlin 4 c, den 10. Dezember 31
Pariser Platz 4

Wir beschrichtigen Sie, dass von den zu dem
Wettbewerb um den Grossen Staatspreis eingesandten
Arbeiten die grosse männliche Figur beschädigt ist,
und zwar sind beide Beine angebrochen. Wir werden
die Instandsetzung, falls Sie damit einverstanden
sind, auf Ihre Kosten vornehmen lassen.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn

Bildhauer Dinnendahl

Münster 1/4.
Zimmer 34

J. Nr. 1265

, den 6. Dezember 1951

W. F. H.

Auf das Schreiben vom 6. d. Ms. teilen wir Ihnen mit, dass
Ihre Zulassung zum Wettbewerb um den Grossen Staatspreis jetzt
leider nicht mehr möglich ist, da der Einsendetermin, der 5.
Dezember d. J., bereits verstrichen ist.

Der Präsident

Jm Auftrage

G.

Herrn

Bildhauer E. H. Wessling

Essen-Borbeck

Dachstr. 26

Essen - Borbeck, den 6. Dez. 1931.

An den Senat

Der preußischen Akademie der Künste

Berlin

W.H.

Da ich mich um den Wettbewerb im Den Hosen Staatspreis 1931.
Der Akademie beteiligen wollte schickte ich zum 7. November eine
Karte mit Arbeit nach Düsseldorf zur Akademie. Berichte von
mir wollten dieselbe dort abliefern. Weil ich die Angelegenheit für
gerne nicht kümmere ich mich nicht mehr darum.

Herrn bekam ich heute einen Brief von meinem Vertrauten
wann ich die Sachen nach Berlin einschicken sollte. Da Düsseldorf
nicht die Arbeit nicht abgenommen worden weil es die einzige
Anmeldung zum Wettbewerb war und die Nachricht das keine Bedeutung
eingekommen war nach Berlin abgezogen war.

In Der Termin zur Einsendung gestern abgelaufen ist, ich
mich aber, nicht zu leicht wegen meiner wirtschaftlichen Lage die eine
Wiederholung eingehen erwartet, noch ganz um Wettbewerb beteiligen
möchte, bitte ich höflichst, meine Arbeit noch einliefern zu können und
da ich eine Nachricht vom Ihnen, auf die hin ich die Sachen sofort abliefern
wolle entgegen. Wegen den entstandenen Kosten bitte ich um gütige
Berichtslegung meines Hinweises.

Es dankt angeben.

2. H. Hesseking Akademie

Zur Borbeck
Ortsstr. 26

Die Staatliche
Kunstakademie
zu Königsberg

Hochschule für Malerei, Bildhauerei, Graphik, Baukunst, Glasmalerei, Bühnenbildkunst, Werbekunst

Der Akademiedirektor

Königsberg am 1. Dezember 1931

Bewerbungen um den Grossen Staatspreis für Bildhauer
und Architekten sind hier nicht eingegangen.

H. H. S.

Berlin, Kurt Heyneke, Dr.
für Profilat.

An
den Herrn Präsidenten der
Preussischen Akademie der Künste
Berlin W. 8.
Pariser Platz 4.

Heyneke

Wiederholung

Adolf Hitler
15.12.31

J. Nr. 1214

11.11.31

, den 1. November 1931

W. W.

Auf das Schreiben vom 26. v. Mts. - K. Nr. 449 - erwidern wir ergebenst, dass wir den Regierungsbauführer Nowakowski vorbehaltlich der Genehmigung des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung zum Wettbewerb um den Grossen Staatpreis zulassen. Wir bitten den Regierungspräsidenten in Oppeln auf sein dorthin gerichtetes Schreiben hieron in Kenntnis setzen zu wollen.

Der Präsident

Jm Auftrage

W.

An'

die Staatliche Akademie für
Kunst und Kunstgewerbe

Breslau I

Kaiserin-Augustaplatz 3

W.

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1333

Akte wird fortgesetzt

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1333

FORTSETZUNG

194

191

1.

STAATLICHE AKADEMIE
FOR
KUNST UND KUNSTGEWERBE
BRESLAU 1 • KAISERIN-AUGUSTAPLATZ 3

26.11.1931. J-No.439.

b. M. A.
Unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 20.d.M. - J-No.290/355 -
überreiche ich in der Anlage ergebenst ein Schreiben des Herrn
Regierungspräsidenten zu Oppeln betreffend den Bewerber um
den Großen Staatspreis Erich Nowakowski.

Der Direktor

Oskar Muß

An
den Herrn Präsidenten
der Preußischen Akademie der Künste
Berlin W.8.
Pariser Platz 4.

194

192

Der Regierungspräsident.

Oppeln, den November 1931.

Es wird erachtet, die Antwort mit dem Beischen zu versehen

I. f. 4.

Nr. 10-55/31

J-M 439 / 26.11.31
STADTISCHE AKADEMIE
FÜR KUNST- UND KUNSTGEWERBE

Betrifft Bewerbung für die Ausschreibung des grossen
Staatspreises für Bildhauer und Architekten
1931 .

--

Herr Regierungsbauführer Nowakowski ,
der z.Zt. beim Regierungsneubauamt in Oppeln beschäftigt
ist, ist wegen seiner Bewerbung zum vorgenannten grossen
Staatspreis bei mir vorstellig geworden. Herr Nowakowski
besitzt z.Zt. die Danziger Staatsangehörigkeit. Er hat
vor einiger Zeit Antrag auf Bewilligung der preußischen
Staatsangehörigkeit gestellt, der noch in Bearbeitung
ist und erhebliche Aussicht auf Erfolg hat. Da z.Zt. noch
nicht feststeht, ob die Zuerkennung der preußischen
Staatsangehörigkeit bis zum 5. 12. 31 ausgesprochen
sein wird, ist es fraglich, ob Herr Nowakowski die gemäss
Ziff. II der Bewerbungsanlagen erforderliche Staats-
angehörigkeitsbescheinigung rechtzeitig bei ~~bringen~~ kann.
Sollte dies nicht der Fall sein, so möchte ich trotzdem
bitte n, Herrn Nowakowski für das Preisausschreiben
zuzulassen, um auch auf diese Weise die immer noch be-
stehende innere Verbundenheit des Preußischen Staates
mit der Freien Stadt Danzig zu dokumentieren. Ich erlaube
mir, in diesem Zusammenhang auf das Deutsch-Danziger
An Beamtenabkommen vom 12. 11. 1920 und den Erlass des Herm

die Kunstabademie
in Breslau.

Pr.

Preußischen Ministers des Innern von 1922 (Min. Bl. d.i.V. 1922 S. 592) ergebenst hinzuweisen. In diesem Abkommen ist der Grundsatz festgelegt, dass die Freie Stadt Danzig und der Preußische Staat sich gegenseitig die Anerkennung der Qualifikation ihrer Beamten und eine gegenseitige Austauschmöglichkeit dieser Beamten ohne Rücksicht auf die Staatsangehörigkeitsverhältnisse zuerkannt haben. Ich weise weiter darauf hin, dass in der Frage des Optionsrechts der Einwohner des Danziger Freistaats den Optionsberechtigten s. Zt. von der Ausübung des Optionsrechts von preußischer Seite abgeraten wurde mit dem Versprechen, dass Danziger Staatsangehörigen beim Aufenthalt im Preußischen Staate in keiner Weise irgendwelche Schwierigkeiten aufgrund der Staatsangehörigkeit gemacht werden sollten. Es liegt somit im Interesse der bislang geübten Politik gegenüber den Staatsangehörigen der Freien Stadt Danzig, den Besitz der Danziger Staatsangehörigkeit auf keinen Fall als eine Behinderung bei der Ausübung von Rechten, die an den Besitz der Preußischen Staatsangehörigkeit geknüpft sind, aufzufassen. Selbst wenn nach den Bedingungen des Preisausschreibens Staatsangehörige anderer Bundesstaaten von der Beteiligung ausgeschlossen sind, so möchte ich doch bitten, Herrn Nowakowski als Danziger Staatsbürger, der im preußischen Staatsdienst ausgebildet wird, die Gleichberechtigung mit den preußischen Staatsangehörigen zuzuerkennen.

Für eine Mitteilung der dortigen Entscheidung wäre ich besonders dankbar.

Ripaun

194
193

STAATLICHE AKADEMIE
FOR
KUNST UND KUNSTGEWERBE
BRESLAU 1 • KAISERIN-AUGUSTAPLATZ 3

20.11.1931. J-No. 290/355.

Mit Bezugnahme auf die gefälligen Schreiben vom 23.Juli - No. 770 - bzw. vom 28.September d.Js. teile ich ergebenst mit, daß eine Bewerbung um den Großen Staatspreis durch den Dipl.Jng. Erich Nowakowski/Oppeln hier eingereicht wurde.

Die Arbeiten wurden mit den in Frage kommenden Herren des Lehrkörpers besichtigt. Das Material für die Bewerbung scheint uns nicht ausreichend zu sein; wir sind aber trotzdem übereingekommen, die Arbeiten weiterzureichen. Die Sendung wird - wie für dieses Jahr vorgeschrieben - an die Vereinigten Staatsschulen gehen.

Der Direktor

Oskar Muß

An
den Herrn Präsidenten
der Preußischen Akademie der Künste
Berlin W.8.
Pariser Platz 4.

, den 25. November 1941.

WHDm

Auf die Anfrage vom 20. d. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass es sich zurzeit noch nicht übersehen lässt, ob die für den Staatspreis eingesandten Arbeiten bereits am 20. Dezember wieder im Besitz der Bewerber sein können. Voraussichtlich wird die Aussteilung der Wettbewerbsarbeiten über Weihnachten in Erwägung genommen werden.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Wolfgang Niedner

Probstdeuben bei Gaschwitz

Kay

135
Prof. Dr. Schmid

20. XI. 31.

22 NOV. 1931

Um die Praktiken des Professors im Präzisieren.

Ich wünsche Ihnen zuvor zu sagen, ob die Praktiken, die Sie zum 5ten Dezember (1. Vorlesung) vorgeben werden, ca 20 Minuten reichen zu einem Vortrag von Ihnen zu haben, der die Erfolge dieser Praktiken zu demonstrieren versucht. Es ist möglich und es wäre sicher dass diese Länge zu einer vollständigen Präsentation ausreicht.

Mit großer eingeschränkter
Vorfreude

Wolfgang J. Hirsch.

Professor bei Gephardt.

J. Hirsch.

J. Nr. 1184

, den 25. November 1931

Wb mit K. K. K.
K. K.

Auf das Schreiben vom 21. d. Ms. teilen wir Ihnen ergebenst mit, dass es leider nicht möglich ist, Sie zu dem Wettbewerb um den Grossen Staatspreis für Architekten zuzulassen. Sie überschreiten am Stichtage für die Einreichung, den 5. Dezember d. Js., die Altersgrenze um 1 Jahr 6 Monate und 5 Tage, die im Heeresdienst verbrachte Zeit beträgt dagegen nur 5 Monate 13 Tage.

Das Soldbuch folgt anliegend zurück.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Bernhard Kramm

Gera

Preußische Akademie der Künste
Berlin, den 21. 11. 81
197

St. Nr. 1151

Gera, den 21. 11. 81

An die

Preußische Akademie der Künste.

Berücksichtigend auf den Brief vom 17.11.81
überende ich mein Goldstück. Habe leider keine 18
monatige Fleißerdienstzeit nachzuweisen. Infolge mein
neuer elterlicher finanziellen Verhältnisse, war es mir
leider nicht möglich, mein Studium im unterbro-
chen fortzuführen. Die Ersparnisse meines Werk-
studienzeit könnte ich erst immer für mein
weiteres Studium verwenden. Stück die Erfolge in
mehreren Wettbewerben brachten mich mit mein-
em Ziel. Infolge dieser Verhältnisse bitte ich,

in diesem Falle eine Annahme zu gestatten, um
mich an dem Staatspreis beteiligen und können.
Einer wohlwollenden Nachricht entgegennehmend
sehr hochachtungsvoll:
Bernhard Gräuner!

J. Nr. 1162

, den 21. November 1941

W. W.

Auf das Schreiben vom 15. d. Mts. teilen wir Ihnen mit,
dass wir Sie zum Wettbewerb um den Grossen Staatspreis für
Architekten zulassen. Wir ersuchen Sie, die für den Wettbe-
werb bestimmten Arbeiten bis zum 5. Dezember d. Js. mittags
12 Uhr an die Vereinigten Staatsschulen für freie und ange-
wandte Kunst, Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 33, die
Gesuchsanlagen aber direkt an die Akademie, Berlin W 8, Par-
iser Platz 4 zu senden.

Hochachtungsvoll

Der Präsident

Jm Auftrage

E.

Herrn

Architekten K. Wüstermann
Wuppertal-Barmen

Wolfstr. 14

K. WÜSTERMANN
ARCHITEKT B. D. A.

TELEFON 8645 (SA. 58645)
TELEFON 60301

WUPPERTAL-BARMEN, 15 November 1931.
WERtherSTRASSE 20/22

WOLFGANG H. WÜSTERMANN
Hansiedlungssiedlung
16 Nov. 1931

An die Preussische Akademie der Künste
Berlin W 8.

Der Unterzeichnete hat am 7 November 1931 die Arbeiten zum Wettbewerb um den Grossen Staatspreis für Architekten den Ausschreibungsunterlagen gemäss durch die Post nach Düsseldorf zur Kunstakademie eingesandt. Die Kunstakademie hat aber, da die Post die Arbeiten erst am 9 November zustellte, die Annahme mit der Begründung verweigert, dass der Termin zur Abgabe verstrichen sei. Der Unterzeichnete liess sich von der Kunstakademie durch beiliegendes Schreiben vom 14 November bestätigen, dass die Arbeiten am 7 November zur Post aufgegeben und erst am 9 November in Düsseldorf vorgezeigt wurden.

Der Unterzeichnete ist am 11/11 31 dreissig Jahre alt geworden. Bei Abgabe der Arbeiten in Berlin am 5 Dezember dieses Jahres ist demnach die Altersbedingung der/ Ausschreibung nicht mehr erfüllt. Aus den hier vorliegenden Bedingungen ist nicht genau ersichtlich, dass die Arbeiten zum Wettbewerb am 7/11 in Düsseldorf eingereicht sein mussten. Der Unterzeichnete ging von der Annahme aus, dass der Postannahmestempel wie üblich bei Wettbewerben als Zeichen gilt, dass der Termin gewahrt ist.

Der Unterzeichnete bittet höflichst im Hinblick auf die entstandenen Kosten und auf Grund der beiliegenden Bescheinigung, seine Arbeiten zum 5 Dezember nach Berlin

einreichen zu dürfen und zum Wettbewerb zu zulassen, mit der Begründung, dass die Arbeiten laut beiliegender Urkunde zum 7/11 zur Post aufgegeben wurden.

Mit der Bitte um Zulassung zeichne ich

Hochachtungsvoll

Wüstermann

Anlage :

Bescheinigung der Kustakademie
Düsseldorf.



DER DIREKTOR

Düsseldorf, den 14. November 1931.

Bescheinigung.

Den Herrn Architekten Wüstermann aus Wuppertal-Oberbarmen wird auf Wunsch bescheinigt, dass seine Bewerbung um den grossen Staatspreis 1931 von der Post hier am 9.11. vorgezeigt worden ist. Die Sendung trug den Poststempel vom 7.11.

Da der Termin zur Einreichung der Arbeiten hier am Vorzeige-Tage verstrichen war, und die Akademie schon entsprechend nach Berlin berichtet hatte, ist die Sendung Herrn Wüstermann zurückgegeben worden.

Im Auftrage:



Wanner

J. Nr. 1151

, den 17. November 1931

M. mit Auf

K. H.

Auf die Anfrage vom 10. d. Mts. teilen wir Ihnen mit,
dass Sie nur dann zum Wettbewerb um den Grossen Staatspreis
für Architekten zugelassen werden können, wenn Sie uns durch
Vorlage amtlicher Unterlagen den Nachweis einer mindestens
19 monatigen Heeresdienstzeit erbringen können. Der Vorlage
Ihrer Militärpapiere sehen wir daher entgegen.

Die Wettbewerbsbestimmungen fügen wir anliegend bei.

Der Präsident

Im Auftrage

G. H.

Herrn

Bernhard Kramm
Gera (THür.)
Feodorastr. 23 II

203

Gesendet 11.31
Hans Kastner
In die 1151 - 2001
Akademie der Künste
Berlin W. 8
Pariser Platz 4

Um einen früheren Veröffentlichung in der Deutschen Pressezeitung
wäre ich die Abschreitung des Staats-
preises für Architekten. Ich sollen
in diesem Jahre noch Prisenteilneh-
mer berücksichtigt werden.

Geboren wurde ich am 1. Juni
1900 in Wickede g. Dortmund. 1918
stand ich als Linienschiff in Wickede.
Meine Ausbildung erhielt ich an
der Staatl. Baugewerbeschule in
Münster a. d. Mosel, und an der
Staatl. Kunstabakademie in Düssel-
dorf.

Erge höflichst an, ob ich mich
an dem Wettbewerb beteiligen kann,
und unter welchen Bedingungen
ist meine Arbeit ein liefern
zu.

Einer gefälligen Rücksicht
würdig entgegen schenke
Hochachtung, voll
Bereit Willen!

Gera, (Thür.)
Friedoraster. 23 II

W. Wulf & Sohn
K. H. H.

, den 12. November 1951

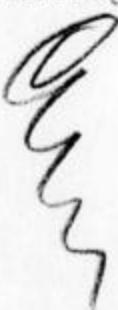
Auf das Schreiben vom 4. d. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass Ihrer Zulassung zum Wettbewerb um den Grossen Staatspreis für Architekten nichts im Wege steht, wenn Sie durch Verleger von Urkunden die im Hilfsdienst bzw. im Heeresdienst verbrachte Zeit belegen können. Sie können für den Wettbewerb auch Arbeiten einreichen, die bereits in der Fachpresse veröffentlicht worden sind.

Die Wettbewerbsbedingungen fügen wir in der Anlage bei.

Hochachtungsvoll

Der Präsident

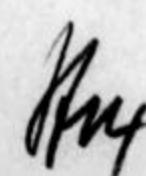
Jm Auftrage



Herrn

Architekten Jüngst

Braunschweig
Wilmerdingstr. 10



706



BRAUNSCHWEIG • WILMERDINGSTR. 10 • FERNRUF 3764

HEINZ-WILLI
JUNGST
ARCHITEKT

ENTWURF • BAULEITUNG
RAUMKUNST • LICHTREKLAME

An die

6 NOV. 1931

Preußische Akademie der Künste,
Architektur-Abtlg.

B e r l i n .

Den 4. November 1931.

Betr.: Wettbewerb

Ich möchte mich gern an dem Wettbewerb um den Großen Staatspreis 1931 für Architekten beteiligen und bitte Sie daher ergebenst um Übersendung der Wettbewerbsunterlagen.

Gleichzeitig wäre ich Ihnen für Auskunft sehr verburden, ob Sie in meinem Falle auch von der festgesetzten Altersgrenze abscheren würden. Ich bin am 28. November 1900 geboren, werde also Ende d. J. 31 Jahre alt. Da ich vom 17. Oktober 1917 bis 21. Juni 1918 (8 Monate) im Hilfsdienst beschäftigt und von dem Tage bis 26. November 1918 (5 Monate) zum Militär eingezogen war, bin ich naturgemäß mehr als 1 Jahr im Studium zurückgekommen.

Schließlich bitte ich Sie noch um Auskunft, ob ich mich auch mit Arbeiten beteiligen kann, die bereits in der Fachpresse eingehend veröffentlicht sind. Als letzter Einlieferungstermin gilt doch der 5. Dezember 1931.

Ich danke Ihnen im Voraus verbindlichst für Ihre Mühewaltung und zeichne

mit vorzüglicher Hochachtung !

Jungst.

Arztell

Dr. B. B. Notarzidork
Giesendorf
Or. Regnitzkreis



108

207

der Direktor der
STAATLICHEN
KUNSTAKADEMIE

DÜSSELDORF, DEN 5.11.1931.

An die
Preussische Akademie der Künste,

Berlin W 8
Pariser Platz 4

Auf das Schreiben vom 23.7.1931 - J.770-

Ich
Hier, An P. Maximey
I. Profilat
R. V.

Hu

Hier sind Bewerbungen nicht eingegangen.

In Auftrage:

Wolff

Dreyer



108
W. K. H.
Preussische Akademie der Künste

Berlin # 8, den 21. Oktober 31
Pariser Platz 4

Auf die Karte vom 14. d. Ms. teilen wir Ihnen mit, dass die Wettbewerbe um die Grossen Staatspreise in diesem Jahre für Bildhauer und Architekten ausgeschrieben sind. Für Maler wird ein Staatspreis erst im nächsten Jahr wieder ausgeschrieben werden.

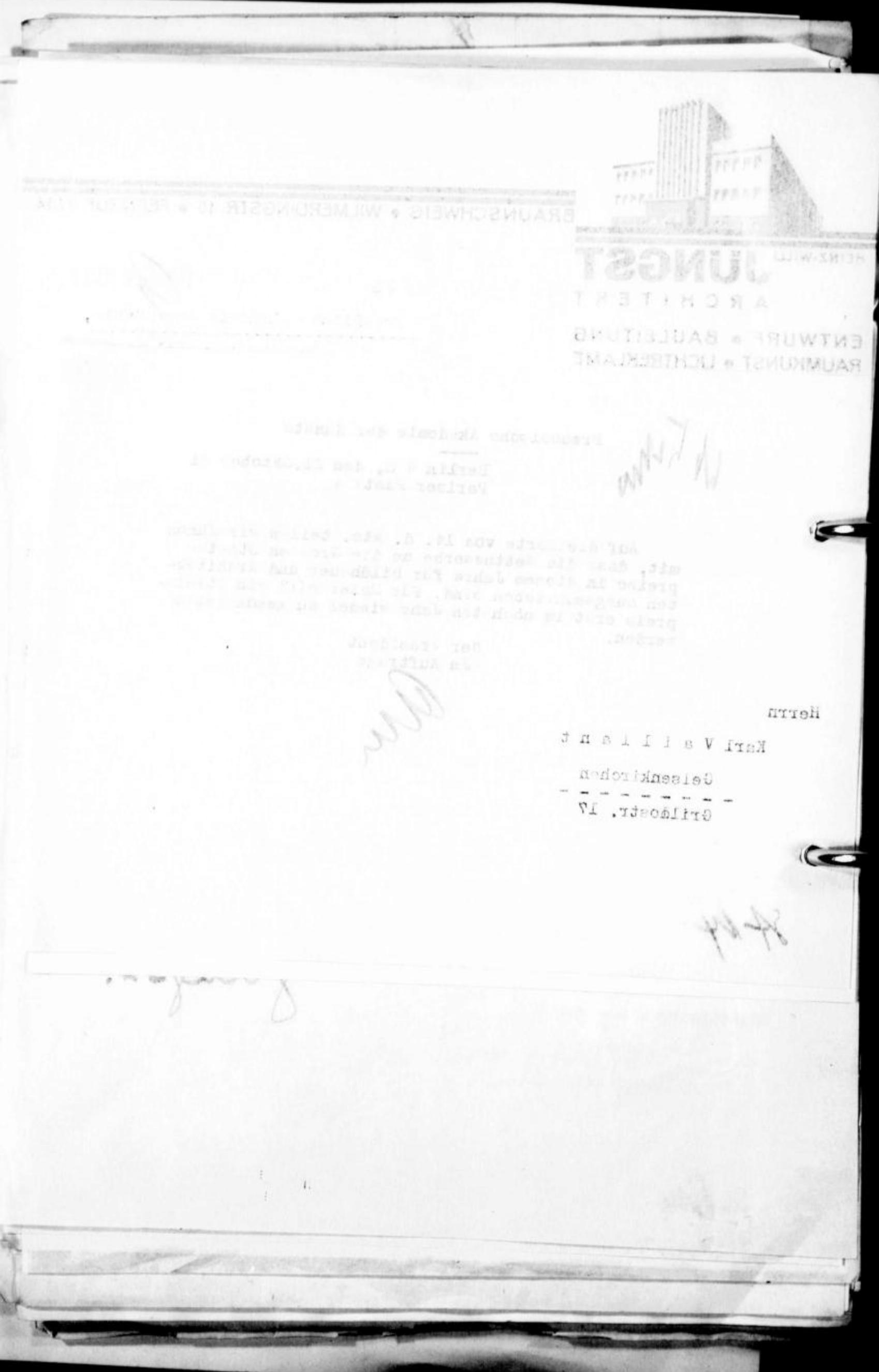
Der Präsident
Im Auftrage

Herrn

Karl Vaillant
Gelsenkirchen

Grillostr. 17

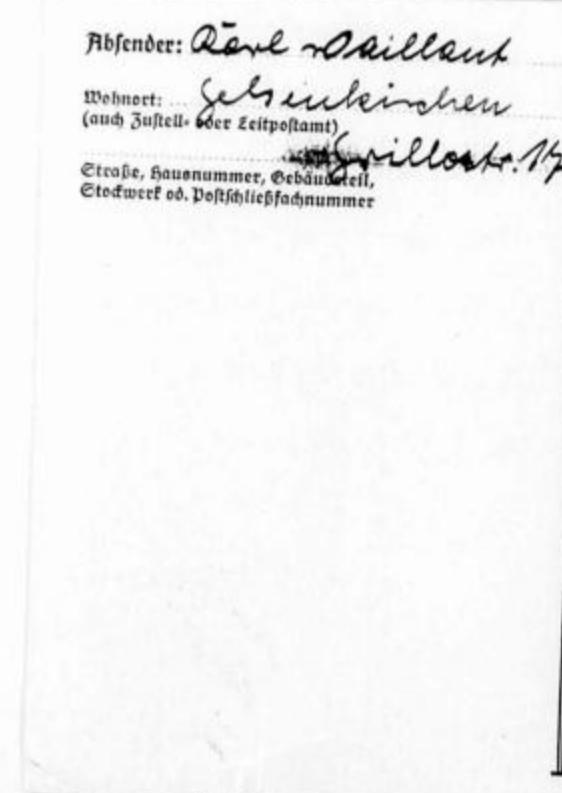
An
8414



jetzt entstanden, 14.2.31.
An die Preuß. Akademie der Künste 209
150 KT. 193

Wasser
Bitte um Zusendung der Bewilligungen
für den Wettbewerb um den diesjährigen
Staatspreis für Maler.

Dail-Daillant
Selenskinchen
Grillostr. 17.



J. Nr. 1053

, den 1. Oktober 1941

W. Kuhm

Auf das Schreiben vom ö. d. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass eine vorherige Begutachtung Ihrer Arbeiten nach den vorgelegten Photographien unsererseits abgelehnt wird. Falls Sie sich um den Grossen Staatspreis für Bildhauer bewerben wollen, müssen Sie Ihre Arbeiten bis zum 5. Dezember d. J. an die Verein gten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst, Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 33 einsenden.

Die vorgelegten Photographien erhalten Sie anliegend zurück.

Der Präsident

Jm Auftrage

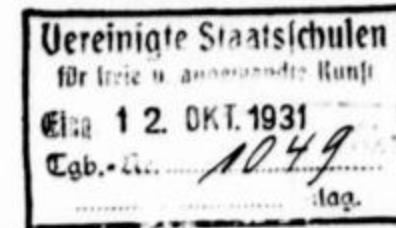
Herrn

Fritz Nottelmann

Herford i/W.
 Annastr. 21

Gronau, Den 8. 10. 31.

211



An Dir

Vereinigte Staatschulen für freie
und angewandte Kunst, Lomelin-Garbstadt.

für mich auf
Distanz
Mitte
Ich möchte mir gestatten, Ihnen
einige Fotogramme, auf von mir angefertigten
Arbeiten zu zeigen. Ich bitte, mir mitzuteilen,
ob ich Einfallen zum Abschluss der
Großen Ausstellung für Bildkunst auf Gott
bis zum 5. 12. I. J. einfinden kann. Unter
Umständen hoffe ich präzisierende Auskünfte
und schreibe im 24. Lebensjahr.

Ihnen baldigen Auftritts gern
mitgetragen zu sein wünsche.

(Kottelmann) Erich Kottelmann Bildg.

Gronau /W. am 8. 10. 31.
Postamt Gronau.

W. Klemm, den 14. Oktober 1931

Auf die Anfrage vom 27. v. Mts. teilen wir Ihnen ergebnist mit, dass Sie zu dem Wettbewerb um den Grossen Staatspreis für Architekten zugelassen werden können, wenn Sie Ihre Arbeiten bis zum 7. November bei der Akademie für Kunst und Kunstgewerbe in Breslau einreichen. Eine direkte Einsendung Ihrer Arbeiten an die Akademie der Künste würde Ihre Zulassung in Frage stellen, da für die in Berlin direkt eingehenden Wettbewerbsarbeiten als Stichtag für die Berechnung des Lebensalters der 5. Dezember gilt.

Hochachtungsvoll

Der Präsident

Jm Auftrage

G. W.

Herrn

Erich N o w a k o w s k i

O p p e l n

- - - - -
Karlsplatz 2 I

Klemm

Oppeln. 27. 9. 31.

29 SEP 1931

An Ni

Preussische Akademie der Künste

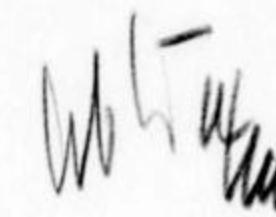
Berlin

In der Ausschreibung des Großen Kultus-
preises für Architekten wird die Bedingung gestellt,
dass Ni Bewerber des 30. Lebensjahrs am Einsiedlerjahr-
termin noch nicht überschritten haben.

Da ich am 26. November 1931 30 Jahre
alt werde (geb. 1901), frage ich hiermit an, ob
es genügt, wenn meine Bewerbungsunterlagen vor
Diesem Datum an Ni Preuß. Akademie der Künste
zu Berlin abgesandt werden. Die Arbeiten schon
am 7. Nov. bei einer der anderen Stellen eingesendet,
würde mir sehr schwer fallen, da ich beruflich
anderweitig sehr in Anspruch genommen bin.

Ihr bitte um Entscheidung.

Wlrich Novakowski
Regierungsbauinspektor
Oppeln, Kartalstr. 25.



J. Nr. 1026

, den 13. Oktober 1941

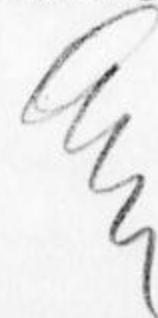
Auf die Anfrage vom 2. d. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass Sie zum Wettbewerb um den Grossen Staatspreis für Bildhauer zugelassen werden können. Sie sind am Einlieferungstage, dem 5. Dezember, 35 Jahre 10 Monate alt, überschreiten also die Altersgrenze um 3 Jahre 10 Monate. Ihre Kriegsdienstzeit beträgt 4 Jahre 5 Monate, sodass Sie bei Anrechnung dieser Zeit die Altersgrenze nicht überschreiten.

Das uns vorgelegte Leutnantspatent erhalten Sie anliegend zurück.

Hochachtungsvoll

Der Präsident

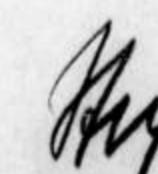
Jm Auftrage



Herrn

Wolfgang Niedner

Probstddeuben



221

216

215

Probefilmkunm.
2. II. 31.

gelam 20. I. 1896

Afrikan. 25 10/12

Kriegsl. 4 The 31 9/12

Alte und Künste Berlin

20. I. 1896

Um die verschiffen Oberdrucke
der Künftn.

Wir wünschen Ihnen gestern ausgebildet
im Norwegen, ob es bei dem großen
Norwegen für Schiffsdruck für das
Jahr 1931 Bringschiffen drif, obwohl
es Bringschiffen 35 Jahren ist. Da dem Ober-
druck der Künftn, dass die im Falle von beschaf-
ten Dringlichkeiten während dem Januar
zeitlich gefordert werden können, die Brin-
schiffe älter als 32 Jahren sind. Ich melde
mir mit dem Sammeldeck des Bringschiffen
gehen mit der Sammlung, dass es
als Dringlichkeitsschiffen von 1915 bis
Dringlichkeit um die Bringschiffen gesammelt
werden.

Was gestern war gezeigt
Sonderdruck
Dr. Hermann Niedermann.

WÜSTERMANN
ARCHITEKT B. O. A.

TELEGRAMM AUS DER DRUCKEREI

J. Nr. 1018

, den 14. Oktober 1931

W.W.M.

Auf die Anfrage vom 1. d. Ms. teilen wir Ihnen mit,
dass durch unsere Benachrichtigung vom 28. September d. Ja.
der Einlieferungstermin für die Akademien in Düsseldorf, Bres-
lau und Königsberg usw. vom 7. November nicht aufgehoben wird,
sondern bestehen bleibt. Falls Sie Ihre Arbeiten bis zum 7.
November bei der Akademie in Düsseldorf einreichen, haben Sie
die Ausschreibungsbedingungen erfüllt und können somit zu dem
Wettbewerb zugelassen werden.

Hochachtungsvoll
Die zum Kingssbetrieb bestimmten Arbeiten
soritten haben. Ich schicke Ihnen die neue
Jm Auftrage

Wenn ich meine Arbeit im Kingssbetrieb bei der Akademie
in Düsseldorf einreiche, ist dann noch die Ausstellung
bedingung erfüllt, dass der S. Danach als Ima
für die Altersstufe ?

Ich bitte höflichst mir über die oben angeführten P.
Auskunft zu erteilen.

Herrn

Architekt K. Wüstermann

Wuppertal-Barmen

Wolfstr. 14

hochachtungsvoll

W.W.M.

W.W.M.

224

217

K. WÜSTERMANN
ARCHITEKT B. D. A.

TELEFON 8645 (SA. 58645)

TELEFON 6001

WUPPERTAL-BARMEN, 1 Oktober 1931.
WERHERSTRASSE 20/22

WOLFSTR. 14

Preussische Akademie der Künste

1.10.31

An die Preussische Akademie der Künste
Berlin.

Ich gestatte mir die höfliche Anfrage :
In Ihrem Schreiben vom 28 September teilen Sie mit,
Dass die Wettbewerbsarbeiten nicht an die preussische
Akademie der Künste, sondern an die vereinigten Staats-
schulen für freie und angewandte Kunst, Berlin, einge-
reicht werden sollen. Wird durch das Schreiben vom 28/9
der Eingabetermin vom 7 November für die Akademie in
in Düsseldorf, Breslau, Königsberg usw. aufgehoben?
Nach der Ausschreibungsunterlage darf der Bewerber
bis zum Eingabetermin das 30. Lebensjahr nicht über-
schritten haben. Ich werde am 11 November 30 Jahre alt.
Wenn ich meine Arbeiten am 7 November bei der Akademie
in Düsseldorf einreiche, ist dann noch die Ausschreibungs-
bedingung erfüllt, oder gilt der 5 Dezember als Termin
für die Altersstufe ?
Ich bitte höflichst mir über die oben angeführten Punkte
Auskunft zu erteilen.

hochachtungsvoll

K. Wüstermann

J. Nr. 1017

, den 13. Oktober 1931

W. W. M.

Auf das Schreiben vom 2. d. Mts. müssen wir Ihnen zu unserem Bedauern mitteilen, dass Ihre Zulassung zum Wettbewerb um den Grossen Staatspreis für Architekten nicht möglich ist, da Sie am Stichtag, dem 5. Dezember, die vorgeschriebene Altersgrenze um 3 Jahre 11 Monate überschreiten. Auch wenn die Anrechnung Ihrer Kriegsdienstzeit von 2 Jahren 2 Monaten für die Berechnung des Alters mit in Betracht gezogen wird, überschreiten Sie die Altersgrenze noch um 1 Jahr 9 Monate.

Ihren Militärpass sowie den Studien nachweis erhalten Sie anliegend zurück.

Hochachtungsvoll

Der Präsident

Jm Auftrage

R. H.

Herrn

Dipl. Jng. Paul Linder

B e r l i n W 35

Magdeburger Str. 20

R. H.

D I P L I N G P A U L L I N D E R A R C H I T E K T
BERLIN W 35 MAGDEBURGER STRASSE 20 TEL B1 KURFÜRST 6399

COMMERZ- UND PRIVATBANK
DEPOSITENKASSE MC
POTSDAMER STRASSE 116

BETRIFFT

TAG

Staatspreis 1931

An die Akademie der Künste zu Berlin
Pariser Platz 4 W 8
zu Händen des Herrn Sekretärs
Professor Dr. Amersdorfer

Auf die Ausschreibung des Senats der Akademie der Künste hin, möchte ich mich an der Konkurrenz um den Grossen Staatspreis für Architekten 1931 beteiligen. Am Einreichungstermin bin ich jedoch 33 Jahre alt und bitte ergebenst, mir auf Grund der weiter unten folgenden Gesuchsgrundung und der beigefügten Dokumente im Ausnahmefalle die Zulassungsgenehmigung zu erteilen.

Nach Abschluss meines Gymnasialstudiums (Abitur Herbst 1916) wurde ich im Oktober 1916 zum aktiven Heeresdienst eingezogen und war seit Dezember des gleichen Jahres bis Kriegsende ununterbrochen an der Westfront. Jnfolge des mehr als 2 jährigen Frontdienstes war es mir erst im Jahre 1919 möglich, meine künstlerische Ausbildung aufzunehmen. Ich immatrikulierte mich für das im Januar 19 beginnende Semester als Student der Architektur an der Technischen Hochschule zu Minchen. Das nachfolgende Semester ging mir infolge der Errichtung der Räterepublik und der damit zusammenhängenden überstürzten Studien-Unterbrechung unverschuldet verloren, so-

Altv. 33 $\frac{1}{2}$
M. 9 2 $\frac{1}{2}$
37 9 $\frac{1}{2}$
7 9 $\frac{1}{2}$

dass ich in meiner Fortbildung um ein weiteres halbes Jahr gehemmt wurde.

Jn Anbetracht dieser, die Altersdifferenz ausgleichenden Verzögerung dürfte eine Bewerbung um die Zulassung zum Wettbewerb um den Grossen Staatspreis 1931 als gerechtfertigt erscheinen. Für die freundliche Befürwortung bzw. Genehmigung meines Antrages und eine entsprechende Benachrichtigung wäre ich sehr verbunden.

Jn vorzüglicher Hochachtung

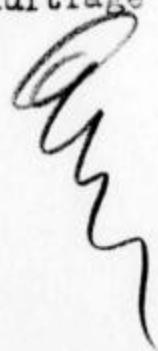
Rainer Hinter

Anlagen: ein Militärpass
eine Kollegienbescheinigung 1919

W.W.Z.M.
, den 2. Oktober 1951

Auf Jhre Anfrage vom 1. d. Mts. teilen wir Jhnen mit,
dass Jhrer Zulassung zum Wettbewerb um den Grossen Staatspreis
nichts entgegensteht, wenn Sie uns durch Vorlage amtlicher
Unterlagen nachweisen können, dass Sie von 1. August 1917
bis Dezember 1918 im Heeresdienst gestanden haben. Wir sehen
daher der Vorlage des Jhnen erteilten Rentenbescheides ent-
gegen.

Der Präsident
Jm Auftrage

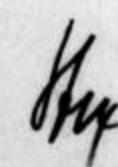


Herrn

Bildhauer Christian Theunert

Brieselang

Am Wald 4 a



Briselang, den 1.10.31
Rue Blaet 42

An Dr. Philipp Lekathen
in Riesa
Berlin
Friedrichstraße

Ihre Bitte, mir mitzuteilen zu befreien,
ob ich mich Ihnen folgender Klage
zu dem zufolgeigen Maßnahmen für
Hilfesuch auf einmal zugestellt am
werden kann.

Ihre Kunde am 18.6.99 geboren. Im
Kinderhaus bis zur heutigen Heiratstage, die
sie ist nachtraglich ein Tb-Laien
nachgewiesen (ist kein Prostata nur 100%
Prostatabefestigter) sehr oft Krankheit
seiner Harnblase wird länger als vier
Jahre Zeit unheilbarer Müllerei. Sie ist
der körperlichen Verfall, der meine Krank-
heit

verschafft, was ich seitdem nicht mehr unterbringen will in die Lage, wegen
der welches die meine Fortbildung zu
mir. z. Zt. verbraucht ist so lange das
1921 in einem Sanatorium mit mir
1924 - 27 ebenfalls nicht im Kranken-
haus nicht im Sanatorium. Vielleicht
im Fall weiterer Verluste, bin ich
also im öffentlichen Maße der neuen
Fortbildung gefordert zu arbeiten.

Ich bitte daher, Sie mich der Aufzunahme
beizumessen für Kriegsbeschaffung
zulassen zu lassen.

Ich bin vom 1. August 1917
bis Dezember 1918 im Felde
gewesen. Militärgesetz bestellt
ich nicht, kann aber den Aus-
bildungsfeld zusehen beginnen
meinen Anfang bei mir zu haben.

Zuversichtlich
Christian Reineck

POSTSCHECKKONTO: BERLIN 77108 / BANKKONTO: REICHS-KRANTZ-GESELLSCHAFT, AKTIENGESELLSCHAFT, BERLIN BEHRENSTR. 21/22



VERLAG
HERMANN
RECKENDORF
G.M.B.H.
BERLIN SW 48
RECKENDORFHAUS
HEDEMANNSTRASSE 24
FERNRUF:
SAMMELNUMMER
F 5 BERGMANN 8400
Teleg. Adress: Reckendorfhaus Berlin

DAS KUNSTBLATT

HERAUSGEBER PAUL WESTHEIM

15 OKT 1931

ist offl. S. Blankenburg
ist offl. in S. Holtey
fall?

Die Akademie der Künste, Berlin, schreibt
den Großen Staatspreis 1931 für Bildhauer und
Architekten aus. Einlieferungsstermin 5. Dezember.

Aus dem Oktoberheft 1931
"Das Kunstblatt"

Be 17

224

Preussische Akademie der Künste

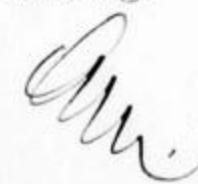
Berlin W 6, den 30. September 1931

YK/KM

Wir benachrichtigen Sie ergebenst, dass der für das Jahr 1931 ausgeschriebene Wettkampf um den Grossen Staatspreis für Bildhauer und Architekten aus räumlichen Gründen nicht in der Akademie der Künste, sondern in den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst, Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 33 entschieden werden wird. Falls Ihnen für den Wettbewerb bestimmte Arbeiten zum Transport übergeben werden sollten, bitten wir Sie diese nicht an die Akademie, sondern so gleich an die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst ~~senden zu wollen:~~ abzurufen

Der Präsident

Im Auftrage



An die Spediteure
Fritz Pillekat, Berlin NW 21, Quitzowstr. 46
Marzillier, Bln-Schöneberg, Grunewaldstr. 14-15
Knauer, Berlin W 62, Wichmannstr. 7-8
Gondrand & Mangili, Berlin NW 21, Quitzowstr. 11

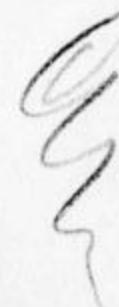
W. K. H.

, den 29. September 1931

Auf das Schreiben vom 23. d. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass die Berechnung Ihrer Heeresdienstzeit auf Grund des vorgelegten Militärpasses richtig erfolgt ist. Sie sind im November 1916 eingetreten und Mitte Mai 1918 aus dem Heeresdienst entlassen worden. Auch wenn Ihnen die Zeit von Mai bis November 1918, in der Sie in einer Fabrik beschäftigt waren, als Heeresdienst angerechnet wird, ist Ihre Zulassung zum Wettbewerb nicht möglich, da Sie die Altersgrenze immer noch um 1 Jahr 5 Monate überschreiten. Eine Doppelanrechnung von Kriegsdienst kommt nicht in Frage.

Der Präsident

Jm Auftrage



Herrn

Architekt Kubick

Oberhausen-Rhld.
Falkensteinstr. 143

230

226

KUBIAK & BÖNNIGHAUSEN
ARCHITEKTEN
BAULEITUNG / ARCHITEKTUR / KUNSTGEWERBE
OBERHAUSEN

TELEPHON: NR. 2287

Oberhausen-Rhld., DEN 23. September 1931.
Falkensteinstrasse 14

Preussische Akademie der Künste,

25 SEP 1931

Berlin W 8.

Betr.: Grosser Staatspreis für Architekten.
I.Nr. 952

In Erwiderung Ihres Schreibens vom 19. September 1931:

Bei Ihrer Feststellung in Bezug auf die Dauer meines Heeresdienstes ist Ihnen ein Fehler unterlaufen und zwar: statt 1 Jahr und 6 Monate muss es heißen: 2 Jahre oder 24 Monate Heeresdienst für mich.

Bei Beförderungen usw. werden für verschiedenerlei Angelegenheiten die Kriegsdienstjahre doppelt gezählt. Ist eine solche Handhabe für die Festsetzung der Altersgrenze der Wettbewerbs-Beteiligung nicht angängig? - Denn tatsächlich sind mir durch die Kriegsdienstzeit mehr als zwei Jahre für mein Studium verloren gegangen.

Hochachtungsvoll

Kubia

mitte

1931 10 23 Oberhausen

bildungsamt
Oberhausen

Preussische Akademie der Künste

W.M.-I und
K.H.

230
227
Berlin W 8, den 28. September 1931
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Kollege,

ich danke Ihnen im Namen der Akademie für die in der Besprechung mit Herrn Ministerialrat Dr. Haslinda und Herrn Professor Dr. Amersdorffer freundlichst erklärte Bereitwilligkeit, Räume der Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst für die Entscheidung des diesjährigen Staatspreises für Bildhauerei und Architektur zur Verfügung stellen zu wollen. Für entsprechende Bekanntmachung hat die Akademie bereits Sorge getragen. Ich bitte Sie den beiliegenden Anschlag gefälligst am schwarzen Brett Ihrer Anstalt anbringen zu lassen, weil erfahrungsgemäß nicht wenige Schüler der Vereinigten Staatsschulen sich an den Wettbewerben um die Grossen Staatspreise beteiligen.

Der Termin für die Einsendung der Staatspreisarbeiten endigt mit dem 5. Dezember mittags 12 Uhr. Später eingehende Arbeiten bitte ich zurückweisen zu lassen.

Mit kollegialem Gruss

Herrn

Professor Bruno Paul

Präsident

Berlin SW 11
Prinz Albrechtstr. 7/8

Mr. Au

Winfried Kapp

Berlin 10, den 28. September 31
den 28. September 31

Es wird hiermit begehrlichst gebeten, ob Sie
Sehr geehrter Herr Direktor,
den für das Jahr 1931 auszurückenden von der Deutschen
Bildhauerschule zu Berlin
die Akademie würde Ihnen zu Dank verpflichtet sein, wenn
Sie den beiliegenden Anschlag betreffend Entscheidung über den
Grossen Staatspreis am schwarzen Brett der Kunstschule anbrin-
gen lassen würden.

Die beiliegenden Arbeiten sind daher nicht an die
Akademie der Künste, sondern direkt an die
In grösster Hochachtung
5. Dezember d. J. mit sehr ergeben
sehr ergeben

Der Präsident

Im Auftrage

E

An
Vereinigung für Anschläge in den Vereinigten
Staaten und in der Kunstschule,
den Direktor der Staatlichen
Kunstschule,
Herrn Professor Kamps
Bln-Schöneberg
Grunewaldstr. 1-5

Preussische Akademie der Künste

Berlin W.8, den 28. September 1931

Es wird hiermit bekannt gemacht, dass die Entscheidung über den für das Jahr 1931 ausgeschriebenen Grossen Staatspreis für Bildhauer und Architekten nicht in der Akademie der Künste, sondern in den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst, Charlottenburg, Hardenbergstr. 33 stattfinden wird. Die für den Wettbewerb bestimmten Arbeiten sind daher nicht an die Akademie der Künste, sondern an die obengenannte Adresse bis zum 5. Dezember d. Js. mittags 12 Uhr einzuliefern.

Der Präsident

Jm Auftrage

~~Entwurf für Anschläge in den Vereinigten
Staatsschulen und in der Kunstschule,
Berlin-Schöneberg.~~

Grundwasserabfließt, T-2
Herrn Professor Dr. H. v. B.
Kunneforsmünster
den 9. November 1929

Preussische Akademie der Künste

230

Berlin W 8, den 28. September 1931

Postkarte
Anmerkung

Wir benachrichtigen Sie, dass entgegen den Bestimmungen in der Ihnen übersandten Ausschreibung des Grossen Staatspreises für Bildhauer und Architekten für das Jahr 1931 die Einlieferung der Wettbewerbsarbeiten nicht an die Akademie der Künste, sondern an die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst, Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 33 bis zum 5. Dezember d. Js. mittags 12 Uhr zu erfolgen hat.

Der Präsident

Jm Auftrage



An die Bildhauer und Architekten, die
Ausschreibungen bereits bei der Akademie
angefordert haben.

231

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 28. September 1931

Pressenotiz

Der für das Jahr 1931 ausgeschriebene Grosse Staatspreis

mit Rücksicht auf die Ausstellung
der Akademie
wurde der Wettbewerb
nicht in der Akademie der Künste, Berlin W 8, Pariser Platz 4, sondern in den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst, Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 33 entschieden werden. Die für den Wettbewerb bestimmten Arbeiten sind daher nicht bei der Akademie der Künste, sondern bis zum 5. Dezember 1931 mittags 12 Uhr bei den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst, Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 33 einzuliefern.

XXX

XXX

Der Pressestelle des Preussischen Staatsministeriums mit der Bitte um gefällige Verbreitung obiger Notiz ergebenst über sandt.

Der Präsident

Jm Auftrage

W
(Herrn)
(M.)
o. b.

Preussische Akademie der Künste

5xW/KM

Berlin, W 8 den 28. September 1931

Mit Bezug auf unser Schreiben vom 23. Juli d. Js. - J. Nr. 770 - teilen wir ergebenst mit, dass infolge anderweiter Besetzung unserer Ausstellungsräume der für das Jahr 1931 ausgeschriebene Grosse Staatspreis für Bildhauer und Architekten nicht in der Akademie, sondern in dem Gebäude der Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst, Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 33 entschieden werden wird. Die Einlieferung der für den Wettbewerb bestimmten Arbeiten hat daher nicht an die Akademie, sondern an die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst bis zum 5. Dezember d. Js. mittags 12 Uhr zu erfolgen.

Der Präsident

Jm Auftrage



An

die Kunstabakademien
Düsseldorf ✓
Königsberg i/Pr ✓
Kassel ✓
die Akademie für Kunst und Kunstgewerbe, Breslau ✓
das Städelsche Kunstinstitut Frankfurt a/M. ✓

W. Kreyg

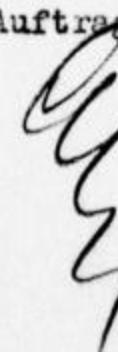
, den 24. September 1931

Auf die Anfrage vom 21. d. Mts. teilen wir Ihnen ergebenst mit, dass für die Verleihung des Grossen Staatspreises stets die künstlerische Qualität der eingereichten Arbeiten maßgebend ist.

Die Arbeiten für den Grossen Staatspreis bitten wir bis zum 5. Dezember d. Js. nicht, wie in dem Ihnen übersandten Programm angegeben, an die Preussische Akademie der Künste, Berlin W 8, Pariser Platz 4, sondern an die Vereinigten Staatschulen für freie und angewandte Kunst, Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 33 zu senden.

Der Präsident

Jm Auftrage



Herrn

Architekt Hans Becher

W.-Elberfeld
Hofkamp-Haus

St 14

**akad. architekt hans becher
w.-elberfeld hofkamp-haus telefon 24434
entwurf bauleitung beratung**

W.-Elberfeld, den 21.IX.1931

22 SEP 1931

An die
Preussische Akademie
der Künste

B e r l i n W.8
Pariser Platz 4

Dankend besfüige ich den Empfang der Ausschreibungs-
unterlagen für den grossen Staatspreis für Architekten.

In meinem Schreiben vom 17.Sepf.baf ich Sie mir mif-
feilen zu wollen, unfer welchen Bedingungen der Preis im
leizien bzw.vorleizien Jahre verfeilf wurde.Da der Be-
griff "selbsfsändig durchgeföhre Enfwürfe von grösseren
Baufen" bezügl."grösseren Baufen" sehr weif auseinander
geht,biffe ich höfl.um Erläuferung oder nähere Angaben
und wäre Ihnen für die Beanfworfung meiner diesbezügl.
gesellten Frage sehr dankbar.

Ferner biffe mir miffeilen zu wollen, ob ich die Arbeifen
sofort nach Berlin, am 5.Dezember einfreffend senden kann.

Hochachtfungsvo11
baumechan

hochmechan
ausf.-quastell

+1+2

verloed enst zetelours.baks
debas notesit suud-qmazitor biehmede..w
enunised enutieusd tuuvine

J. Nr. 952

, den 19. September 1931

W.H.W.

Auf das Schreiben vom 13. d. Mts. müssen wir Ihnen zu unserem Bedauern mitteilen, dass Ihre Zulassung zum Wettbewerb um den Grossen Staatspreis für Architekten leider nicht möglich ist. Sie sind am Stichtag, den 5. Dezember d. Js., 33 Jahre 5 Monate alt. Sie überschreiten daher die vorgeschriebene Altersgrenze um 3 Jahre 5 Monate. Nach dem uns vorgelegten Militärpass haben Sie aber im Heeresdienst nur 1 Jahr und 6 Monate verbracht, sodass Sie die Altersgrenze immer noch um 1 Jahr 11 Monate überschreiten.

Der Militärpass folgt anbei zurück.

Hochachtungsvoll

Der Präsident

Jm Auftrage

R.E.

Herrn

Architekten Kubisak

Oberhausen

Ludendorffstr. 18

262
237

KUBIAK & BÖNNIGHAUSEN
ARCHITEKTEN

BAULEITUNG / ARCHITEKTUR / KUNSTGEWERBE
OBERHAUSEN

TELEPHON: NR. 2287

DEN 13/9. 1931.
LUDENDORFFSTRASSE 18
AN DER KUNSTSCHAU

Ltr. Nr. 929.

Franziska Akademie

in Berlin,

Berlin.

Mit Bezug auf Ihr Geplätt vom 7.9.1931:
In der Auslage überreicht ist Ihnen
mein Mitteilungsblatt für Pflichten

Mit besonderem Bezug
Ihr ergebener
Herr K. Kubiaek

mit
Kubiaak und Bonnighausen
Bauunternehmen
GmbH

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 17. September
Pariser Platz 4 1931

M. K. B.
Auf die Anfrage vom 12. d. Mts. erwidern wir,
dass für den Wettbewerb um den Grossen Staatspreis
für Architekten auch Photographien eingesandt
werden können.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Diplom. Architekt R. Wedler

Nordhausen a/Harz

Wertherstr. 5

R.W.

Wohl von einem anderen
Vorstand, der nach den Bildern
1931 ausgestellt

als Ausstellung 1931 ab 25. nov. eröffnet wird und
wurde nicht öffentlich gehabt es entschieden sich mit dem
Bundestag zu verhandeln diese Entscheidung soll nun
durchgeführte werden und entschieden wird

Wohl von einem anderen

Wohl von einem anderen

Wohl von einem anderen

Berchtesgaden, 2. 12. 931

239

An die preuss. Akademie der Künste

Berlin 6. 8.

14. SEP 1931

Kasper Platz 4

Willst du ggf. Meldung, ob je der von mir eingeforderten
Stellungnahme ein der genannten Kunstgruppe für Aufsätze und Bilder
für die geöffneten Ausstellungen 71 im Original, oder in Kopf,
zur Verfügung stand?

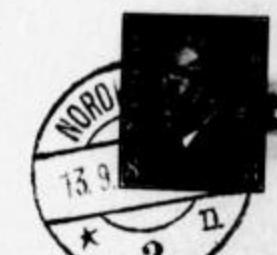
gerne ggf. Rückmeldung beider Kunstgruppen gefordert
An! An

für Ausstellung Paul
R. Wedder Gymnasien angehört
Berchtesgaden 9. März
Schuljahrgruppe 5.

Walter Junge
den 16. September 1931

Absender: R. Wedder Lydum auf 44
Wohngest: Kornhauser 42/22
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stodwert Marloßhause 5

Postkarte
mit Antwortkarte



a
In der Akademie der Künste

in Berlin 10.

Karipperplatz 4
Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stodwert

Auf Ihre Anfrage vom 12. d. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass einige Zeitungen über die Verleihung des "Rom-Preises" falsch berichtet haben. In der kürzlich ergangenen Notiz handelt es sich nicht um den Rom-Preis d. h. den Preussischen Staatspreis, sondern um die Zulassung zur Deutschen Akademie in Rom. Der Staatspreis für das Jahr 1931 ist noch nicht entschieden. Die Bestimmungen für die Beteiligung hieran liegen bei.

Der Präsident

Jm Auftrage

Oem

Herrn
Maler und Graphiker
Walter Junge
A l t o n a (Elbe)

Wielandstr. 21

WJ

742

241

Nh habe in den Festungen die
Verleihung des diesjährigen
Fronpreises an den Neuer Kiefer-
Watenpukl und an den Kild-
häuer Lammer gesehen.

Spontaan bekant sich, werde
doch immer een Verhaalchen
herm der Haatsjel's fin' bilden-
de Kunst verliehen.² Maer woude
doch immer ein Gezucker eureichen.²

Oder wollen Rompreis und
Staatspreis zweidei sein?
Oder der Zeitpunkt der Bewertung
in diese Zeit verlegt sein statt
der Besuchers?

Verlautet mir nun die Möglichkeit
WILL um Parkett über diese
Gelegenheit, da ich die Absicht
habe, im Besuch wieder ein
Werken zur Bewerbung um den
Staatspreis einzureichen. Vielleicht
ist das ja nicht mehr möglich.

Meine Ihnen für angekündelte
Antwort sehr dankbar.

Reinen Dank im Voraus.

Hochachtungsvoll

Walter Jüngel
Künstler und Graphiker

Rückporto aufge!

7,50

WWD

, den 4. September 1931

Auf die erneute Anfrage vom 30. v. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass die zum vorjährigen Wettbewerb um den Grossen Staatspreis für Bildhauer eingesandten Papiere am 20. Dezember v. Js. durch die Post an Sie abgesandt worden sind. Falls Sie sich in diesem Jahre an dem Grossen Staatspreis für Bildhauer zu beteiligen wünschen, würde die erneute Vorlage Ihrer Militärpapiere nicht erforderlich sein, da wir die Zeit, die Sie im Heeresdienst verbracht haben, in unseren Akten festgehalten haben.

Ihrer Zulassung zum Wettbewerb steht nichts entgegen, da Sie am 5. Dezember d. Js., am Tag der Einsendung der Werke, 34 1/2 Jahre alt sind. An Kriegsdienst können Ihnen 2 Jahre 9 Monate angerechnet werden, sodass Sie am 5. Dezember 1931 die Altersgrenze noch nicht überschritten haben.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Bildhauer Fritz Wachsmuth

Kassel
Luisenstr. 5

W.W.D.

B

243

Kassel den 30./8 1951

Amtszimmer der Akademie d.b. Künste!

Zurückkommend auf meinewiederholten
Anfragen, ersuche ich nunmehr noch-
mals dringend mir meine zum vorjahr-
lichen Wettbewerb des Staatspreises
eingereichten Unterlagen zurückzu-
senden, da ich mich auch bei dem
diesjährigen Ausschreiben beteiligen
will. Zu diesem Zwecke benötige ich
unter allen Umständen meine Original-
Papiere.

Hochachtungsvoll

F. Hochmuth
Bildhauer.

ATREH

abzweigend nach unten

aus der L

244



Absender: Fritz Wachsmuth
Wohngest.
Straße: Kassel Luisenstr. 5. Postreisgesch.
Bildhauer.

Preussische Akademie
der bildende Künste.

in Berlin.

Prieserplatz No: 4.

Geöffnet: Dienstags, Mittwochs,

Freitags, Sonntags.

abg. 7.9.31

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 929

Berlin 7.8., den 7. September
1931

Auf das Schreiben vom 4. d. Mts. erwidern wir,
dass Ihre Zulassung zum Wettbewerb um den Großen
Staatspreis abhängig ist von dem Nachweis
der Kriegsdienstzeit. Wir ersuchen Sie daher,
uns Ihre Militärpapiere vorzulegen.

Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn

Architekten T.K. Kubiak

Oberhausen (Rhld.)

Ludendorffstr. 18

KUBIAK & BÖNNIGHAUSEN
ARCHITEKTEN

BAULEITUNG / ARCHITEKTUR / KUNSTGEWERBE
OBERHAUSEN

TELEPHON: NR. 2287

DEN 4. September 1931.

LUDENDORFFSTRASSE 18

Academie der Künste-Berlin

Ne 01920 * 7 SEP 19

An die

Preussische Akademie der Künste,

B e r l i n .

Betr.: Grosser Staatspreis 1931.

An dem Wettbewerb „Großer Staatspreis 1931 für Architekten bis zum 30. Lebensjahr“ möchte ich mich beteiligen.

Ich bin am 7. Juni 1898 in Buschhausen Kreis Dinslaken (Rheinland) geboren, also 33 Jahre alt.

Mit Rücksicht auf meine zweijährige Kriegsteilnahme u. zwar von November 1916 bis zum November 1918 bitte ich um die Erlaubnis zur Teilnahme an dem Wettbewerb.

Mit ergebener Hochachtung

T. K. KUBIAK
* ARCHITEKT
OBERHAUSEN (RHLD)
LUDENDORFFSTR. 18 Tel. 1300

Kubia

Peter Baedorf,
Architekt.

Mit Wohlwollen
FH 882 5/8

21. August 1931

Im Beantwortung Ihres geschickten Schreibens vom 20. d. Mts.
Auf das Schreiben vom 20. d. Mts. müssen wir Ihnen
zu unserem Bedauern mitteilen, dass Jhre Zulassung zum Wett-
bewerb um den Grossen Staatspreis nicht erfolgen kann. Sie
sind am Stich/^{tag} den 5. Dezember d. Js. 31 Jahre 7 Monate alt.
Im Heeredienst haben Sie nur 2 Monate vom 1. Oktober bis 22.
November 1918 gestanden, so dass Sie am 5. Dezember die Al-
tersgrenze immer noch um 1 Jahr 5 Monate überschritten haben.

Der eingereichte Militärpass folgt anbei zurück.

Der Präsident angewollt

Um Auftrage

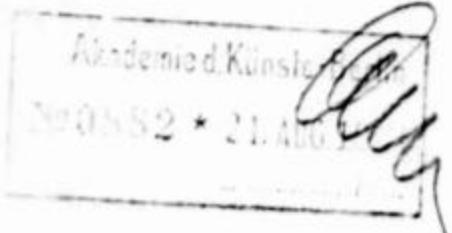
1. Anlage. Militärpass

Baedorf

Herrn
Architekten Peter Baedorf
B r ü h l b/Köln
Römerstr. 143

Peter Baedorf,
Architekt.

Brühl b. Köln, den 20. August 1931.
Römerstrasse 143.



An die

Preußische Akademie der Künste,
Berlin W 8, Pariser Platz 4.

In Beantwortung Ihres geehrten Schreibens vom 18. und
zur Ergänzung meines Schreibens vom 7. ds. Mts. übersende
ich beiliegend mit Rückporto meinen Militärpaß.

Ich bitte nochmals ergebenst meine, im vorgenannten
Schreiben, ausgesprochene Bitte zu gewähren und dabei be-
rücksichtigen zu wollen, daß mein Heereintritt - soweit
mit noch erinnerlich bereits am 1. oder 10. April 1918
erfolgen sollte, derselbe jedoch bis zum 1. Oktober zu-
rückgestellt wurde. Es ist mir allerdings heute unmöglich
darüber noch Beweisstücke beizubringen, jedoch versichere
ich dieses hiermit an Eides statt.

Hochachtungsvoll

l Anlage. Militärpaß.

P. Baedorf.

7,50 | 9,00

Peter Baedorf
Architekt.

Brühl 6, Köln, am 18. August 1931
Bürozeichen 143

Mit Auf
W.M.

den 18. August 1931

Berlin, F. B., Postamt 123

In der Deutschen Bauzeitung ließ ich vor einigen Jahren den Großen Staatspreis für Architekten und Ingenieure.
Auf die Anfrage vom 7. d. Mts. erwidern wir, dass
dovor

Über Ihren Antrag auf Zulassung zum Wettbewerb um den Großen Staatspreis für Architekten erst Entscheidung getroffen werden kann, wenn Sie uns Ihre Militärpapiere vorgelegt haben.

Wir ersuchen Sie daher, uns diese einzureichen.
erfolgen könnte, bedanke ich mich gleichzeitig auf der
1 Anlage
Mitte des Jahres 1931, ich bitte nochmals
ergebenst um Zulassung und die Kosten für die Aus-
sendung der Unterlagen.

G. Baedorf
G. Baedorf

Herrn Architekten

Peter Baedorf

Brühl b/Köln

Römerstr. 143

Peter Baedorf,
Architekt.

Brühl b. Köln, den 7. 8. 1931.
Römerstrasse 143.

8 AUG. 1931

An die

Akademie der Künste,

Berlin W 8, Pariser Platz 4.

In der Deutschen Bauzeitung lese ich von der Ausschreibung des Großen Staatapreises für Bildhauer und Architekten. Obwohl ich im April ds. Jrs. das 31. Lebensjahr vollendete, bitte ich mich zur Teilnahme zulassen zu wollen. Meine Begründung dazu ist folgende: Im Jahre 1918 beendigte ich meine im Jahre 1914 begonnene Lehrzeit, konnte aber wegen Heereinstritt mein Studium nicht beginnen. Nachdem wegen Überfüllung der Bauschulen nach Friedensschluß durch Kriegsteilnehmer erst meine Annahme zum Wintersemester 1919/20 erfolgen konnte, beendete ich mein Studium 1922 auf der Hochbauabteilung der Staatl. Baugewerkschule Idstein. Das Examen bestand ich „mit Auszeichnung“. Ich bitte nochmals ergebenst um Zulassung und Angabe der Kosten für die Zusage der Unterlagen.

Hochachtungsvoll

P. Baedorf,

Wundt Hand
W.M.

den 18. August 1931

Auf das Schreiben vom 7. d. Mts. erwidern wir ergebenst,
dass nach den beiliegenden Bestimmungen für den Wettbewerb um
den Grossen Staatspreis für Bildhauer und Architekten die Zu-
lassung zum Wettbewerb vom Alter abhängig ist. Falls Sie als
Bildhauerin am 1. Dezember d. Js. das 32. Lebensjahr noch nicht
Überschritten haben, steht Ihrer Beteiligung nichts im Wege.
Die Ausnahmebestimmung bezüglich des Lebensalters gilt nur für
Kriegsteilnehmer.

Der Präsident

Jm Auftrage

G.

Fräulein

Grete M. Peltzer

Düsseldorf

Hoffeldstr. 31

Düsseldorf, den 7. Aug. 1931.

8 AUG. 1931

An die
staatl. Kunstakademie
Berlin

Vor einigen Tagen las ich in der
Düsseldorfer Nachrichten, daß der große
Hauptpreis für Architekten und Bildhauer
ausgeschrieben sei. Verlauten Sie mir bitte mit,
ob an diesem Wettbewerb auch Bildhauerin
nen zugelassen werden, und wie in diesem
Fall die Altersgrenze festgesetzt ist. Sich
für Künstlerinnen, die während des
Krieges das Landrum unterbrochen amputiert
und dies nachweisen können und das
Vorrecht, wie für die durch den Heeres-
dienst verhinderten Künstler?

für baldige Rückantwort

wäre ich Ihnen sehr verbunden.
Beiliegend einen Freimarsch.

Achtungsvoll

Fritz H. Felzer,
Düsseldorf,
Doppelschrank N.

ARCHITEKT OTTO RISSE
REGIERUNGSBAUMEISTER A. D.

Mit freundl.
H. M. P.

BERL den 1^o. August 1931
DÜSSELDORFER STR. 33 a

KLAUS 1931

Auf das Schreiben vom 8. d. Mts. teilen wir Ihnen ergebenst mit, dass Sie zum Wettbewerb um den Grossen Staatspreis für Architekten zugelassen werden. Sie haben am 5. Dezember d. Js. die Altersgrenze um 3 Jahre 2 monate überschritten; die anrechnungsfähige Kriegsdienstzeit beträgt 3 Jahre 3 Monate. Den Kriegsranglistenauszug erhalten Sie anliegend zurück.

Der Präsident

Jm Auftrage



Herrn

Regierungsbaumeister a. D.

Otto Risse

B e r l i n W 15

Düsseldorfer Str. 33 a

17
274

ARCHITEKT OTTO RISSE
REGIERUNGSBAUMEISTER A. D.

FERNSPRECHER: J 2 OLIVA 3066
POSTSCHECKKONTO: BERLIN 42916

BERLIN W 15, den 8.8.1931.
DÜSSELDORFER STR. 33a

8 AUG. 1931

An die

Akademie der Künste,

Berlin w. S,
Pariser Platz 4.

... zum nachstehenden Antrag auf die Berücksichtigung der diesjährigen Staatspreis für Architekten und Bildhauer und gestatte mir die Anfrage, ob eine Teilnahme meinerseits bezgl. des Alters noch möglich ist. Zur Beurteilung habe ich die erforderlichen Militärpapiere Ihrer Geschäftsstelle ausgehändigt, aus welchen gleichzeitig meine preussische Staatsangehörigkeit ersichtlich ist.

Hierdurch bewerbe ich mich um den diesjährigen Staatspreis für Architekten und Bildhauer und gestatte mir die Anfrage, ob eine Teilnahme meinerseits bezgl. des Alters noch möglich ist. Zur Beurteilung habe ich die erforderlichen Militärpapiere Ihrer Geschäftsstelle ausgehändigt, aus welchen gleichzeitig meine preussische Staatsangehörigkeit ersichtlich ist.

Otto Risse
REGIERUNGSBAUMEISTER A. D.
OTTO RISSE
ARCHITEKT

1.8.1931

Alter: 33 $\frac{1}{2}$
Längstags: 1 $\frac{3}{4}$

29 11/12

Rechts
S. 12
e s a f f o r d e r
B e s p e c h t u n g
B e s p e c h t u n g
B e s p e c h t u n g

J.Nr. 794

~~W. M. W.~~

den 8. August 1931

W.M.W.

Auf das Schreiben vom 29. v. Mts. müssen wir leider mitteilen, dass Ihre Zulassung zum Wettbewerb um den Grossen Staatspreis für Architekten nicht möglich ist. Sie sind zurzeit der Einlieferung der Arbeiten für den Wettbewerb am 5. Dezember d. Js. 34 2/12 Jahre alt; die errechnungsfähige Kriegsdienstzeit beträgt 3 7/12 Jahre, so dass Sie am 5. Dezember das vorgeschriebene Alter von 30 Jahren noch um 7 Monate überschritten.

Der Militärpass folgt anbei zurück.

Der Präsident

Jm Auftrage

Rau

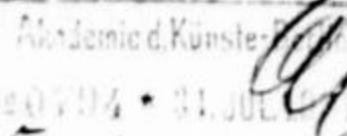
Herrn

August Brauneck

Frankfurt a.Main 21

Jm Burgfeld 245

Frankfurtmain, den 29.7.1931.



An die Preußische Akademie der Künste

Berlin W. 8
Pariser Platz 4.

Ihre Anordnung auf Ihre Faute vom 28.7.1931 mit
jewellem um ein vorlängiges Militärgesetz. Ich
hoffe, daß diese Unterlage ausreichend ist, um mir
die Zustimmung am Mittwochabend zu gestatten. Das Militär-
gesetz bitte ich mir freundlich weiterzuzulassen.

Bestens
Hausfertigung Ewald

Kunstakademie.

23.4.1905

Alt: 34 2/3

30.11.1910

Heute: 3 7/8

1. Militärgesetz

Frankfurtmain 21. zur Bürgschaft 245

W mit 1 und
K.H.
, den 31.Juli 1931

Auf das Schreiben vom 27. d. Ms. teilen wir Ihnen mit,
~~anopffer~~
dass der Grosse Staatspreis für Maler, Bildhauer und Architek-
ten alle Jahre wechselnd ausgeschrieben wird und zwar in der
Reihenfolge: Maler-Bildhauer, Bildhauer-Architekten, Maler-
~~Architekten, Maler-Bildhauer.~~ In diesem Jahr ist der Grosse
~~3300-R.~~ Staatspreis für Bildhauer und Architekten ausgeschrieben wor-
~~den von Preisträger~~
~~deren~~ Eine Ausschreibung fügen wir zur gefälligen Kenntnissnahme
bei. Der Preis beträgt für Maler, Bildhauer und Architekten
~~je 3300-R.~~ Die Ausführung einer Studienreise seitens der
Preisträger ist erwünscht. Sie können für ihre Studienreise,
~~ihm für~~
~~falls sie nach Italien gehen,~~ in der Deutschen Akademie in
Rom freies Atelier und Wohnung erhalten.

Der Präsident

Im Auftrage

An

das Sächsische Akademische Aus-
kunftsamt für Studien- und
Berufsfragen

Leipzig C 1

Schillerstr. 7

**SÄCHSISCHES AKADEMISCHES AUSKUNFTSAMT
FÜR STUDIEN- UND BERUFSFRAGEN**

Leipzig C 1, Schillersstr. 7 Eg., Fernruf 25494, Postscheckkonto Leipzig 46502, Sprechzeit: 11—15 und Mo. bis Fr. 17—18 Uhr

Für Stempelvermerk:	An	29 JUL 1931
	die Preussische Akademie der Künste	
	Berlin W 8	
	Pariser Platz 4	

Datum: 27.7.31. Tagebuchverm. hier: X 2134/31 dort: Bearb.: C. Schreiber: C.

Das Sächsische Akademische Auskunftsamt benötigt für ein Sammelwerk und zur Auskunftserteilung genauere Angaben über Preise und Preisaufgaben.

Das S.A.A. bittet deshalb höflichst um Zusendung der hierzu erforderlichen Angaben über den Grossen Staatspreis der Preuss. Akademie der Künste oder um ev. Weiterleitung dieser Anfrage an die zuständige Stelle.

Um baldgefällige Erledigung bittet ergebenst mit vorzüglicher Hochachtung

der Leiter: *J. Konter*
Regierungsrat,

nk
Bundesarchiv
Bonn-Badische Landesbibliothek
Bundesrepublik Deutschland
Bundesrepublik Deutschland

A. O. Siegfried
V. Ritterlinde

SACHSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE
UND DER SCHULDEN- UND BERMSPRÄGE



1864-1931

Denkschrift eines Architekten an die Preussische Akademie der Künste

A. O. Siegel

V. W. Schmid

J.M. 718

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 28. Juli 1931
Pariser Platz 4

Am das Schreiben vom 9. d. Ms. erwidern wir
erfahren, dass über Jahren Antrag auf Zulassung
zum Wettbewerb um den Grossen Staatspreis für Ar-
chitekten erst Entscheidung getroffen werden kann,
wenn Sie uns Jahre Militärpapiere vorgelegt haben.
Wir ersuchen Sie daher, uns diese einzurichten.

Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn

August Brunnack

Frankfurt a/M.

Jm Burgfeld 245

Frankfurt am Main 9.7.31.

Alten nied. Künstler

200712 * 10 JULY

An die

Preußische Akademie der Künste

zu Berlin!

Hiermit möchte ich mich förmlich um Zulassung zum Hochbauamt
um den großen Platzbau für Profikultur bewerben.

Ich bin geboren am 27. 9. 1897, also 33 Jahre alt.

Ich für Profikultur geschätzte Erfahrung von 30 Jahren habe ich
dann zuvor überwiesen, doch bitte ich, die vorangeführten
Kulturausbildungen bei mir anzunehmen zu wollen.

Ich bin Tiefbauingenieur (50%) und war vom 23.4.1915 bis
1.12.1918 als Bauingenieur im Bauwesen. Durch meine Tiefbau-
ausbildung war ich auf in den Bauverwaltungsbereich und Park in
meine Berufsbildung bestimmt. Da war ich nach meinem Studien-
abschluss wegen meines Bauaufbaus in den Jahren 1925-27
einmal 20 Monate lang tätig gewesen. Daraufhin war ich bis Juni
1924 wieder im gleichen Gebiet tätig. Ich war zu diesem
Zeitpunkt in Berlin u. d. zweit in einer kaum angestrahlten Fällung,
weil mir die Beauftragten befürchteten, dass mein Baufach-
fertigkeit unwirksam wurde.

Erstellt im Vorjahr wollte ich mich an genannten Bauverein betrie-
ben und wurde mich Ende 1929 in 2 Briefen an Dr. Dr. durch einen
Antrag meines Dienstleiters mit missfolgarter Erwähnung, Linguit
und Baukunst sowie ich jahrs an der Teilnahme erfuhr.

wollen!

- und einschließlich einschließlich und
einschließlich des finanziellen
Begutachtung

I. C. M. S. G.

V. A. J. E. L. I. H. O.

zu bitte Sie falls mein Gesuch unzulässig zu gründen mit die Rücksicht
auf meine Bedürfnisse auf zulässigste Fälligkeit in meinem
Falle einzurichten.

Finde baldigen Beifall entgegen/infant
in aller Hoffnung

August Brückner

Frankfurt main 21, Zur Bürgfalt 245

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 28. Juli 1931
Pariser Platz 4

W. Lipp

Auf das Schreiben vom gestrigen Tage erwidern wir Ihnen
folgendes:

Die Ihnen vom Büro der Akademie gegebene Auskunft war insofern richtig, als für die Tagesspresse bestimmte Notizen im allgemeinen von uns der Pressestelle des Preussischen Staatsministeriums übergeben werden (aber auch in dieser Hinsicht ist die Akademie nicht gebunden und macht zuweilen Ausnahmen), dagegen werden - was unser Beamter bei seiner Auskunft hätte hinzufügen müssen - für künstlerische Berufs- und Fachblätter ~~notwendige~~ wichtige Nachrichten von der Akademie stets an diese direkt verordnet.

Es bleibt also auch bezüglich "Kunst und Wirtschaft" bei der zwischen Herrn Hellwig und dem Unterzeichneten getroffenen Vereinbarung. Die Pressenotiz für die Tagesszeitungen und die Benachrichtigungen der Fachblätter wurden bisher gewöhnlich am gleichen Tage versenkt; im Falle des diesjährigen Staatspreises ging die Pressenotiz wenige Tage früher heraus, weil die Staatspreisausschreibungen selbst vom Drucker noch nicht geliefert waren. Die Fachorgane wie "Kunst und Wirtschaft" erhalten aber nicht die auszugsweise Pressenotiz, sondern stets den Originaltext der Ausschreibungen selbst. Den Text des Staatspreisausschreibens hat die Redaktion von "Kunst und Wirtschaft" inzwischen bereits erhalten, er hat sich mit Ihrem Brief vom gestrigen

An
den Reichsverband bildender
Künstler Deutschlands

Berlin W 30
Landshuterstr. 36

Tag

Reichsverband Bildender Künster Deutschlands

BERLIN W 30 · LANDSHUTERSTR. 26 · B 6 CORNELIUS 0336 · POSTSCHECKK. BERLIN 44371
GENERALSEKRETÄR OTTO MARCUS
SYNDIKUS RECHTSANWALT DR. JUSTUS KOCH

Nr. D 2450/31 Br.

Berlin, den 27. Juli 1931

An die

18.JUL.31

Akademie der Künste

Berlin W 8
Pariser Platz 4

Tags gekreuzt und Sie haben damit schon vor dieser Erwiderung den Beweis erhalten, dass Ihnen nach wie vor der ungetilgte Text der Ausschreibungen überreicht wird. Es war eben ein unglücklicher Zufall, dass Sie erst nach dem Reaktionsschluss der letzten Nummer Ihrer Zeitschrift Kenntnis von der Ausschreibung erhalten. - In gleicher Form wie über den Grossen Staatspreis werden Sie demnächst über die geplante Herbetausstellung der Akademie durch Uebersendung des Ausstellungsprogramms in der gewohnten Weise unterrichtet werden.

Der Präsident

Jm Auftrage

Durch den Amtlichen Preussischen Presse/dienst vom 25.Juli erfahren wir heute die Mitteilung betr. des Grossen Staatspreises. Es war uns nicht mehr möglich, diese Notiz in unser Verbandsorgan "Kunst und Wirtschaft" zu bringen, da, wie wir von der Druckerei soeben erfahren, das Blatt schon in die Presse gegangen ist. Hätten wir am Sonnabend die Notiz gehabt, so hätte die Veröffentlichung noch gut ermöglicht werden können. Jetzt müssen wir bis zum 1.September damit warten.

Es bestand früher Vereinbarung, dass Sie Mitteilungen, die für die Künstlerschaft von Bedeutung sind, an den Reichsverband zwecks Veröffentlichung in "Kunst und Wirtschaft" rechtzeitig uns geben wollten. Auf telefonische Anfrage wurde mir in Ihrem Büro mitgeteilt, dass Sie grundsätzlich nur noch an den Amtl.Preuss.Pressedienst Mitteilungen geben. Wir haben bisher von dieser Anordnung keine Kenntnis gehabt, über deren Zweckmässigkeit im Interesse der Künstlerschaft sonst von uns aus jedenfalls eine Erörterung herbeigeführt worden wäre. Es ist Ihnen bekannt, dass "Kunst und Wirtschaft" gegenwärtig von rund 10 000 Künstlern gelesen wird, denen gegenüber der Hinweis auf die Tagespresse, der uns vom Büro gegeben wurde, doch nicht

Preussische Akademie der Künste

225
263
M. H. A.
Berlin W 8, den 28. Juli 1951
Pariser Platz 4

Die Wettbewerbsbestimmungen für den diesjährigen Großen
Staatspreis sind mit gedrucktem Überreichungsschein zu
versenden an:

recht ausreichend scheint.

Wir bitten um gefl. Bescheid, ob wir auch in Zukunft
damit rechnen müssen, dass auch wir ausschliesslich über
den Amtl. Pressedienst Kenntnis von den Angelegenheiten der
Akademie der Künste erhalten sollen, deren rechtzeitige
Kenntnis für die deutsche Künstlerschaft Bedeutung hat.

Reichsverband
bildender Künstler Deutschlands

I. A.

Oto Marcus

	Exemplare
Akademie der bild. Künste Dresden	5
" " " " München	10
" " " " Stuttgart	5
" " " " Karlsruhe	5
Vereinigte Schulen für Architektur, bild. Kunst u. Handwerk in Weimar	5
Bauhaus, Hochschule für Gestaltung Dessau	5
Vereinigte Staatsschulen f. freie u. angew. Kunst, Charlottenburg	10
Meisteratelier Prof. Hübner	5
" " " Kampf	5
" " " Lederer	5
" " " Slevogt	5
" " " Kollwitz	5
" " " Boelzig	5
Staatl. Kunstschule, Bln-Schöneberg, Grunewaldstr. 1/5	5
Verein Berliner Künstler, W 9, Bellevuestr. 3	4
Berliner Secession, W 10, Budapeststr. 11 Friggstr. 21	3
Lokalverein d. Allg. Dtsch. Kunstgenossenschaft, Berlin W 30, Berchtesgadener Str. 5	8
Schleswig-Holsteinische Kunstgenossenschaft Kiel, Lange Reihe 20	3
Allg. Dtsch. Kunstgenossensch. Ortsverein Leipzig, Kaiser-Wilhelmstr. 84	3

wenden

Lokalverein der Allg. Ltsch. Kunstgenossensch. Hamburg
 Reichsverband bild. Künstler Deutschlands, Berlin W 62
 Handhauerstr. 26 (Jan Böhl) Lützowstr. 46

Wirtschaftl. Verein bild. Künstler, Berlin W 32,
 Eichstr. 46

Redaktion von Kunst und Wirtschaft, Bln-Zehlendorf,
 Potsdamer Str. 44

Gesandtschaft der Republik Österreich, Berlin W 10
 Baudlerstr. 15

Reichsverband bild. Künstler Deutschlands,
 Karlshorstburg 6, Lützenstraße 90

3

3

3

2

3 ✓

24 Donnerstag

07/24 W.

Zentralblatt der Bauverwaltung, Bt 68, Hindenburgstr. 26
 Zentralblatt f. d. dtch. Baugewerbe, 8/19, Morandiniestr. 77

Prof. Dr. Kiesel, Brückner, Körner

- ✓ "Pantheon u. Licorne" Mücke, Rymphuburg
- ✓ "Form" (Hans Arp) SW. 98, Redemannstr. 24
- ✓ "Kunstwerk" (Vasily H. Reckendorff) " " "
- ✓ "Bauwelt" SW. 68, Karlstr. 11-16 (Verlag Weltkreis)
- ✓ "Festschrift Bauzeichnung, Gottlieb, 1915" (N. Kleefeld, g.)
- ✓ "Baujahr" SW. 19, Grunerstr. 4
- ✓ "Architektur" Prof. Böhl W 8, Wilhelmstr. 92/93
- ✓ "Technische Hochschule für Baukunst"
- ✓ "Bauzeitschrift" SW. 16, Rüppenstr. 40/41
- ✓ "Märkische Monatsschrift für Baukunst" W 5, Markgrafenstr. 31
- ✓ "Festschrift für Baukunst" Bt 68, Hindenburgstr. 26

J. Nr. 770

, den 26. Juli 1931

Betr.: Ausschreibung des Grossen
 Staatspreises für 1931.

M. v. W. und

Ber grosse Staatspreis für das
 Jahr 1931 ist soeben für Bildhauer und
 Architekten ausgeschrieben worden.

Jch beehe mich anliegend einige
 Programme dieses Wettbewerbes zu über-
 reichen.

Der Senat

Sektion für die bildenden Künste

der Künste, Berlin W 8, Berlin i.M. gez. Max Liebermann.

xx

Der Ausschuss

des preußischen Staatsministeriums

mit der Bitte um Verorzung dieser Arbeit an die Presse.

Der Präsident

Im Auftrage

An

den Herrn Minister für Wissenschaft,
 Kunst und Volksbildung

Dr. Rosenthal Berlin W 8

Preussische Akademie der Künste

267 275

83a

Berlin W 8, den 23. Juli 1931

M. W. M.

Pressenotiz

Die Akademie der Künste schreibt sechs den grossen Stettin-
preis aus, um den sich in diesem Jahre Bildhauer und Architek-
ten bewerben können. Voraussetzung ist, dass die Bewerber die
Preussische Staatsangehörigkeit besitzen und am 5. Dezember
1931 (dem Tage der Einlieferung der Wettbewerbsarbeiten in
Berlin) ^{als Bildhauer} ^{als Architekten} ~~des 30. Lebensjahr~~ nicht überschritten haben. Eine Zu-
lassung zum Wettbewerb bei Überschreitung der Altersgrenze wird
~~in Auftrag gegeben~~ in diesem Jahr nochmals bei den Bewerbern in Erwägung gezo-
gen werden, die nachweislich durch den Heeresdienst in den Jahren
1914 - 1918 in ihrer Berufsausbildung behindert waren.

Die näheren Ausschreibungsbedingungen können von der Akademie
der Künste, Berlin W 8, Pariser Platz 4 bezogen werden.

xx

xx

Der Pressestelle
des Preussischen Staatsministeriums
mit der Bitte um Veroreitung obiger Notiz ergebenst über sandt.
Der Präsident

Jm Auftrage

E. Römer

Dr. Römer unter Weglassung
d. letzten Absatzes

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 770.

*tx ab mit
W. Hoffst. E.*

Berlin W 8, den 23. Juli 1931
Pariser Platz 4

~~Die Preussische Akademie der Künste hat den Großen Staatspreis für 1931 seeben für Bildhauer und Architekten ausgeschrieben. Eine Anzahl der Wettbewerbsbestimmungen übersenden wir in der Anlage ergebenst mit der Bitte um gefällige Bekanntgabe und Verbreitung.~~

Sollten dort Bewerbungen eingehen, so bitte ich, diese nach Massgabe der Konkurrenzordnung auf Zulassung zum Wettbewerb durch eine Jury entscheiden zu lassen. Nicht zurückgewiesene Bewerbungen bitte ich bis zum 5. Dezember 1931 an die Akademie der Künste einsenden zu wollen. Sobald der für die ordige Einlieferung vorgesehene Termin abgelaufen ist, wäre ich für eine Nachricht dankbar, ob Bewerbungen vorliegen und Zulassungen zum Wettbewerb erfolgt sind.

Der Präsident

Jm Auftrag

Re

An die Kunstabakademien

Düsseldorf
Königsberg i.P.
Kassel
die Akademie für Kunst und Kunstgewerbe Breslau
das Städelsche Kunstinstitut Frankfurt a.M.

267 275
930

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

Auftritt Am 25. IV.
Ausschreibung

des Großen Staatspreises für Bildhauer und Architekten

1931

Die Bewerber um den Großen Staatspreis müssen die preußische Staatsangehörigkeit besitzen und dürfen am Tage des Einlieferungstermines als Bildhauer das 32. Lebensjahr, als Architekten das 30. Lebensjahr nicht überschritten haben.

Von der Bestimmung der statutenmäßig festgesetzten Altersgrenze kann in Ausnahmefällen abgesehen werden, wenn der Bewerber durch Einreichung beweisender Unterlagen (Militärpapiere usw.) den Nachweis führt, daß er in seiner künstlerischen Ausbildung durch die Teilnahme am Kriege erheblich gehemmt worden ist, so daß seine Bewerbung um den Großen Staatspreis 1931 unter Anrechnung der Jahre seiner Teilnahme am Kriege noch gerechtfertigt erscheint. Die Entscheidung über die Zulassung in den Einzelfällen trifft die Akademie.

Einzureichen sind:

Von Bildhauern: Figuren und Reliefs. Zulässig ist daneben die Einsendung zeichnerischer Entwürfe und Photographien ausgeführter Werke. Frische Tonmodelle dürfen nicht eingesandt werden.

Von Architekten: Selbständig durchgeführte Entwürfe von größeren Bauten, die ausgeführt oder für die Ausführung gedacht sind. Photographien des Inneren und des Äußeren derartiger Gebäude, die durch Grundrisse und Schnitte erläutert sind, sind zulässig.

Die Gesamtzahl der von einem Bewerber eingereichten ausgeführten bildhauerischen Arbeiten darf 5 nicht überschreiten und nicht geringer als 3 sein. Für Architekten wird eine bestimmte Anzahl der einzureichenden Entwürfe nicht vorgeschrieben, sie muß jedenfalls ausreichend sein, um genügenden Einblick in das Schaffen und die Begabung des Bewerbers zu gewähren.

Diese Arbeiten sind nach Wahl und Wohnort der Bewerber entweder bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin oder den Kunstabakademien zu Breslau, Düsseldorf, Kassel, Königsberg und bei

dem Städel'schen Kunstinstitut in Frankfurt a. M. einzuliefern. An den letzten genannten Stellen findet eine Sichtung auf Zulassung statt. Die zugelassenen Werke werden durch die betreffenden Anstalten an die Preußische Akademie der Künste zu Berlin gesandt.

Als Einlieferungstermin gilt bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin W 8, Pariser Platz 4, der 5. Dezember 1931, mittags 12 Uhr, bei den übrigen Akademien sowie dem Städel'schen Kunstinstitut der 7. November 1931.

Der Bewerbung sind beizufügen:

1. ein möglichst ausführlicher Lebenslauf,
2. eine amtliche Bescheinigung über die Staatsangehörigkeit,
3. eine eidesstattliche Versicherung, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbstständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind,
4. Studienzeugnisse sowie ein Verzeichnis der für den Wettbewerb bestimmten Werke.

Die Kosten der Ein- und Rücksendung der Arbeiten hat der Bewerber zu tragen.

Der Staatspreis beträgt für Bildhauer und Architekten je 3300 RM und wird in zwei gleichen Raten gezahlt, die erste sogleich nach Zuverkennung des Preises, die zweite 6 Monate später nach Erfüllung der von der Akademie aufgegebenen Studienachweise. Die Ausführung einer Studienreise ist erwünscht. Den Preisträgern kann freies Atelier und Wohnung in der Deutschen Akademie in Rom gewährt werden.

Berlin, den 17. Juli 1931

DER SENAT DER PREUSSISCHEN AKADEMIE DER KÜNSTE

SEKTION FÜR DIE BILDENDEN KÜNSTE

Max Liebermann

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

AAA. 1931

Ausschreibung des Großen Staatspreises für ~~Maler und~~ Bildhauer und Architekten

1931

Die Bewerber um den Großen Staatspreis müssen die preußische Staatsangehörigkeit besitzen und dürfen am Tage des Einlieferungstermines als Bildhauer das 32. Lebensjahr, als Architekt das 30. Lebensjahr nicht überschritten haben.

Von der Bestimmung der statutenmäßig festgesetzten Altersgrenze kann in Ausnahmefällen abgesehen werden, wenn der Bewerber durch Einreichung beweisender Unterlagen (Militärpapiere usw.) den Nachweis führt, daß er in seiner künstlerischen Ausbildung durch die Teilnahme am Kriege erheblich gehemmt worden ist, so daß seine Bewerbung um den Großen Staatspreis 1931 unter Anrechnung der Jahre seiner Teilnahme am Kriege noch gerechtfertigt erscheint. Die Entscheidung über die Zulassung in den Einzelfällen trifft die Akademie.

Einzureichen sind:

Von Bildhauern: Figuren und Reliefs. Zulässig ist daneben die Einsendung zeichnerischer Entwürfe und Photographien ausgeführter Werke. Frische Tonmodelle dürfen nicht eingesandt werden.

Von Architekten: Selbstständig durchgeführte Entwürfe von größeren Bauten, die ausgeführt oder für die Ausführung gedacht sind. Photographien des Inneren und des Äußeren derartiger Gebäude, die durch Grundrisse und Schnitte erläutert sind, sind zulässig.

Die Gesamtzahl der von einem Bewerber eingereichten ausgeführten bildhauerischen Arbeiten darf 5 nicht überschreiten und nicht geringer als 3 sein. Für Architekten wird eine bestimmte Anzahl der einzureichenden Entwürfe nicht vorgeschrieben, sie muß jedoch ausreichend sein, um genügenden Einblick in das Schaffen und die Begabung des Bewerbers zu gewähren.

Diese Arbeiten sind nach Wahl und Wohnort der Bewerber entweder bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin oder den Kunstabakademien zu Breslau, Düsseldorf, Kassel, Königsberg und bei

dem Städel'schen Kunstinstitut in Frankfurt a. M. einzuliefern. An den letzten genannten Stellen findet eine Sichtung auf Zulassung statt. Die zugelassenen Werke werden durch die betreffenden Anstalten an die Preußische Akademie der Künste zu Berlin gesandt.

Als Einlieferungstermin gilt bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin W 8, Pariser Platz 4, der 1. Dezember 1931, mittags 12 Uhr, bei den übrigen Akademien sowie dem Städel'schen Kunstinstitut der 21. November 1931.

Der Bewerbung sind beizufügen:

1. ein möglichst ausführlicher Lebenslauf,
2. eine amtliche Bescheinigung über die Staatsangehörigkeit,
3. eine eidesstattliche Versicherung, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbstständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind,
4. Studienzeugnisse sowie ein Verzeichnis der für den Wettbewerb bestimmten Werke.

Die Kosten der Ein- und Rücksendung der Arbeiten hat der Bewerber zu tragen.

Der Staatspreis beträgt ~~noch~~ für Maler und für Bildhauer je 3300 RM und wird in zwei gleichen Raten gezahlt, die erste so gleich nach Zuverkennung des Preises, die zweite 6 Monate später nach Erfüllung der von der Akademie aufgegebenen Studiennachweise. Die Ausführung einer Studienreise ist erwünscht. Den Preisträgern kann freier Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom gewährt werden.

Berlin, den 17. Juli 1931

DER SENAT DER PREUSSISCHEN AKADEMIE DER KÜNSTE
SEKTION FÜR DIE BILDENDEN KUNSTE

Max Liebermann

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

Ausschreibung des Großen Staatspreises für Maler und Bildhauer

1930

Max Liebermann
1930

Die Bewerber um den Großen Staatspreis müssen die preußische Staatsangehörigkeit besitzen und dürfen am Tage des Einlieferungstermines das 32. Lebensjahr nicht überschritten haben.

Von der Bestimmung der statutengemäß festgesetzten Altersgrenze kann in Ausnahmefällen abgesehen werden, wenn der Bewerber durch Einreichung beweisen der Unterlagen (Militärpapiere usw.) den Nachweis führt, daß er in seiner künstlerischen Ausbildung durch die Teilnahme am Kriege erheblich gehemmt worden ist, so daß seine Bewerbung um den Großen Staatspreis 1930 unter Anrechnung der Jahre seiner Teilnahme am Kriege noch gerechtfertigt erscheint. Die Entscheidung über die Zulassung in den Einzelfällen trifft die Akademie.

Einzureichen sind:

Max Liebermann
1930

Von Malern: Gemälde, Skizzen und Entwürfe. Von ausgelöschten Wandmalereien sind Photographien zulässig.

Von Bildhauern: Figuren und Reliefs. Zulässig ist daneben die Einsendung zeichnerischer Entwürfe und Photographien ausgeführter Werke. Frische Tonmodelle dürfen nicht eingesandt werden.

Max Liebermann
1930

Die Gesamtzahl der von einem Bewerber eingereichten ausgeführten materialischen bzw. bildhauerischen Arbeiten darf 5 nicht überschreiten und nicht geringer als 3 sein.

Diese Arbeiten sind nach Wahl und Wohnort der Bewerber entweder bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin oder den Kunstakademien zu Breslau, Düsseldorf, Kassel, Königsberg und bei dem Städel'schen Kunstinstitut in Frankfurt a. M. einzuliefern. An den letzten genannten Stellen findet eine Sichtung auf Zulassung statt. Die zugelassenen Werke werden durch die betreffenden Anstalten an die Preußische Akademie der Künste zu Berlin gesandt.

Als Einlieferungstermin gilt bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin W 8, Pariser Platz 4, der 1. Dezember 1930, mittags 12 Uhr, bei den übrigen Akademien sowie dem Städel'schen Kunstinstitut der 21. November 1930.

Der Bewerbung sind beizufügen:

1. ein möglichst ausführlicher Lebenslauf,
2. eine amtliche Bescheinigung über die Staatsangehörigkeit,
3. eine eidesstattliche Versicherung, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbstständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind,
4. Studienzeugnisse sowie ein Verzeichnis der für den Wettbewerb bestimmten Werke.

H V
Die Kosten der Ein- und Rücksendung der Arbeiten hat der Bewerber zu tragen.

Der Staatspreis beträgt sowohl für Maler als auch für Bildhauer je 3300 RM und wird in zwei gleichen Raten gezahlt, die erste sogleich nach Zuerkennung des Preises, die zweite 6 Monate später nach Erfüllung der von der Akademie aufgegebenen Studienachweise. Die Ausführung einer Studienreise ~~nach Italien~~ ist erwünscht. Den Preisträgern kann freier Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom gewährt werden.

Berlin, den 10. Juli 1931

770

Der Senat der Preußischen Akademie der Künste

Sektion für die bildenden Künste

Max Liebermann

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 9. April 1931
Pariser Platz 4

Auf die Anfrage vom 3. d. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass in diesem Jahre der Große Staatspreis für Architekten ausgeschrieben wird. Die Wettbewerbsbedingungen werden voraussichtlich im Juli d. Js. veröffentlicht werden und können dann durch das Büro der Akademie unentbehrlich bezogen werden.

Büro der Akademie der Künste

herrn

Hans K a h m a n n
Eggen-Bredene-
Einigkeitstr. 31

Kay

271

an die Preußische Akademie der Künste

Berlin 7th APR 1931

Unterschreiter bittet um Auskunft wann
und unter welchen Bedingungen es
möglich ist, sich über den Großen Staats-
preis für Architekten (1931) zu bewerben.

Ergebnis!

Hans Kalmar

3. IV. 1931

M. H. M., den 16. März 1931

Abfender *Hans Kalmann*
Wohnort: *Dessau - Bredeney*
Straße, Hausnummer:
Gebäudeteil, Stadtwert

Brückeckstrasse 51



An die Preußische
Akademie der Künste
in Berlin

Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stadtwert

Auf das gefällige Schreiben vom 13. d. Mts. teilen wir ergebenst mit, dass der Grosse Staatspreis für das Jahr 1931 für Bildhauer und Architekten ausgeschrieben wird.

Der Präsident

Jm Auftrage

G.

An

den Herrn Direktor der Staatlichen Kunstabademie

Düsseldorf



DER DIREKTOR

Düsseldorf, den 18. März 1931.

16. MRZ 1931

An die

Preussische Akademie der Künste, Berlin W 8
Pariserplatz 4

Ich wäre für bald gefällige Mitteilung, ob für das Jahr 1931 der grosse Staatspreis für Architekten oder für Maler und Bildhauer ausgeschrieben wird, recht dankbar. Hier haben sich einige junge, besonders talentierte Bildhauer gemeldet, die für dieses Jahr sehr interessiert sind, sich an dem Wettbewerb zu beteiligen.

Im Auftrage:

Wam

*F. G. Janzen
G. J. F. Janzen*

774

Preussische Akademie der Künste

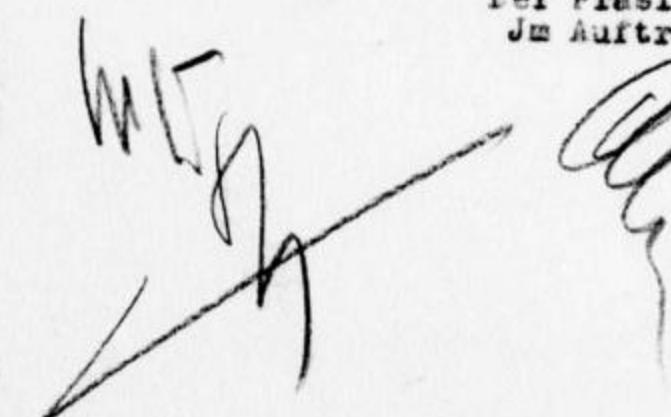
J. Nr. 1

Berlin W 8, den 8. Januar 1931
Pariser Platz 4

Auf das Gesuch vom 31. Dezember v. Js. erwidern wir, dass Ihre Zulassung zum Wettbewerb um die Grossen Staatspreise für 1931 leider nicht möglich ist, da Sie die Altersgrenze von 32 Jahren bei Ausschreibung der Staatspreise erheblich überschritten haben werden.

Der Präsident
Jm Auftrage Fräulein

Rosa Robert-Keiche



Hannover

Am Jungfernplan 4 B

R. ROBERTS-REICHE
BILDHAUERIN

Hannover 31. December 1930
an Jugendstilplastik 4B

No 0001 - 1.JAHRE

An die

Akademie der Künste
Berlin.

Großdorf bitte ich föllnfft um
Zulassung zum Mettbewerb des Hochbauwesens
1931, der ist auf den 2. Mai 1931
32 Jahre alt wurde (ein mit den dortigen
Akten untersuchten werden kann). Ich
bin einzige Person die ich in meinem
Leben habe, bin in einem Harbord, habe
keine Harbordungen. Der fünfzig Kriegszeit-
hoffwand hat bis jetzt nur ein Rücksprung -
gefügt abgelaufen, trotzdem ist Vorsprung einschließlich
beim Mettbewerb mit aufzählen darfst.
Vom Ratsherrenkraft verlangt, hier sind diese
Aufstellungen.

niest kompetent. Ich schreibe
jetzt aus Stockholm, wo wir ringsum
Szenen besichtigen werden Berlin,
woher der ich jetzt schreibe nicht,
weil ich leider nicht voraus weiß, von
König wurden Rückstellungen, die wir
hier anfangen werden können sofort
Rückstellung etc., und auf dem mein Lebensunterhalt
gestützt. Dafür soll ich mir genehmigung
meine Rückwärts.

Im aller Vertrauen

Robert - Ruyka

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1333

ENDE